

Neues Pester Journal.

Abonnement:
Woch. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: **Sigmund Brödy.**

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
Redaktion und Administration:
5. Bezirk, Wagners-Boulevard Nr. 34.

Drei Jahrzehnte.

Eine der interessantesten und glänzendsten Epochen der ungarischen Geschichte ist es, die genau vor dreißig Jahren ihren Anfang nahm. Die seit dem Sturze der nationalen Königthums verstrichenen drei Jahrhunderte enthalten lauter düstere Erinnerungen; seit den dreißig Jahren aber, die verfloßen sind, seitdem durch die Krönung des Königs Franz Joseph am 8. Juni 1867 die Basis sanktioniert wurde, auf welcher der Kampf zwischen Nation und Dynastie ein Ende nahm, steht Ungarn im Zeichen einer neuen Epoche. Diese Basis besteht in dem Dualismus, durch den die Staatlichkeit Ungarns nicht nur auf dem Papier, sondern auch faktisch anerkannt und durch welchen ein hinreichender Spielraum für die weitere Entwicklung Ungarns geschaffen wurde.

Wie groß und intellektuell hervorragend auch die Majorität war, die vor dreißig Jahren dem Werke Deák's ihre Zustimmung gab, so wurde dasselbe dennoch von einem beträchtlichen Theile der Nation entweder abgelehnt oder zumindest nur mit schweren Besorgnissen acceptiert. Ein besonders schwerwiegendes moralisches Gewicht repräsentirte der großen Schöpfung gegenüber das von Koloman Tisza dirigirte linke Centrum, welches den größten Theil des zur politischen Führerschaft berufenen mittleren Adels umfaßte. Selbst diejenigen jedoch, die damals in den erbitterten und langwierigen staatsrechtlichen Kämpfen das Werk Deák's am begeistertesten vertheidigten, selbst sie mögen in ihren kühnsten Träumen den Erfolg nicht vorausgesehen haben, von welchem die staatsrechtliche Basis im Verlaufe dreier Jahrzehnte begleitet wurde. Dem kurzen Fütterwochenrausche nach dem Ausgange folgten lauter Unannehmlichkeiten; einerseits war man kaum im Stande, die gegnerische Strömung aufzuhalten, und andererseits waren es die wirtschaftlichen Uebelstände, welche das Land mit dem Zusammenbruche des Staatshaushaltes bedrohten. Es gab Augenblicke, wo für die Zukunft des auf dualistischer Basis aufgebauten Ungarns Alles zu befürchten stand.

Und dennoch war es eine wunderbare, eine — wie es sich alsbald herausstellte — zu neuer Entwicklung befähigende Kraft, welche dieser dualistischen Basis innewohnte. Aus der Quint-

essenz der historischen Moral dreier Jahrhunderte und aus der Vorahnung der Zukunft hatte sich diese Basis herauskristallisirt, und sie enthielt die Zauberkräfte, die, sobald sie erkennbar geworden, die mächtige Entwicklung Ungarns zuwege brachten. Veinährte anderthalb Dezennien vergingen inmitten der ärgsten Schwierigkeiten und Uebelstände; das traurige Bild des riesigen Defizits wurde durch bedauerliche staatsrechtliche Gegenfüße ergänzt; in den nun folgenden anderthalb Dezennien aber vollzog sich das rapide, beinahe plötzliche Aufblühen Ungarns, seine staatliche und nationale Festigung. Ohne den jetzigen Stand der Quotenfrage zu berühren, wollen wir blos fragen, wer da vor drei oder auch nur vor zwei Jahrzehnten geglaubt hätte, daß nicht von einer Herabsetzung, sondern von einer Erhöhung des ungarischen Beitrages die Rede sein könne, und daß dies einst von Oesterreich damit motivirt werden würde, daß Ungarn sich stärker entwickelt habe als der andere Staat der Monarchie. Es ist eine unleugbare Thatsache, daß am Schlusse des dritten Jahrzehnts nach der Krönung Franz Joseph's Ungarn zu einem der finanziell konsolidirten europäischen Staaten geworden und daß es auch kulturell einen schier beispiellosen Fortschritt aufzuweisen hat.

Allerdings hat auch dieses Bild seine zahlreichen Schattenseiten. Die Konsolidirung unserer Gesellschaft, ja auch unserer Nation ist hinter denjenigen des Staates weit zurückgeblieben. Ein noch größeres Uebel ist es, daß auf gesellschaftlichem Gebiete eine förmliche Rückbildung sich vollzogen hat, denn die Anfangsära der Schaffung des staatsrechtlichen Werkes war zugleich die klassische Ära des ungarischen Liberalismus. Seitdem sind die Bande, welche unsere Gesellschaft zu einer einheitlichen machten, nicht mehr so fest; kühn reißt der konfessionelle Geist sein Haupt in die Höhe, und während einerseits die verstaatlichende und folglich auch vereinhilichende Tendenz auf politischem Gebiete Eroberungen machte, waren andererseits auf gesellschaftlichem und konfessionellem Gebiete alle Symptome der Atomisirung wahrzunehmen. Den Verstaatlichungs- und Vereinhilichungsbestrebungen gegenüber bildete der mangelhafte Ausbau unseres Verwaltungssystems ein womöglich noch größeres Uebel. Es scheint fast,

als besäßen wir keine genügenden schaffenden Kräfte oder aber, als wäre die in so vielen Phrasen betonte ungarische Staatsidee nicht so stark und mächtig, daß sie den Partikularismus in der Administration bezwingen könnte. Wohl ist es unleugbar, daß in den jüngsten drei Dezennien auch unser Verwaltungsorganismus nach mehreren Richtungen hin besser geworden, im Allgemeinen aber hinkt diese Besserung dem auf anderem Gebiete vorhandenen raschen Fortschritte nur sehr langsam nach.

Trotzdem aber ist der allgemeine Eindruck am Abschlusse des dritten Dezenniums für den Dualismus der allergünstigste und die allerneuesten nationalen Errungenschaften umgeben denselben vollends mit einer Gloriole. Wer hätte es in den Anfangsjahren des Ausgleichs gewagt, an eine ungarische Unterrichtssprache für die Ausbildung von Offizieren innerhalb des Rahmens der gemeinsamen Armee auch nur zu denken? Die Idee entstand erst in den Achtziger Jahren und nun ist sie plötzlich weitergediehen, als dies selbst die Nationalpartei erträumen konnte. Keineswegs möchten wir bei dieser Gelegenheit in eine Erörterung der Frage uns einlassen, wessen die Idee und wessen das Verdienst der Durchführung ist. Niemand wird den energischen Kampf, den Graf Albert Apponyi und seine Partei in dieser Hinsicht führten, und den moralischen Erfolg dieses Kampfes hinwegzuleugnen wollen. Andererseits aber unterliegt es keinem Zweifel, daß die Idee der ungarischen militärischen Erziehung in ihrer gegenwärtigen Form zum ersten Male von Koloman Széll aufgeworfen wurde und daß sie vom Kabinet Bánffy verwirklicht wurde. Wie gesagt, handelt es sich aber jetzt nicht um die Würdigung der verschiedenen Rollen, sondern lediglich darum, daß das wichtige Ereigniß gerade in den letzten Tagen des dritten Jahrzehnts des Dualismus erfolgt ist und daß das vierte Dezennium unter solch' besonders günstigen Auspizien seinen Anfang nimmt. Ob nun die große Errungenschaft für die Nothwendigkeit einer Weiterentwicklung der staatsrechtlichen Basis, also für die Wichtigkeit des Programms der Nationalpartei einen Beweis liefert, das ist wieder eine nicht in den Rahmen dieser Ausführungen gehörige Frage. So lange in der allgemeinen Auffassung die Fortentwicklungstheorie mit der Verschiebung der

Széchenyi Paláca.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

„Jangin war!“ tönt der langgezogene Ruf der Nachtwächter, begleitet von lautem Aufschlagen der eisbeschlagenen Wächstüde auf das Straßengpflaster und dem Geheul der Hunde, die auf den ersten Feuerlärm unisono ein schauerliches Konzert anstimmen. Alles springt entsezt von seiner Lagerstätte auf und eilt ans Fenster, um zu erfahren, wo es brennt; heller Feuerchein röhret bereits den Horizont, unter ohrenbetäubendem Schreien stürmt eine Kette nach der anderen halbnackter, wild aussehender Kerle auf den Brandplatz, eine winzige Handspitze mit sich tragend, der Feuerschein wird größer, immer dichter qualmen Rauchwolken zum Himmel empor, mit dem Heulen der Hunde und dem Schreien der sogenannten Tulumbadschi (Löschmänner) mischt sich das Klagen der Weiber und das Jammern der Kinder... ein wahrer Herzensabbath! Und vergehen lange Stunden, hatte das gefräßige Element keine weitere Nahrung gefunden, erlöschten die Flammen allgemach; der Rauch verzieht sich und hunderte Häuser liegen in Schutt und Asche, unter ihren Trümmern den Wohlstand tausender arbeitssamer Menschen bergend.

Das war so das Bild eines Feuers in einer türkischen Stadt bis vor zwei Dezennien, wie dasselbe nicht einmal, sondern gar viele Male im Jahre sich ereignete und in Stunden vernichtete, was sorgsame Arbeit in Jahrzehnten aufgerichtet hatte. Alles vereinigte sich in den türkischen Städten, um Bränden Vorschub zu leisten. Vor Allem die Bauart der Häuser. Der Orientale liebt Steinhäuser nicht. Er

fühlt sich blos in hölzernen Gebäuden mit recht viel Winkelwerk wohl und hält Steinhäuser für ungesund. Selbst heute noch gibt es nur wenige Häuser in Konstantinopel, die ganz aus Stein aufgeführt sind, denn die sogenannten Steinhäuser haben nur steinerner Umfassungswand, im Innern ist Alles Lattenwerk, sowohl zwischen den einzelnen Stockwerken als die Zwischenmauern. Dabei sind die Straßen zum großen Theile sehr eng, hügelig und für Fuhrwerke geradezu unpassierbar, wenn es auch in letzter Zeit vielfach besser geworden ist, und endlich ist der Orientale von einem geradezu frevelhaften Leichtsinne im Umgange mit feuergefährlichen Sachen. Diese offenen Kohlenbeden — Mangals genannt — die brennenden Cigarren, die achlos wegwerfenden Cigarrenstümpfen, das ungenirte Rauchen selbst im Theater oder Circus und sonstigen aus Holz erbauten Vergnügungslökalen, erzeugt und muß Feuersbrünste erzeugen, ganz abgesehen davon, daß nirgends in der Welt so viele Brandstiftungen — um die Affekursprämien zu gewinnen — vorkommen als in der Türkei. Letzteres hat es so weit geführt, daß Jedermann, in dessen Hause ein Feuer ausbricht und größeren Schaden anrichtet, wenn er verächtlich ist, sofort in Untersuchungshaft gezogen wird. Da es als feststehend gilt, daß jeder Brand gelegt ist, so erfolgt die Verhaftung nicht auf Grund eines begründeten Verdachtes, sondern die Freilassung auf Grund bewiesener Unschuld. Selbstverständlich gelingt es allen wirklichen Brandstiftern mit Hilfe des Vatschisch, sich reinzuwaschen und nur wirklich Unschuldige leiden unter den Verurtheilungen dieses Brandgesetzes. In früheren Zeiten war jeder Brand eine Katastrophe, und wir erinnern hier blos an die schreckliche Feuersbrunst, die Anfangs der Siebziger-

Jahre an einem Sommertage in Vera ausbrach und fast die ganze Stadt einäscherte, wobei hunderte Menschen verbrannten und Millionen an Werthpapieren und Schmucksachen zugrunde gingen.

Das ist jetzt anders! Dank einem Ungar, der sich in den Dienste der Humanität gestellt hat und im wahrsten Sinne des Wortes ein Kulturträger geworden ist, dank dem Grafen Edmund Széchenyi, der das Feuerlöschwesen in der Türkei so organisiert hat, daß es heute geradezu mustergiltig da steht und wodurch er namenloses Unglück von den türkischen Städten abgewendet hat und abwendet...

Es ist ein ganz eigenartiger Lebenslauf, dessen sich Széchenyi rühmen kann. In seiner Wiege, die im Palais des größten Ungars, des unvergeßlichen Grafen Stephan Széchenyi, in der alten Krönungsstadt Preßburg stand, wurde es dem jungen Grafen Edmund wohl nicht gesungen, daß er dereinst fern von seiner Heimath, an jenen sagenhaften Ufern, wo sich die europäische mit der asiatischen Welle brausend mengt, eine so segensreiche Mission im Dienste der Humanität entwickeln werde.

Seinem Stande gemäß in allen Zweigen des Wissens wie in allen ritterlichen Künften sorgsam unterwiesen, festelten den Knaben bereits verkehrstechnische Maschinen und Anlagen, so wenige es damals auch in jener Hinsicht noch gab, und erfüllte der Drang nach fernem Ländern seine Seele. Das Wasser und nicht das Feuer war vorerst das Element, zu dem sich Graf Edmund Széchenyi hingezogen fühlte. Er vertiefte sich in die Probleme der Schiffbaukunst und beschäftigte sich mit dem Seewesen so eingehend, daß er sogar das Patent eines Schiffskapitäns errang. Daneben interessirte er sich auch für andere Verkehrsanstalten, und so war er es, der die

Grenzen der die Monarchie bildenden Staaten gleichbedeutend war, so lange war und bleibt diese Theorie in diesem Sinne eine verfehlte. Wie es aber unabweisbare Thatsachen und gerade die allerjüngste Errungenschaft beweisen, wohnt dem Dualismus selbst eine mächtige Entwicklungskraft inne, deren Wirkung sich nicht in dem Verschieben der Grenzen, sondern darin äußert, daß die Konsequenzen der Staatlichkeit auf allen Gebieten und selbst in den heikelsten Fragen abgeleitet werden. Diese Selbstentwicklungskraft der staatsrechtlichen Basis ist aber nicht nur auf staatsrechtlichem, sondern, wie erwähnt, auch auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete zur Geltung gelangt. Nach den effektiven staatsrechtlichen Erfolgen werden die staatsrechtlichen Differenzen voraussichtlich in den Hintergrund treten und dann wird der Dualismus seine Entwicklungskraft nur noch mächtiger auf den beiden anderen Gebieten, auf denjenigen des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens, ausüben können. Ja es ist sogar wahrscheinlich, daß in nächster Zukunft auch das bedauerlichste Defizit unserer drei Jahrzehnte hindurch geführten Kämpfe aufhören wird, denn endlich wird ja auch die Verwaltungsreform verwirklicht werden.

Es ist unser fester Glaube, daß an der vierzigsten Jahreswende der Krönung Franz Joseph's das System der staatlichen Administration auch schon vollkommen erprobt sein wird, und daß all diejenigen Institutionen eingeführt sein werden, welche zu unserer definitiven staatlichen und nationalen Konsolidierung nothwendig sind. Wir halten sogar auch die Erfüllung der Hoffnung für keine Unmöglichkeit, wonach auch unser gesellschaftlicher Organismus auf die Bahn der Entwicklung und Vereinheitlichung zurückgekehrt sein wird, von welcher derselbe leider durch die retrograde Tendenz zeitweilig abgelenkt worden. Dann wird die Nation mit umso größerer Begeisterung den Abschluß des neuen Dezenniums feiern können. Aber auch jetzt ist sie von Freude und Begeisterung und von innigem, bleibendem Danke für den Herrscher befeelt, dessen konstitutioneller Sinn und väterliches Wohlwollen alle Proben siegreich überstanden haben und dem der Löwenanteil an dem Verdienste der glänzenden Errungenschaften der jüngstverfloffenen drei Dezennien gebührt.

Budapest, 8. Juni.

Morgen nimmt das Abgeordnetenhauseine durch die Pfingstfeiertage unterbrochene Thätigkeit mit der Fortsetzung der Generaldebatte über die Einführung des Strafverfahrens wieder auf. Es sind noch circa zwei Dutzend Redner vorgemerkt, und da die Opposition mit ihrem Obstruktionsplan ernst macht, so dürfte die Zahl der Redner eher wachsen als abnehmen. In beiden Lagen ist man vorläufig zum Ausarren entschlossen, selbst wenn der Kampf um den §. 16 den ganzen Sommer ausfüllen sollte.

Gelegentlich des fünfundsingzigjährigen Krönungsjubiläums des Königs beschlossen die Ober-

gespane des Landes, alljährlich am Krönungstage in der Hauptstadt zusammenzukommen. Aus diesem Anlasse waren auch heute, wie „M-g“ meldet, 22 Obergespane in der Hauptstadt versammelt, die unter Führung des Obergespan's des Pesther Komitats Franz Veniczky ihre Aufmerksamkeit beim Ministerpräsidenten Baron Bánffy machten und denselben mit dem Ausdrucke des Vertrauens in seine Person baten, die Gefühle ihrer Treue an den Stufen des Thrones zu verdolmetschen. Abends fand im „Hotel Royal“ ein Banket der Obergespane statt.

Auch heute erhielt die Regierung wieder aus Anlaß der Einbringung der neuen Militärvorlagen Zustimmungskundgebungen, und zwar aus der Stadt Preßburg, Torockó, Hajós, Pestercze, Dunapataj, Deés, Hódásagh und Nagycenyed.

Wie gemeldet wird, steht die Entscheidung über die Aufstellungsorte der neuen Hohen-Ordnungs- und Bildungsanstalten schon in den nächsten Tagen bevor. In Aussicht genommen sind die Städte Dedenburg, Fünfkirchen und Großwardein, und zwar soll die Landwehr-Oberrealschule nach Dedenburg, die beiden Landwehr-Adetenschulen aber sollen nach Großwardein und Fünfkirchen kommen.

Die jüngst von einer Lokalkorrespondenz gebrachte und auch von uns reproduzierte Nachricht, daß die katholische Bürgerchaft des hauptstädtischen VIII. Bezirks den Grafen Albert Apponyi auf-fordern werde, ihre Vertretung am Katholikenkongresse zu übernehmen, wird von einer anderen Lokalkorrespondenz auf Grund kompetenter Informationen demontirt. Die Josephstädter katholische Bürgerchaft hat in dieser Angelegenheit noch keine Konferenz abgehalten.

In Székely-Udvárhely fand gestern eine von der vereinigten Opposition einberufene Volks-versammlung statt, in welcher, nachdem Abgeordneter Anton Tibád und Gabriel Ugron gesprochen hatten, ein gegen die Erhöhung der Duote gerichteter Beschlus Antrag angenommen wurde.

Die Vertrauensmänner der Deutschen Mährens hielten gestern in Brünn eine Versammlung, an der fast alle mährischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten, Bürgermeister u. s. w. theilnahmen. Sämmtliche Redner betonten die Nothwendigkeit des Zusammengehens aller Deutschen, die nicht nur die Czechen, sondern auch die Klerikalen als Gegner zu bekämpfen hätten. Schließlich wurde einhellig eine Resolution gegen die Sprachenverordnungen angenommen, in der es heißt:

Die Sprachenverordnungen sind der Anfang der Loslösung Böhmens und Mährens aus dem einheitlichen Staatsverbande und damit der Auflösung unseres Staats-ganges. Sie schließen die Deutschen nicht bloß Böhmens und Mährens, sondern auch aller anderen Länder von den öffentlichen Aemtern in Böhmen und Mähren aus, sie erweisen sich als eine schwere Bedrohung der Staats-einheit und der Verfassung, als eine tiefe Demüthigung und schwere nationale wie wirtschaftliche Schädigung nicht bloß der Deutschen Böhmens und Mährens, sondern ganz Oesterreichs, ja des deutschen Volkes überhaupt. Dazu kommt, daß sie ausschließlich auf Betreiben von Seite der nationalen Gegner und trotz ihrer tief einschneidenden Bedeutung für die Deutschen und den Staat nur auf dem Verordnungswege geschaffen wurden, weshalb in ihnen eine Ueberbreitung der Regierungsgewalt zu erblicken ist. Darum erheben wir gegen diese

giltig eingerichtet, verfügt über alle dem heutigen Stande der Technik entsprechende Requisitionen und besitzt, was von der größten Wichtigkeit ist, nicht nur gründlich geschulte Mannschaften, sondern auch ein Offizierskorps, das Széchenyi in seinem Geiste erzogen und herangebildet hat. Allerdings mußte Széchenyi die schönsten Jahre seines Lebens opfern, allerdings ist er vom frühen Morgen bis spät in die Nacht thätig, aber die Liebe und Dankbarkeit des Volkes und die Gnade des Sultans entschädigen ihn. Der Sultan, der große Stücke auf Széchenyi hält, hat ihm die Stelle eines Feldmarschall-Vizeutenants vertraut, ihn zum Mitgliede des Hofkriegsrathes im Jldiz ernannt und die höchsten Auszeichnungen verliehen. Auch der Kaiser und König anerkannte die Verdienste des Grafen durch Verleihung des Leopold-Ordens. Ehren-legion und eine Reihe ausländischer Orden zieren außerdem die Brust des Generals, der tapfer kämpft gegen den großen Feind der Kultur, das Feuer. Und wie alle Welt den Grafen liebt, so verehrt ihn auch die Gesellschaft von Pera als eines ihrer sympathischsten Glieder.

In zweiter Ehe vermählte sich Graf Széchenyi Pascha mit einer durch Geist und Seelengüte gleich ausgezeichneten Dame aus altem vornehmen byzantinischen Geschlechte, die ihm drei reizende Kinder schenkte.

„Jangin war!“ tönt auch heute noch der Ruf der Feuerwächter in Konstantinopel, aber der Ruf hat einen Schrecken verloren, denn kaum ertönt er, da eilt schon Széchenyi Pascha an den Brandplatz und vor seiner umsichtigen Leitung und der hingebungs-vollen Thätigkeit seiner braven regulären Feuer-männer hält das gefräßige Element nicht Stand.

Fr. v. Buchenau.

Sprachenverordnungen laut unsere Stimme mit dem festen Entschlusse, die Rechte unseres Volkes zu wahren, und wir fordern von allen deutschen Abgeordneten, daß sie mit Festigkeit und Ausdauer alle gesetzlichen Mittel anwenden, um dem deutschen Volke seine Rechte wieder-zugeben und die Sprachenverordnungen zu beseitigen. — Abgeordneter Dr. Groß hielt eine Rede, in der er ankündigte, der Kampf gegen die Sprachenverordnungen werde in derselben Schärfe wie in der Vergangenheit, auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Die Reise Faure's.

Die Pariser Meldungen über die russische Reise des Präsidenten Faure lauten neuerdings ziemlich widersprüchsvoll. Während vor wenigen Tagen als Tag der Abreise mit Bestimmtheit der 25. Juli angegeben ward, wird jetzt offiziell mitgetheilt, daß der Präsident den Festen in Orange Anfangs August beizwohnen werde. Das russische Reiseprojekt scheint in der That mancherlei Schwierigkeiten und Verlegenheiten hervorzurufen. In parlamentarischen Kreisen erweckt insbesondere der Umstand Verstimung, daß die beiden Kammerpräsidenten Loubet und Brisson an der russischen Reise nicht theilnehmen sollen. Es heißt sogar, daß die beiden Parlamentspräsidenten bereits eine Besprechung abgehalten hätten, um angeht des Planes, sie aus der Begleitung des Staatsoberhauptes auszuschließen, gemeinsame Schritte zu unternehmen. Auch die Frage des Reisekredits erregt Bedenken. Man befürchtet, daß eine Kreditvorlage der äußersten Linken Anlaß zu Angriffen auf Faure und zur Erörterung des französisch-russischen Verhältnisses bieten würde. Um eine derartige, namentlich Rußland gegenüber unliebsame Debatte zu vermeiden, wird die Möglichkeit erwogen, die Reisekosten theils aus den Budgets der Ministerien des Neuzen und der Marine, theils aus der Privatkasse Faure's zu bestreiten. — Der „Gaulois“ will von einem dem Elysée nahe-stehenden Persönlichkeit erfahren haben, daß die Reise Faure's nach Peterhof erst Ende August stattfinden werde.

Ob Felix Faure von Cherbourg oder Haure abfahren wird, steht noch nicht fest. Wahrscheinlich wird er den Kreuzer erster Klasse „Dupuy de Lôme“ besteigen und sich von einigen Panzerschiffen begleiten lassen. Darüber, daß die Präsidenten der Kammern die Reise nicht mitmachen, soll — einer weiteren Meldung zufolge — Präsident Faure mit dem Czaren von Anfang an einverstanden gewesen sein. Loubet und Brisson ärgern sich, wie es heißt, sehr heftig und betrachten es als eine unpassende Zurücksetzung, daß sie Faure nicht begleiten sollen. Der Abgeordnete Bazille, der unlängst aus Petersburg zurückgekehrt ist, schreibt dem „Eclair“, man bedauere es auch in der Petersburger Bevölkerung, daß die beiden Herren nicht mitkämen. Uebrigens erzählt Bazille selbst, ein vornehmer Russe habe ihn über die Gefühle des russischen Volkes in folgender Weise aufgeklärt. Er ließ seinen Diener kommen und fragte ihn: „Würdest Du lieber den Franzosen oder den Deutschen klopfen, Swan?“ Der Diener antwortete ohne Zögern: „Das gilt mir gleich: wenn Väterchen mir befiehlt, den Franzosen zu klopfen, so klopf ich den Franzosen, wenn er mir befiehlt, den Deutschen zu klopfen, so klopf ich den Deutschen.“ Herr Bazille war über diese Gleichgiltigkeit etwas betrübt.

Die Friedensverhandlungen.

Mühselig langsam schleppen sich die Friedens-verhandlungen schier endlos hin zum Schaden Orie-nental's, in welchem das Elend und der Nothstand täglich zunehmen. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, haben die Botfaster in ihrer am 4. d., Nachmittags, in Tophane abgehaltenen Berathung Memoranden über die Abgrenzung Thessaliens, über die Höhe der Kriegsgel-dentfödigung — man spricht von vier Mil-lionen Livres — und über die Frage der Kapitu-lationen vorgelegt. In der vorrüttigigen Berathung der Botfaster hatten sich dieselben mit den oben genannten zur Berathung vorbereiteten Punkten beschäftigt.

Ueber dieselbe Konferenz verlautet in den Bot-schastern nahestehenden Kreisen, daß dieselbe aus-schließlich mündlich geführt wird, weshalb von Kei-ner Seite Sekretäre zugezogen wurden. Tewfik Pascha gab ein langes Exposé über die türkischen Friedensbedingungen, jeden einzelnen Abjag detaillirt erläuternd und auf allen Punkten beharrend. Der englische Bot-schastler soll in gewohnter Weise scharf aufgetreten sein, was auf die Konferenz veritimmend wirkte. Da die Botfaster keine Carte blanche haben, son-der über jede Phase der Verhandlungen an ihre Regierungen berichten und Instruktionen einholen müssen, wird angenommen, daß die Vor-verhandlungen für die Grundlage des Friedens vierzehn Tage dauern dürften.

Eine offizielle türkische Kundmachung publizirt das Antworthreiben Edhem Paschas an den Minister des Neuzen über den die Schiff-fahrt betreffenden 5. Punkt des Waffenstillstandes.

Budapester Zahnradbahn ins Leben rief. Zur Zeit der ersten Pariser Ausstellung sehen wir den Grafen Széchenyi sich auf einem eigens konstruirten Dampf-boote zu einer höchst originellen Fahrt von Budapest nach Paris rüsten und dieselbe trotz mannigfacher Schwierigkeiten auch zur Ausführung bringen. Der ungarische Magnat, der den originellen Gedanken hatte, zu Wasser von Budapest nach Paris zu kommen und der Sohn des berühmten Stephan Széchenyi war, fand in Paris die schmeichelhafteste Aufnahme, und selbst Kaiser Napoleon und Kaiserin Eugenie verschmähten es nicht, das ungarische Boot in Augen-schein zu nehmen und den Grafen wiederholt aus-zuzeichnen.

Vom Wasser wendete sich Széchenyi plötzlich dem anderen Extrem, dem Feuer, zu. Er sah mit tiefem Bedauern, wie wenig Vorkehrungen in Ungarn gegen das Wüthen dieses Elements getroffen waren, und er beschloß, sein Leben der Bekämpfung der Feuer-gefahr zu weihen. Er begab sich nach London, trat dort als einfacher Feuerwehrmann in den Dienst dieser Institution und studirte mit wachem Feuer-eifer dieselbe, um die Früchte seiner Studien dann in Ungarn zu betheiligen, wo er das gesammte Feuer-wehrwesen trotz vieler Schwierigkeiten organisierte. Ein Fachmann ersten Ranges auf diesem Gebiete, erhielt er den ehrenvollen Ruf, das Feuerwehrwesen in der Türkei zu organisiren und unterzog sich dieser Auf-gabe mit aller Energie und mit dem Gesichde, das ihn in allen Unternehmungen auszeichnet.

Er mußte Schwierigkeiten überwinden, von denen man sich im Westen keine Idee macht, er drang aber doch durch, und heute ist die türkische Feuer-wehr, die nebstbei bemerkt in der Türkei militärisch organisiert ist und auch Stationsdienst verricht, muster-

Mitt...
thige...
und aus...
nördlich...
regent...
rei und...
die beide...
Botscha...
gekomme...
Ja lie...
eingelan...
legten...
den, we...
u e l a...
Rückgab...
gleich...
blätter...
schiebend...
Anlaß...
A t h e r...
Mächten...
A b f g...
m u n g...
indem...
stand da...
treten d...
über G...
f e n i...
welche...
wären...
regeln...
E t...
planten...
sind die...
jellen),...
Barzellen...
für die...
und Ger...
Kreisk...
Heinrich...
und Frau...
Da wegen...
ein friedl...
hat der...
dieser...
Maschinen...
dem Mag...
ihrer Ein...
betreffs...
b u s s e...
kommen...
tracht...
die Trieb...
rath bem...
entwicklun...
bewegen...
metern...
mit den...
Wagen...
gefahrlos...
Wagen...
leicht...
meter...
S...
Fassung...
den L...
dieselben...
Verifikation...
äußerst...
gemäß...
gerecht...
von 865...
zweiden...
Reklamatio...
nung von...
von 3...
zirk um...
um die...
Wählern...
zirk um...
nahme...
von 176...
rektur...
von 185...
rektur...
von 3...
und X...
Peter...
I i z i b e...
welche...
gleich...
zum Zw...
m e n t s...
schen...
bar u n g...
rungsplan...
M a k o s...
Stadtbeho...

Grenzen der die Monarchie bildenden Staaten gleichbedeutend war, so lange war und bleibt diese Theorie in diesem Sinne eine verfehlte. Wie es aber unbezweifelbare Thatsachen und gerade die allerjüngste Errungenschaft beweisen, wohnt dem Dualismus selbst eine mächtige Entwicklungskraft inne, deren Wirkung sich nicht in dem Verschieben der Grenzen, sondern darin äußert, daß die Konsequenzen der Staatlichkeit auf allen Gebieten und selbst in den heikelsten Fragen abgeleitet werden. Diese Selbstentwicklungskraft der staatsrechtlichen Basis ist aber nicht nur auf staatsrechtlichem, sondern, wie erwähnt, auch auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiete zur Geltung gelangt. Nach den effektiven staatsrechtlichen Erfolgen werden die staatsrechtlichen Differenzen voraussichtlich in den Hintergrund treten und dann wird der Dualismus seine Entwicklungskraft nur noch mächtiger auf den beiden anderen Gebieten, auf denjenigen des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens, ausüben können. Ja es ist sogar wahrscheinlich, daß in nächster Zukunft auch das bedauerlichste Defizit unserer drei Jahrzehnte hindurch geführten Kämpfe aufhören wird, denn endlich wird ja auch die Verwaltungsreform verwirklicht werden.

Es ist unser fester Glaube, daß an der vierzigsten Jahreswende der Krönung Franz Joseph's das System der staatlichen Administration auch schon vollkommen erprobt sein wird, und daß all diejenigen Institutionen eingeführt sein werden, welche zu unserer definitiven staatlichen und nationalen Konsolidierung nothwendig sind. Wir halten sogar auch die Erfüllung der Hoffnung für keine Unmöglichkeit, wonach auch unser gesellschaftlicher Organismus auf die Bahn der Entwicklung und Vereinheitlichung zurückgekehrt sein wird, von welcher derselbe leider durch die retrograde Tendenz zeitweilig abgelenkt worden. Dann wird die Nation mit umso größerer Begeisterung den Abschluß des neuen Dezenniums feiern können. Aber auch jetzt ist sie von Freude und Begeisterung und von innigem, bleibendem Danke für den Herrscher befeelt, dessen konstitutioneller Sinn und väterliches Wohlwollen alle Proben siegreich überstanden haben und dem der Löwenanteil an dem Verdienste der glänzenden Errungenschaften der jüngstverfloffenen drei Dezennien gebührt.

Budapest, 8. Juni.

* Morgen nimmt das Abgeordnetenhaus seine durch die Pfingstfeiertage unterbrochene Thätigkeit mit der Fortsetzung der Generaldebatte über die Einführung des Strafverfahrens wieder auf. Es sind noch circa zwei Duzend Redner vorgemerkt, und da die Opposition mit ihrem Obstruktionsplan ernst macht, so dürfte die Zahl der Redner eher wachsen als abnehmen. In beiden Lagern ist man vorläufig zum Aussharen entschlossen, selbst wenn der Kampf um den §. 16 den ganzen Sommer ausfüllen sollte.

* Gelegentlich des fünfundsingzigjährigen Krönungsjubiläums des Königs beschloffen die Ober-

Budapester Zahnradbahn ins Leben rief. Zur Zeit der ersten Pariser Ausstellung sehen wir den Grafen Széchenyi sich auf einem eigens konstruirten Dampfboote zu einer höchst originellen Fahrt von Budapest nach Paris rüsten und dieselbe trotz mannigfacher Schwierigkeiten auch zur Ausführung bringen. Der ungarische Magnat, der den originellen Gedanken hatte, zu Wasser von Budapest nach Paris zu kommen und der Sohn des berühmten Stephan Széchenyi war, fand in Paris die schmeichelhafteste Aufnahme, und selbst Kaiser Napoleon und Kaiserin Eugenie verschmähten es nicht, das ungarische Boot in Augenschein zu nehmen und den Grafen wiederholt auszuzeichnen.

Vom Wasser wendete sich Széchenyi plötzlich dem anderen Extrem, dem Feuer, zu. Er sah mit tiefem Bedauern, wie wenig Vorkehrungen in Ungarn gegen das Wüthen dieses Elements getroffen waren, und er beschloß, sein Leben der Bekämpfung der Feuergefahr zu weihen. Er begab sich nach London, trat dort als einfacher Feuerwehrmann in den Dienst dieser Institution und studirte mit wahrem Feuereifer dieselbe, um die Früchte seiner Studien dann in Ungarn zu betheätigen, wo er das gesammte Feuerwehrwesen trotz vieler Schwierigkeiten organisierte. Ein Fachmann ersten Ranges auf diesem Gebiete, erhielt er den ehrenvollen Ruf, das Feuerwehrwesen in der Türkei zu organisiren und unterzog sich dieser Aufgabe mit aller Energie und mit dem Gesichte, das ihn in allen Unternehmungen auszeichnet.

Er mußte Schwierigkeiten überwinden, von denen man sich im Westen keine Idee macht, er drang aber doch durch, und heute ist die türkische Feuerwehr, die nebstbei bemerkt in der Türkei militärisch organisiert ist und auch Stationsdienst verrichtet, muster-

gesehen des Landes, alljährlich am Krönungstage in der Hauptstadt zusammenzukommen. Aus diesem Anlasse waren auch heute, wie „M-g“ meldet, 22 Obergespänner in der Hauptstadt verammelt, die unter Führung des Obergespanns des Pesther Komitats Franz Beniczky ihre Aufmerksamkeit beim Ministerpräsidenten Baron Bánffy machten und denselben mit dem Ausdruck des Vertrauens in seine Person horten, die Gefühle ihrer Treue an den Stufen des Thrones zu verdolmetischen. Abends fand im „Hotel Royal“ ein Banket der Obergespänner statt.

* Auch heute erhielt die Regierung wieder aus Anlaß der Einbringung der neuen Militär-vorlagen Zustimmungskundgebungen, und zwar aus der Stadt Preßburg, Torockó, Hajós, Pestercze, Dunapataj, Deés, Hódcsáh und Nagyenyed.

* Wie gemeldet wird, steht die Entscheidung über die Aufstellungsorte der neuen **Höheren- und Bildungsanstalten** schon in den nächsten Tagen bevor. In Aussicht genommen sind die Städte Dedenburg, Fünfkirchen und Großwardein, und zwar soll die Landwehroberrealschule nach Dedenburg, die beiden Landwehrradikalschulen aber sollen nach Großwardein und Fünfkirchen kommen.

* Die jüngst von einer Lokalkorrespondenz gebrachte und auch von uns reproduzierte Nachricht, daß die katholische Bürgererschaft des hauptstädtischen VIII. Bezirks den Grafen Albert Apponyi aufzufordern werde, ihre Vertretung am **Katholikerkongresse** zu übernehmen, wird von einer anderen Lokalkorrespondenz auf Grund kompetenter Informationen dementirt. Die Josephstädter katholische Bürgererschaft hat in dieser Angelegenheit noch keine Konferenz abgehalten.

* In Székely-Udvárhely fand gestern eine von der vereinigten Opposition einberufene **Volksversammlung** statt, in welcher, nachdem Abgeordneter Anton Tibád und Gabriel Agron gesprochen hatten, ein gegen die Erhöhung der Duote gerichteter Beschlusstrag angenommen wurde.

* Die Vertrauensmänner der Deutschen **Mährers** hielten gestern in Brünn eine Versammlung, an der fast alle mährischen Reichsraths- und Landtagsabgeordneten, Bürgermeister u. s. w. theilnahmen. Sämmtliche Redner betonten die Nothwendigkeit des Zusammengehens aller Deutschen, die nicht nur die Czeden, sondern auch die Merikalen als Gegner zu bekämpfen hätten. Schließlich wurde einhellig eine **Resolution** gegen die Sprachenerordnungen angenommen, in der es heißt:

Die Sprachenverordnungen sind der Anfang der Loslösung Böhmens und Mährens aus dem einheitlichen Staatsverbande und damit der Auflösung unseres Staatsganzen. Sie schließen die Deutschen nicht bloß Böhmens und Mährens, sondern auch aller anderen Länder von den öffentlichen Aemtern in Böhmen und Mähren aus, sie erweisen sich als eine schwere Bedrohung der Staatseinheit und der Verfassung, als eine tiefe Demüthigung und schwere nationale wie wirtschaftliche Schädigung nicht bloß der Deutschen Böhmens und Mährens, sondern ganz Oesterreichs, ja des deutschen Volkes überhaupt. Dazu kommt, daß sie ausschließlich auf Betreiben von Seite der nationalen Gegner und trotz ihrer tief einschneidenden Bedeutung für die Deutschen und den Staat nur auf dem Verordnungswege geschaffen wurden, weshalb in ihnen eine Ueberschreitung der Regierungsgewalt zu erblicken ist. Darum erheben wir gegen diese

giltig eingerichtet, verfügt über alle dem heutigen Stande der Technik entsprechende Requisitionen und besitzt, was von der größten Wichtigkeit ist, nicht nur gründlich geschulte Mannschaften, sondern auch ein Offizierskorps, das Széchenyi in seinem Geiste erzogen und herangebildet hat. Allerdings mußte Széchenyi die schönsten Jahre seines Lebens opfern, allerdings ist er vom frühen Morgen bis spät in die Nacht thätig, aber die Liebe und Dankbarkeit des Volkes und die Gnade des Sultans entschädigen ihn. Der Sultan, der große Stütze auf Széchenyi hält, hat ihm die Stelle eines Feldmarschall-Lieutenants vertraut, ihn zum Mitgliede des Hofkriegsrathes im Hilbiz ernannt und die höchsten Auszeichnungen verliehen. Auch der Kaiser und König anerkannte die Verdienste des Grafen durch Verleihung des Leopold-Ordens. Ehrenlegion und eine Reihe ausländischer Orden zieren außerdem die Brust des Generals, der tapfer kämpft gegen den großen Feind der Kultur, das Feuer. Und wie alle Welt den Grafen liebt, so verehrt ihn auch die Gesellschaft von Pera als eines ihrer sympathischsten Glieder.

In zweiter Ehe vermählte sich Graf Széchenyi Pascha mit einer durch Geist und Seelengüte gleich ausgezeichneten Dame aus altem vornehmen byzantinischen Geschlechte, die ihm drei reizende Kinder schenkte.

„Jangin war!“ tönt auch heute noch der Ruf der Feuerwächter in Konstantinopel, aber der Ruf hat keinen Schrecken verloren, denn kaum ertönt er, da eilt schon Széchenyi Pascha an den Brandplatz und vor seiner umsichtigen Leitung und der hingebungsvollen Thätigkeit seiner braven regulären Feuerwehrmänner hält das gefährliche Element nicht Stand.

Fr. v. Buchenau.

Sprachenverordnungen laut unsere Stimme mit dem festen Entschlusse, die Rechte unseres Volkes zu wahren, und wir fordern von allen deutschen Abgeordneten, daß sie mit Festigkeit und Ausdauer alle gesetzlichen Mittel anwenden, um dem deutschen Volke seine Rechte wiederzugeben und die Sprachenverordnungen zu beseitigen. — Abgeordneter Dr. Groß hielt eine Rede, in der er ankündigte, der Kampf gegen die Sprachenverordnungen werde in derselben Schärfe wie in der Vergangenheit, auch in Zukunft fortgesetzt werden.

Die Reise Faure's.

Die Pariser Meldungen über die russische Reise des Präsidenten Faure lauten neuerdings ziemlich widersprüchlich. Während vor wenigen Tagen als Tag der Abreise mit Bestimmtheit der 25. Juli angegeben ward, wird jetzt offiziell mitgetheilt, daß der Präsident den Festen in Orange Anfangs August beizubehalten werde. Das russische Reiseprojekt scheint in der That mancherlei Schwierigkeiten und Verlegenheiten hervorzurufen. In parlamentarischen Kreisen erweckt insbesondere der Umstand Verstimmlung, daß die beiden Kammerpräsidenten Loubet und Brisson an der russischen Reise nicht theilnehmen sollen. Es heißt sogar, daß die beiden Parlamentspräsidenten bereits eine Besprechung abgehalten hätten, um angeht das Pläne, sie aus der Begleitung des Staatsoberhauptes auszuschließen, gemeinsame Schritte zu unternehmen. Auch die Frage des Reisekredits erregt Bedenken. Man befürchtet, daß eine Kreditvorlage der äußersten Linken Anlaß zu Angriffen auf Faure und zur Erörterung des französisch-russischen Verhältnisses bieten würde. Um eine derartige, namentlich Rußland gegenüber unliebsame Debatte zu vermeiden, wird die Möglichkeit erwogen, die Reisekosten theils aus den Budgets der Ministerien des Aeußern und der Marine, theils aus der Privatkasse Faure's zu bestreiten. — Der „Gaulois“ will von einer dem Elysee nahe stehenden Persönlichkeit erfahren haben, daß die Reise Faure's nach Peterhof erst Ende August stattfinden werde.

Ob Felix Faure von Cherbourg oder Havre abfahren wird, steht noch nicht fest. Wahrscheinlich wird er den Kreuzer erster Klasse „Dupuy de Lôme“ besteigen und sich von einigen Panzerschiffen begleiten lassen. Darüber, daß die Präsidenten der Kammern die Reise nicht mitmachen, soll — einer weiteren Meldung zufolge — Präsident Faure mit dem Czaren von Anfang an einverstanden gewesen sein. Loubet und Brisson ärgern sich, wie es heißt, sehr heftig und betrachten es als eine unpassende Zurücksetzung, daß sie Faure nicht begleiten sollen. Der Abgeordnete Bazille, der unlängst aus Petersburg zurückgekehrt ist, schreibt dem „clair“, man bedauere es auch in der Petersburger Bevölkerung, daß die beiden Herren nicht mitkämen. Uebrigens erzählt Bazille selbst, ein vornehmer Russe habe ihn über die Gefühle des russischen Volkes in folgender Weise aufgeklärt. Er ließ seinen Diener kommen und fragte ihn: „Würdest Du lieber den Franzosen oder den Deutschen klopfen, Ivan?“ Der Diener antwortete ohne Zögern: „Das gilt mir gleich: wenn Väterchen mir befiehlt, den Franzosen zu klopfen, so klopfe ich den Franzosen, wenn er mir befiehlt, den Deutschen zu klopfen, so klopfe ich den Deutschen.“ Herr Bazille war über diese Gleichgiltigkeit etwas betrübt.

Die Friedensverhandlungen.

Mühselig langsam schleppen sich die Friedensverhandlungen schier endlos hin zum Schaden Griechenlands, in welchem das Elend und der Nothstand täglich zunehmen. Wie aus Konstantinopel berichtet wird, haben die Botschafter in ihrer am 4. d. Nachmittags, in Tophane abgehaltenen Berathung Memoranden über die Abgrenzung Thessaliens, über die Höhe der Kriegsentschädigung — man spricht von vier Millionen Livres — und über die Frage der Kapitulationen vorgelegt. In der vorrätigsten Berathung der Botschafter hatten sich dieselben mit den oben genannten zur Berathung vorbereiteten Punkten beschäftigt.

Ueber dieselbe Konferenz verlautet in den Botschaftern nahestehenden Kreisen, daß dieselbe ausschließlich mündlich geführt wird, weshalb von keiner Seite Sekretäre zugezogen wurden. Tewfik Pascha gab ein langes Exposé über die türkischen Friedensbedingungen, jeden einzelnen Absatz detaillirt erläuternd und auf allen Punkten beharrend. Der englische Botschafter soll in gewohnter Weise scharf aufgetreten sein, was auf die Konferenz verstimmend wirkte. Da die Botschafter keine Carte blanche haben, sondern über jede Phase der Verhandlungen an ihre Regierungen berichten und Instruktionen einholen müssen, wird angenommen, daß die Vorverhandlungen für die Grundlage des Friedens vierzehn Tage dauern dürften.

Eine offizielle türkische Kundmachung publizirt das Amtsortsreiben Edhem Paschas an den Minister des Aeußern über den die Schiffsfahrt betreffenden 5. Punkt des Waffenstillstandes.

Mitt
dijde
und aus
zu entfe
nördlich
frequent
rei und
die beide
Botfchaft
gekomm
ja lie
eingelan
legten
den, wa
verla
Rückgab
gleichen
blätter.
schiedena
Anlaß.
At her
Mächten
Abfch
m un g
indem
stand da
treten d
über G
fen in
welche v
wären. I
regeln zu
planten
find die
zellen),
Vorzellen
für die
und Szen
Arcefs,
Heinrich
und Frau
Da weger
ein friedl
hat der
dieser Lie
Maschinen
dem Mag
ihrer Stu
betrifft
h u s s e
kommen
tracht. N
die Trieb
rafch bewe
entwicklun
bewegen
meiern e
mit den e
Wagen w
gefährlose
Wagen be
leicht len
meter. S
Fassungsr
den Lon
dieselben
Berifikation
äußerst w
gemäß w
gereicht, w
von 865
weden. I
Reklamatio
nung von
von 3 und
zur um die
um die S
Wählern u
zur um die
nahme em
von 176,
reklur von
von 185,
reklur em
von 3 und
und X. De
Peter Ra
Lizeibe
welche, nac
gleich zu be
zum Zweck
ment's g
schen Grü
barung
R
rungsplan
Rafasf
Stadtthob

Die Antwort Edhem Paschas bejaht, die griechische Flotte habe sich aus den türkischen Gewässern und aus den Gewässern längs des Okkupationsgebietes zu entfernen.

Aus Larissa ist der Pforte, sowie den Botschaftern eine Depesche mit 150 Unterschriften zugekommen, worin die Angliederung Thessaliens an die Türkei verlangt wird.

Nach aus Konstantinopel in Philippopol eingelangten Berichten wurden dortselbst in den letzten Tagen zahlreiche Plakate vorgefunden, welche die Annexion Thessaliens verlangen und zum Widerstande gegen die Rückgabe des okkupierten Gebietes auffordern.

Der Londoner „Standard“ meldet aus Athen: Die griechische Regierung stellte den Mächten neuerdings vor, daß der schnelle Abschluß des Friedens und die Lösung Thessaliens dringend nötig seien.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. Juni.

* Polytchnikum und Klinik. Für den geplanten Bau eines Polytchnikums am Lágymányos sind die Liegenschaften der Simon Haas (drei Parzellen), Alexander Havas, Konstantin Claj (zwei Parzellen) und Wilhelm Folyay zu expropriieren.

* Automotoren. Magistratsrath L u n g und Maschineningenieur Eugen B o r a y haben heute dem Magistrat einen Bericht über das Ergebnis ihrer Studienreise nach Paris, Brüssel und London betreffs der automobilen (selbstfahrenden) Omnibusse unterbreitet.

* In den Kommunalwahlen. Der hauptstädtliche Verifikationsausschuß wird neuer mit den Reklamationen äußerst viel zu thun haben. Den amtlichen Ausweisen gemäß wurden insgesamt 1621 Reklamationen eingereicht, welche die Streichung von 1352, die Aufnahme von 865 Wählern und die Korrektur von 4 Namen betreffen.

* Die Expropriationskommission hat heute die zum Zwecke der Regulierung der Gegend des Parlamentsgebäudes benötigten zwei Neuschloßschen Gründe im Wege der gütlichen Vereinbarung erworben.

* Regulierung. Der Bauath hat den Regulierungsplan für den Weihen Weg im 10. Bezirk, welcher Rakosfalva mit Steinbruch verbindet, der Stadtbehörde zur Genehmigung überreicht.

* Für einen Armenhaus-Sitzungsplatz hat Johann Bar 2000 Gulden teilt, welcher Betrag gestern eingezahlt worden ist.

* Die Steuerbemessungskommissionen verhandeln Mittwoch, 9. Juni, folgende Steuervorlagen der III. Klasse: VI. Bezirk: Nr. 4115-4205; VII. Bezirk: Nr. 4701-4788 und die separat vorgeladenen: X. Bezirk: Nr. 8624-8631 und die separat vorgeladenen.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. Juni.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Gerichtshalle (Die Mörder Ludwig Appels u.), Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Budapest Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Wasserstand, die Kurstabelle; ferner die „Heulleton-Zeitung“ (Die Vorbereitungen zum Victoria-Jubiläum, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Stiefsochter“), Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Aelter Anzeiger“ und Inserate.

* Wetterbericht. Das Firmament war hier auch heute ziemlich bewölkt, die Temperatur erreichte bloß ein Maximum von 21 Gr. N., der Barometerstand blieb unverändert und wir hatten keinen Niederschlag zu verzeichnen.

* Vom Hofe. Se. Majestät begibt sich, wie man uns aus Wien telegraphirt, Donnerstag nach Wels-Lichtenegg zum Besuche der Erzherzogin Valerie und kehrt Freitag nach Wien zurück.

* Jubiläum des Musterghymnasiums. Die gewesenen Schüler und gegenwärtigen Professoren des Musterghymnasiums begehen am 13. d. den 25jährigen Bestand dieses Instituts.

* Der neue Rektor. Heute Vormittags wurde an der Budapestener Universität der Rektor magnificus für das Schuljahr 1897/98 gewählt.

Anwesend waren vier Rektorswähler von jeder Fakultät, insgesamt sechzehn Professoren, unter Vorsitz des bisherigen Rektors Dr. Stephan Vognár, und zwar seitens der theologischen Fakultät: die Professoren Desider Bita, Johann Berger, Raimund Kapács und Bela A. Kisfaludy; seitens der juridischen Fakultät: die Professoren August Lechner, Wilhelm Mariska, Gustav Schwarz und Johann Csarada; seitens der medizinischen Fakultät: die Professoren Géza Mikalkovics, Ferdinand Klug, Anton Gencsich und Ernst Zendrassit; seitens der philosophischen Fakultät: die Professoren Karl Thán, Emil P. Thewrewk, Gustav Heinrich und Bela Czobor.

Von 16 abgegebenen Stimmen entfielen 15 auf den öffentlichen ordentlichen Professor an der juridischen Fakultät Michael Herczegh, der somit zum Rektor gewählt erscheint. Ferner wurde an Stelle des bisherigen Rektors Stephan Vognár Professor Johann Berger von der theologischen Fakultät zum Prorektor für 1897/98 gewählt.

* Baronin Seefried scheidet demnächst, wie aus Z n a i m gemeldet wird, einem freudigen Familienereignis entgegen. Se. Majestät hat bereits die Patheinstelle übernommen und zu seiner Stellvertretung den Statthalter Baron Spens-Booden designirt.

* Der Dank des Königs. Der hauptstädtische Armen-Kindergartenverein hat anlässlich seiner am 24. April abgehaltenen Feiern an Se. Majestät eine Huldigungsdepesche abgelesen, für welche der König nun dem

Verein im Wege des Ministeriums des Innern und des Oberbürgermeisters seinen Dank aussprechen ließ. Hieron wurde der Präsident des Vereins, Dr. Alexander Grösz, heute verständigt.

* Der Jahrestag der Krönung wurde heute in sämtlichen Schulen der Hauptstadt, welche Festschmuck angelegt hatten, in feierlicher Weise begangen. Der Unterricht pausirte und Lehrer und Schüler versammelten sich zu einer Feier, auf welcher von den Erstern die Bedeutung des Tages gewürdigt wurde, während die Zöglinge patriotische Gedichte deklamirten.

* Graf Edmund Széchenyi Pascha und seine Gemahlin gedenken nächsten Sonntag oder Montag die ungarische Hauptstadt zu verlassen. Sie begeben sich zunächst nach Wien, wo sie einige Tage zu verweilen beabsichtigen und kehren von dort direkt nach Konstantinopel zurück.

* Dienstreise des Generalstabschefs. Man schreibt uns aus Leutschau: Der Chef des Generalstabes Feldzeugmeister Freiherr v. Beck ist heute hier in Begleitung mehrerer Stabsoffiziere zur Leitung der Generalsreise in die Gegend Leutschau-Poprad-Kesmark angelangt.

* Verlobung. Der hauptstädtische Advokat und Schriftsteller Dr. Deßler Gonda hat sich mit Fräulein Irene Krauß, Tochter des Großhändlers und Präses der Oper- u. Kultusgemeinde David Krauß, verlobt.

* Zur Revolte in Mádudvar. Ueber die blutige Revolte in Mádudvar wird uns aus Debreczin noch folgendes telegraphirt: Die drei Debrecziner Sozialisten, welche die Menge aufreizten und dadurch die Revolte heraufbeschworen, wurden heute nach Debreczin eskortirt. In Mádudvar herrscht bereits Ruhe, es halten sich dortselbst eine Kompanie Infanterie, Gendarmen und Kavallerie auf. Untersuchungsrichter Karsányi ließ einundzwanzig sozialistische Agitatoren verhaften. Der während der Revolte erschossene Anton Garai hinterläßt sechs Waisen. Achtundzwanzig Personen, zumeist Familienmitglieder, sind schwer verwundet. Die Gendarmerie feuerte erst in die Luft. Als die Rebellen nun mit einem Steinregen anwoirten und ein Gendarm verwundet wurde, feuerten die Gendarmen auf die Menge, wobei Garai todt, drei Personen lebensgefährlich verletzt zusammenstürzten, 29 Rebellen wurden leicht verletzt. Die wüthende Menge drang nun mit Sensen, Hacken und Gewehren auf die Gendarmen los und nur das rechtzeitige Eintreffen der Püspökladányer Gendarmerie machte der Revolte, welche von unbeschreiblichen Folgen hätte begleitet sein können, ein Ende. Die Gendarmerie schlug die Rebellen in die Flucht, und als auf Ansuchen des Oberführers Nábáczky Militär in Mádudvar eintraf, konnte die Ruhe wieder hergestellt werden. Die Mádudvarer Feldarbeiter finden auf den 37,000 Joch des Mádudvarer Gitters immer Arbeit und erhalten auch gegenwärtig 80 kr. Tagelohn. Die Arbeiter fordern jetzt, daß der Landwirth den Schnittern den ihnen gebührenden Drittheil der Mäisernte ins Haus stelle. Von den Verwundeten haben sich viele aus Furcht vor der Strafe verborgen. Die Husaren sind heute nach Debreczin zurückgekehrt.

* Charlotte Wolter. Der Zustand der schwererkrankten Hofchauspielerin Frau Charlotte Wolter hat sich derart verschlimmert, daß eine Hoffnung auf Wiedererholung keine Aussicht mehr vorhanden ist. Gestern Abends traten Professor Rothnagel und der behandelnde Arzt Dr. Bryk zu einem Konsilium zusammen. Folgendes Bulletin wurde ausgegeben: Langsame, aber stetige, unaufhaltbare Kräfteverfall.

* Der gestrige Remitag zu Autenil, dessen Resultate wir gemeldet haben, gehörte zu den glänzendsten, welche Paris seit langer Zeit gesehen. Die große internationale Steeplechase (Preis 120,000 Francs und ein Ehrengeschenk) lockte ganz Paris nach Autenil. Präsident Faure und Gemahlin fuhren um 3 Uhr in einem eleganten Landauer in die Rennbahn ein. Auf der Präsidententribüne befanden sich bereits Fräulein Lucie Faure in einem würdigen mit bunten Blumen bedruckten Kleide, die Minister Méline, Barthou und Villot, die Botschafter von Deutschland, Italien, Spanien und der Türkei, die Mitglieder der in Paris weilenden marokkanischen Gesandtschaft. Favorits waren „Solitaire“ und „Valois“. „Solitaire“ siegte leicht; „Valois“ wurde zweites, das englische Pferd „Gudron“ Drittes. Die Besiegerin „Solitaires“, Fräulein Mars Brochard,

ist niemand Anderer als Marie Louise Marx, die junge elegante Sozietärin der Comédie Française, bekannt nicht nur als Künstlerin, sondern auch durch ihre Beziehungen mit Max Lebaudy. „Solitaire“ stammt aus dem Stalle Lebaudy und wurde von Fräulein Marx um 80,000 Francs gekauft. Das Publikum nahm den Sieg „Solitaires“ mit großem Jubel auf. Präsident Faure sendete Fräulein Marx seine Glückwünsche. „Solitaire“ befand sich bis vor Kurzem im Besitz des bekannten Sportsman Grasset, gegen den jüngst wegen angeblicher Inkorrektheiten seiner Forderungen eine Enquête eingeleitet worden war. Grasset beschloß, seinen Rennstall aufzulösen; kurz vor der Versteigerung erhielt er von Fräulein Marx ein Angebot auf „Solitaire“. Die Künstlerin erklärte sich bereit, 80,000 Francs und, falls das Pferd den großen Hindernispreis gewänne, weitere 40,000 Francs zu zahlen. Fräulein Marx war über den Sieg „Solitaire“ so überglücklich, daß sie, ohne die sie umgebenden Sportsmen, die ihr gratulierten, zu beachten, ihrem Fockey einen Kuß gab.

*** Leichenbegängnis.** Unter großer Theilnahme wurde gestern Herr Eduard Stricker, der Eigentümer der Gácsker Tuchfabrik, zu Grabe getragen. Die Angehörigen der Fabrik hatten eine aus zahlreichen Mitgliedern bestehende Deputation nach Budapest entsendet, um ihrem Fabriksherrn die letzte Ehre zu erweisen. Den Sarg umstanden die Waisenkinder des is. Waisenhause, der Verein „Szegény gyermekekotegylet“ unter Führung seines Präsidenten, der röm.-kath. Pfarrer der Ortschaft Gács etc. Rabbiner Dr. Kohn widmete dem Verbliebenen einen ergreifenden Nachruf, in welchem er hervorhob, daß Stricker in Gács einen Tempel erbaut und aus eigenen Mitteln für die Gemeinde Gács eine Schule erhielt. Nach dem Trauerchoral wurde der Sarg von den Angehörigen der Gácsker Fabrik bis zum Elisabethplatz getragen, hier auf den Trauerwagen gelegt und nach dem Friedhofe überführt, wo die Beisetzung erfolgte.

*** Spende.** Für das A. d. B. Bródv. Kinderspital sind uns heute von einer Fests-Gesellschaft im „Hotel Continental“ 25 fl. 45 kr. zugegangen.

*** Ein rabiatier Liebhaber.** Der 20jährige vaterlose Schuhmachergeselle Alexander Koronai liebte die in dem Kaffeehanke auf dem Josephring Nr. 32 bedienstete 16jährige Zoltanthe Serki, welche jedoch von Koronai nichts wissen wollte. Gestern erschien der junge Mann in dem Kaffeehanke und forderte die anwesende Serki auf, ihm doch Gegenliebe zu gewähren. Gleichzeitig richtete Koronai einen geladenen Revolver auf das Mädchen mit den Worten: „Sage nicht Nein, denn sonst erschieße ich Dich auf der Stelle.“ Koronai kam jedoch nicht dazu, seine Drohung zu verwirklichen, denn ein im Lokale anwesender Gast schlug dem jungen Manne die Waffe noch rechtzeitig aus der Hand. Koronai wurde hierauf zur VIII. Bezirkshauptmannschaft eskortiert; bei dem Verhöre gab er an, daß er dem Mädchen nur gedroht habe, um es gefügiger zu machen; falls er eine verneinende Antwort erhalten hätte, wollte er sich selbst erschießen. Koronai wird wegen lebensgefährlicher Drohung der kön. Staatsanwaltschaft eingeleitet werden.

*** Todesfall.** In Koltka (Komorner Komitat) ist am 6. d. der pensionirte Kurialrichter und Grundbesitzer Albin Jávodi sen. von Várbogya, Mso-Geller und Lak im 74. Lebensjahre nach längerem Leiden gestorben.

*** Schulnachrichten.** Die Maturitätsprüfungen an der Budapest. Handelsschule sind am 11. bis 22. Juni, jedesmal von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, unter dem Vorstehe des seit vielen Jahren von Seite des Handelsministers als Ministerialkommissar fungirenden Hn. Rathes Sigmund o. Falk und des von Seite des Unterrichtsministers an Stelle des Ministerialrathes Eugen Gál neuernannten Ministerialkommissars Polytechnikus-Professors Gustav Rados stattfanden. — Im Mädchen- und Knaben-Schule des Pest. Frauenvereins (Trommelgasse Nr. 57) findet die feierliche Schulprüfung der sechsklassigen Elementarschule am Donnerstag, 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr, im Mädchen- und Knaben-Schule dieses Vereins (Damjanichgasse Nr. 26) am Montag, 14. Juni, Nachmittags 3 Uhr, statt.

*** Ernennungen.** Der Handelsminister hat Ludwig Brochazka, Dr. Karl Cséry und Dr. Amadé Rudán zu Ministerial-Hilfssekretären, Dr. Rudolf Mantuan und Dr. Vela Procopius zu Ministerial-Konzipisten, Dr. Eugen Klinger zum wirklichen Ministerial-Hilfskonzipisten, ferner Dr. Andreas Andor zum Ministerial-Konzipisten beim statistischen Landesamte ernannt. — Der Justizminister hat zu Vize-notären ernannt: Dr. Sigmund Bálint, Dr. Albert Dsváth, Dr. Julius Radits, Dr. Alexander Udánffy, Dr. Joltán Kovács, Franz Müntzer, Dr. Felix Kovács, Stephan Kovács, Victor Piacsek, Alexander Kathon, Elemér Szilávy. — Der kön. ungar. Post- und Telegraphen-Direktionspräsident hat zu provisorischen Post- und Telegraphen-Manipulantinnen ernannt: Frau Ludwig Kovács, geb. Franziska Janathy, Frau Joseph Szillinger, geb. Amalie Nemeth, Frau Karl Pavelfka, geb. Marie Tallian, Marie Csaucsik, Elisabeth Nagy, Theresie Demetrovicz, Frau Géza Marosfi, geb. Irma Csiz, Frau Nikolaus Tégla, geb. Rosa Mandl, Fikser Nagy, Rosa Baraga, Frau Ernst Pablig, geb. Jona Dermár, Frau Nikolaus Szabó, geb. Theresie Ród, Witwe Moriz Obláth, geb. Jenny Katscher, Wilma Ungel, Charlotte Vasvári, Elisabeth Kálmán, Amalie Berger, Frau Adolf Ritter, geb. Cécilie Deutsch, Marie Szász, Frau Julius Ernft, geb. Ida Eszermendi, Anna Grafsold, Malvine Weinstein und Jona Schanne.

*** Feuerwehrtätigkeit zu Gunsten der türkischen Verwundeten.** Die Budapest. freiwillige Feuerwehr veranstaltet morgen, Mittwoch, Abends 9 Uhr, in Somogy's Stabliegend „Konstantinopel“ zu Gunsten der türkischen Verwundeten ein Feuerwehrtätigkeit verbunden mit

nächtlichen Exercitien. Dem Feste werden auch Graf Edmund Széchenyi Pascha, dessen Gemahlin und der türkische Generalkonful Lutfi Bey betheuert. Für das Fest gibt sich in allen Kreisen lebhaftes Interesse kund, denn bisher wurden in der Hauptstadt noch keine nächtlichen Feuerwehrexercitien abgehalten. Eintrittskarten sind um 50 kr. außer an den gewöhnlichen Verkaufsstellen auch in der Feuerwehrcasine in der Ringgasse zu haben, wo auch Uebersetzungen dankend entgegengenommen werden.

*** Verhaftung.** Frau Theresie Finaly, Gattin des Rennstallbesizers Leo Finaly, welcher wegen Betruges sich in Untersuchungshaft befindet, wurde — nach einer Wiener Meldung — gestern gleichfalls in Haft genommen. Sie wird beschuldigt, auf mehrere Zeugen in dieser Affaire Einfluß genommen zu haben. Ihr Vertheidiger, Dr. Elbogen, hat das Ansuchen gestellt, daß sie gegen Ertrag einer Kaution von 10,000 Gulden auf freien Fuß gestellt werde.

*** Aus dem Vereinsleben.** An den beiden Pfingstfeiertagen hielt der Landesverein der Handelschul-Professoren in Klausenburg seine Generalversammlung. Die Versammlung eröffnete Präsident Ladislaus Révy mit einer längeren Rede, in welcher er die Nothwendigkeit einer Revision des Lehrplanes der Handelschulen und die Regelung der Ausbildung der Handelschul-Professoren anregte. Er betonte, daß man das Niveau der Handelschulen heben müsse, was besonders durch eine Erweiterung der Schulen auf vier Klassen möglich wäre. Da jedoch diese Idee jetzt nicht durchführbar ist, muß man das Ziel durch eine Umgestaltung des Lehrplanes zu erreichen trachten. Der obliegende Unterricht der französischen Sprache könnte abgeschafft, der Unterricht in den juristischen Fächern eingeschränkt werden, dagegen müßte man dem Unterricht der praktischen Gegenstände größere Ausdehnung geben. Die Jahresversammlung nahm den Jahresbericht und den Kaspenbericht zur Kenntniß, worauf Handelschul-Direktor Alexander Kiss einen Vortrag über die Ausbildung und Befähigung der Handelschul-Professoren hielt. Nachdem noch Direktor Ignaz Kunos einen Vortrag über die Wichtigkeit der Kenntniß der orientalischen Sprachen für den Handel gehalten hatte, wurde der Kongreß geschlossen. — Der ungarische Friedensverein wird am 13. d. um halb 12 Uhr Mittags in einem Ausschüßungssaale des Abgeordnetenhauses eine Ausschüßung mit folgender Tagesordnung halten: 1. Laufende Angelegenheiten. 2. Bericht über die Friedensfeier am 25. April. 3. Die Entsendung von Vertretern für den im Monat August in Hamburg stattfindenden VIII. internationalen Friedenskongreß.

*** Selbstmord eines Soldaten.** Wie uns aus Grosz-Becskerek telegraphirt wird, hat sich dort der Infanterist Joseph Schmidt des dortselbst stationirten Infanterie-Regiments Nr. 29 aus seinem Dienstgewehre eine Kugel ins Herz gejagt. Das Projektil durchbohrte den Körper, drang beim Rücken heraus und flog noch drei Meter weit hart an dem Ohr des Feldwebels vorbei. Schmidt blieb auf der Stelle todt. Das Motiv der That ist unbekannt.

*** Blutige Unruhen in Alpar.** Aus Alpar im Pester Komitat wird gemeldet:

Wegen des Baues der Szolnok-Fellegyházer Bahnstrecke sind in der 10,000 Einwohner zählenden Gemeinde Alpar Unruhen ausgebrochen, welche einen blutigen Verlauf nahmen und zu deren Unterdrückung aus Fellegyháza und Kecskemét Militär und Gendarmerie requirirt werden mußten. Seit Langem bildete nämlich die Placierung der Station Alpar den stittigen Punkt, der noch immer nicht zur allgemeinen Befriedigung erledigt werden konnte. Der Ortsnotar wollte nämlich, daß die Trasse unmittelbar vor seinem Hause vorbeigeführt werde, wofür auch der Richter sich einsetzte. Die Einwohner der Gemeinde waren dagegen hierfür nicht sehr eingenommen und drohten schon seit Langem, daß es „zu etwas kommen werde“. In dieser Angelegenheit hielt nun gestern die Gemeindevertretung eine Generalversammlung. Da Unruhen befiel, sandte der Oberstulrichter über Eruchen des Ortsrichters drei Gendarmen nach Alpar, die sich vor das Gemeindehaus postirten. Die Generalversammlung faßte in der Frage der Eisenbahnstation einen Beschluß, welcher den Forderungen der Einwohnerschaft entsprach. Der Notar und der Gendarmepostenführer versuchten aber vor dem Gemeindebau angefallenen aufgeregten Menge den Beschluß der Generalversammlung, trotzdem wurden der Notar und der Buchhalter der hiesigen Güter in Waizen beim Verlassen des Gemeindehauses von der Menge insultrirt, so daß sie sich in das Gemeindehaus flüchten mußten. Von Agitatoren aufgereizt, drangen ihnen die wüthenden Bauern nach. Diese warfen die Fenster des Gemeindehauses mit Steinen ein, schleppten die Ziegel in die Amtlokalitäten und wollten in dieselben eindringen. Als die Menge nun auch die Gendarmen angriff, machten diese von den Waffen Gebrauch. Sie feuerten elf Schüsse ab. Einer Frau Valentin Szalontai, welche den Revoltanten Steine zutrug, drang eine Kugel in den Kopf und sie stürzte todt zu Boden; einem Manne ging eine Kugel durch die Brust. Viele Personen wurden schwer verwundet. Die Wirkung der Gewehre zerstreute die Menge. Die Gattin des Notars fuhr beim Ausbruch der Revolte nach Fellegyháza, von wo der Oberstulrichter 80 Mann Honvéd-Infanterie nach Alpar abforderte. Desgleichen traf in Alpar der Gendarmepostenkommandant mit einer Abtheilung Gendarmen aus Kecskemét ein. Die Soldaten zerstreuten die vor dem Gemeindebau versammelte Menge und ein strenger Patrouillendienst macht jede Ansammlung unmöglich. Die Generalversammlung war bloß eine indirekte Ursache der Revolte, die Hauptursache sind sozialistische Aufreizungen und die Erbitterung der Bevölkerung gegen die Wagner'schistische Gutsverwaltung. Der Nachmittags aus Kecskemét eingetroffene

Untersuchungsrichter ließ mehrere der Räbersführer verhaften.

*** Ein Frauenmord in Bulgarien.** Ueber diese aufsehenerregende Angelegenheit wird aus Sophia gemeldet:

Heute wurden der Polizeipräsident von Philippopol und der der fürstlichen Suite zugetheilte Mittmeister Voitschess verhaftet. Seit der Ermordung Stambuloff's hat kein Ereigniß die hiesige Gesellschaft so alarmirt, wie diese Verhaftungen und die sie begleitenden Nebenumstände. Voitschess war in der Stadt allbekannt und erfreute sich bei Hofe besonderer Beliebtheit. Es machte daher Aufsehen, als er plötzlich aus dem Armeeverbände entlassen wurde, und das Aufsehen wuchs zur Sensation, als man die Ursache dieser Maßregelung und die Gründe der polizeilichen Verhaftung erfuhr. Ein Bild sozialer Zustände, wie sie außerhalb Bulgariens wohl kaum denkbar sind, entrollt die Vorgeschichte dieses Falles. Am 21. April d. J. wurde in Philippopol eine ob ihrer Schönheit vielbewunderte junge Ungarin Namens Anna Simon ermordet. Lange forschte man vergeblich nach dem Thäter, zu dessen Auffindung jeder Anhaltspunkt fehlte. Erst als man in Erfahrung brachte, daß das junge Mädchen früher einmal die Geliebte Voitschess's war, ergab sich eine Spur, die zur Entdeckung des Mörders führte. Aber man wagte anfangs nicht, diese Spur zu verfolgen, denn durch die Umstände wurde der Verdacht der Thäterhaft auf Personen gelenkt, gegen welche nur vorgegangen werden konnte, wenn man die absolute Sicherheit hatte, keinen Mißgriff zu thun — der Mittmeister Voitschess und der Polizeipräsident von Philippopol waren es, in denen man die Mörder gefunden zu haben glaubte. Die vorsichtig geführte Untersuchung ergab erklärlicherweise kein vollkommen zwingendes Beweismaterial und schon wollte man mit Rücksicht auf die Stellung der Verdächtigen und um einem öffentlichen Skandal auszuweichen, die Sache niederzuschlagen, als das Geständniß eines Gen darmen jeden Zweifel beseitigte und die Basis für eine strenge Verfolgung lieferte. Dieser Gendarm sagte aus, auf Befehl des Polizeipräsidenten von Philippopol selbst an der Ermordung der Anna Simon theilgenommen zu haben, und erhob gegen diesen sowie gegen den Mittmeister Voitschess so schwerwiegende Beschuldigungen, daß sich das Gericht zur Verhaftung der Beiden veranlaßt sah. Der Polizeipräsident Novellies und der Mittmeister Voitschess aus der fürstlichen Suite befinden sich also seit heute unter der Anklage des Mordes in Sofia. Man sieht den weiteren Enthüllungen in dieser Sensationsaffaire mit ungeheurer Spannung entgegen.

*** Ueberschwemmungen.** Aus Grosz-Becskerek wird uns telegraphirt: Die blühende Gemeinde Glogon im Torontáler Komitat steht in Gefahr. Der größte Theil der Stadt steht bereits unter Wasser, welches noch immer rapid steigt. Gestern sind acht Häuser eingestürzt. Die Bewohner mußten in das Schulgebäude überführt werden. Zur Delogirung der Einwohner stehen zwei Dampfschiffe zur Verfügung. — Bei der Ortschaft Baranyos ist die Temes ausgetreten und überschwemmte das ganze Dorf. Das Ueud ist groß. — Bei Torras haben die Bewohner den Theißdamm durchschnitten. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet. — Bei Pancsova steigt die Donau rapid, die Stadt schwebt in Gefahr. Der Minister des Innern hat für die vom Hochwasser Geschädigten 1000 fl. angewiesen.

*** Vergiftung einer Familie.** Aus Kis-Jenö wird gemeldet: In der Gemeinde Apáti wurde ein furchtbares Verbrechen verübt. Unbekannte Thäter vergifteten die verwitwete Frau Potun Bottas und deren vier Kinder. Die Frau und zwei ihrer Kinder sind gestorben, die beiden anderen liegen bewußlos, schwer krank darnieder.

*** Wieder ein Bilderdiebstahl.** Die Hamburg. Polizeibehörde verständig die hiesige Oberstadthauptmannschaft von einem dort von unbekannter Hand verübten Bilderdiebstahl. Die Kurrende lautet: Gestohlen in der Nacht vom 4. zum 5. Juni 1897 mittels Einbruchs zu Hamburg: zwei aus den zugehörigen Rahmen geschnittene Delgemälde, und zwar: 1. von Oesterley: Landgut Greffe; im Vordergrund ein Weiber, dahinter ein Rasenplatz und das Schloß, auf dessen Thurm eine Fahne weht; das Ganze von Bäumen umgeben, Größe 1.31 X 0.80 M.; und 2. C. Fahrbach: Landschaft mit Bäumen und Gesträuchen, Größe 0.63 X 0.49 M.

*** Verus und Morphiumsucht.** Ein französischer Arzt Namens Rodet hat soeben ein Buch über Morphiumsucht veröffentlicht, in dem er eine Verusstatistik an tausend Fällen dieser Krankheit aus allen Ländern vornimmt. Unter diesen Fällen befanden sich 650 Männer und 350 Frauen. Von den Männern waren nicht weniger als 287 (40,4 Prozent) Letzte, 100 (15,5 Prozent) ohne bestimmten Verus, 57 Kaufleute, 46 Militärs, 37 Arbeiter, 23 Beamte, je 21 Apotheker und Studenten der Medizin; die übrigen Fälle vertheilten sich mit geringeren Zahlen auf Krankenhüter, Laboratoriumsdiener, Studenten der Pharmacie, Gelehrte, Richter, Künstler, Studenten der Jurisprudenz (11), Adokaten, Journalisten, Geistliche (2), Politiker, Landwirthe. Unter den 350 Frauen war die größte Zahl der Morphiumsuchtigen erklärlicherweise ohne Verus, nämlich 151 (43,1 Prozent), dann folgten 50 Prostituirte, 47 Arbeiterinnen, 35 weibliche Letzte; mit geringeren Zahlen waren vertreten Frauen von Kaufleuten, von Apothekern, weibliche Gelehrte, Beamte, Krankenhüterinnen, Diensthöten, Klosterfrauen. Diese Zusammenstellung ist jedenfalls von Interesse, obgleich sie nicht gerade viel Neues bietet. Das häufige Vorkommen der Morphiumsucht unter den Ärzten ist eine bekannte Thatsache. Das Bemerkenswerthe ist die große Zahl der Fälle unter Männern und Frauen ohne Verus, weil diese darauf hinweist, daß der Mißbrauch schwerer zu ertagen ist, als selbst der aufreibendste Verus.

* Zerschließung...
vokat Dr...
richter in...
Sigmund...
richtsnotár...
Nemeti...
Sánti...
Ludwig...
Bizenotár...
Sovaer...
Csosa...
Joseph...
Gerichts...
Groß-R...
Nagy-B...
Rudolf...

* Ein...
Tagen ver...
blatt ein...
in welcher...
Kohn, de...
Angriffe...
stellen un...
bietet. De...
selbe im...
es wird...
für Reklam...
beamte (als...
Dieser Bri...
dem Oberju...
Untersuchu...
Nachts dur...
Communitä...
o. Rudn...

Die...
hat er —...
zwar in d...
Allen den...
offenbar...
des Briefes...
maschine...
lingen, den...
der Oberst...
Breßla...
Polizei...
sich ferner...
Fälle, in w...
sichungs-...
erhalten un...

* Ein...
Jahren mac...
rischen Zeit...
ungarischer...
eigentlicher...
l'Escrire m...
in kurzer...
Bai kaufte...
Geburtsst...
aber — so...
in Folge...
aus, daß...
Großwarte...
erster Güte...
daß Bai...
Klub's hina...
Bai das G...
lich unange...
Nachdem...
zu betreten...
heimlich sei...
schießende...
den bestohe...
firten Karte...
im Vaccara...
als Bai das...
versuchte...
einen vorne...
zu seinen...
schreiben...
Lebenden...
der Direkti...
die Unterju...
Angelegenhe...
italienischen...
rischer Aris...

* A...
[Majhe...
licher G...
Landes]...
Staatssekt...
licht rasche...
stimmten...
Gestügel...
Wintermon...
tionen mit...
die für die...
geeigneten...
nehmen sind...
stigten Züge...
Land, weite...
Schweiz...
effirten Firm...
dieser Zusan...
dem Zuge...
gegeben wer...
friß zu errei...

Justizielle Ernennungen. Durch allerb. Entschliebung wurden ernannt: der Marosvásárhelyer Advokat Dr. Emerich Grödy zum Gerichtshofrichter in Marosvásárhely; der Neutraer Gerichtshofrichter Sigmund Lukács in Nagy-Marton, der Krader Gerichtshofrichter Arpad Ornstein und der Orsovaer Gerichtshofrichter Dr. Alexander Papp in Krad, Gerichtshofrichter in Debreczin Géza Unger in Szatmárnémeti, der Kaposvárer Gerichtshofrichter Dr. Julius Sántiha in Tamási, der Nyiregyházer Gerichtshofrichter Ludwig Valás in M. Sziget, der Jala-Egerfeger Bisenotar Joseph Hutás in Jala-Egerfeg, der Kaposvaer Gerichtshofrichter Andreas Vaskó in Kaposva, der ins Justizministerium beordnete Bisenotar Joseph Sárosi in Waisen, der Budapesther Gerichtshofrichter Ludwig Lehoczky in Gyula, der Groß-Ritindar Bisenotar Dr. Nikolaus Cocron in Nagy-Becskerek und der Kis-Marton Advokat Dr. Rudolf Németh in Szegedin zu Unterrichten.

Ein polizeiliches Communiqué. Vor einigen Tagen veröffentlichte ein hiesiges ungarisches Abendblatt ein demselben angeblich zugegangenes Schreiben, in welchem der Absender, ein gewisser Janaz Rohz, den Redakteur des Blattes ersucht, seine Angriffe auf das Somossy'sche Orpheum einzustellen und ihm als Entgelt, hierfür „Schweigegehalt“ bietet. Der Brief ist derart abgefasst, als wäre derselbe im Auftrage des Direktors Somossy geschrieben; es wird in demselben ferner erzählt, daß Somossy für Reklamzwecke an Zeitungen und an Polizeibeamte (als Bestechung) jährlich 8000 fl. bezahle. Dieser Brief wurde von dem erwähnten Redakteur dem Oberstadthauptmann behufs Einleitung einer Untersuchung zur Verfügung gestellt. In einem heute Nacht durch das Polizeiprefektur ausgegebenen Communiqué ersucht uns Oberstadthauptmann Herr v. Rudnay Nachstehendes zu veröffentlichen:

Die Untersuchung in der fraglichen Brief-Affaire hat er — der Oberstadthauptmann — eingeleitet, und zwar in erster Linie nach der Richtung hin, um vor Allem den Verfasser desselben zu ermitteln. Es scheint offenbar, daß Janaz Rohz nicht der wirkliche Schreiber des Briefes sei. Der Brief ist übrigens mittelst Schreibmaschine angefertigt. Sollte es in Folge dessen nicht gelingen, den Absender des Briefes zu ermitteln, so wird der Oberstadthauptmann gegen das erwähnte Blatt die Proklamation wegen Verleumdung der Polizei anstrengen. Der Oberstadthauptmann wendet sich ferner mit der Bitte an das Publikum, ihm solche Fälle, in welchen Polizisten oder Polizeibeamten Bestechungs- oder Vertuschungsgelder von Orpheumbesitzern erhalten und angenommen, zur Kenntnis zu bringen.

Eine Pariser Kartenaffaire. Vor einigen Jahren machte in sämtlichen französischen und ungarischen Zeitungen die Nachricht die Runde, daß ein ungarischer Kavallerist, Namens Várdi, dessen eigentlicher Name Vai ist, im Pariser Cercle de l'Escrime mit ungeheurem Glück spielte, so daß er in kurzer Zeit mehr als zwei Millionen gewann. Vai kaufte in Paris ein großes Palais und in seiner Geburtsstadt Großwardein ein prächtiges Haus. Bald aber — so erzählt „Magyarország“ — stellte es sich in Folge der Enthüllungen des „XIX. Siècle“ heraus, daß der ungarische Kavallerist der Sohn eines Großwardeiner Fleischhockers und ein Falschspieler erster Güte ist. Die Enthüllungen hatten zur Folge, daß Vai, „le terrible hongrois“, aus allen Pariser Klubs hinausballotiert wurde. Wie es scheint, ist jetzt Vai das Geld ausgegangen, da er in Paris in ziemlich unangenehmer Weise wieder von sich reden macht. Nachdem es ihm persönlich unterzagt war, die Klubs zu betreten, ließ er Verbündete, die er in das Geheimnis seiner Machinationen einweichte, in verschiedene Klubs einschreiben, die mit Hilfe der von den bestochenen Klubdienern eingeschmuggelten marfirten Karten an einigen Abenden Hunderttausende im Baccarat gewannen. Die Sache kam ans Licht, als Vai einen großen Coup ausführen wollte. Er versuchte nämlich in den „Cercle des Capucines“, einen vornehmen Klub, welcher zahlreiche Millionäre zu seinen Mitgliedern zählt, einen „Strohmann“ einschreiben zu lassen. Er stellte an einen in Paris lebenden Ungar einen Antrag, der die Sache sofort der Direktion des Klubs meldete. Die Polizei leitete die Untersuchung ein und stellte fest, daß in der Angelegenheit ein Berliner Baron, der Sohn eines italienischen Staatsmannes und angeblich ein ungarischer Aristokrat kompromittiert sind.

Königlich ungarische Staatsbahnen. Was die Beförderung leicht verderblicher Güter im Exporte nach dem Ausland (Lande) laut Mitteilung der Direktion der k. ungar. Staatsbahnen hat dieselbe im Interesse der thürlichst raschen Beförderung von nach dem Auslande bestimmten Sendungen von Butter, Eier, frischem Fleisch, Geflügel, Gemüse (frisches), Mineralwasser (in den Wintermonaten), frischem Obst und Wildpret ihre Stationen mit einer Zusammenstellung versehen, aus welcher die für die beschleunigte Beförderung derartiger Güter geeigneten Zugverbindungen und Anschlüsse zu entnehmen sind. Diese Zusammenstellung umfaßt die günstigsten Zugverbindungen nach Nord- und Süddeutschland, weiters nach Belgien, den Niederlanden, der Schweiz und Frankreich. Demnach können sich die interessierten Firmen auf den Stationen mit Zubehörsachen dieser Zusammenstellung leicht orientieren, wann, zu welchem Zuge und über welche Route die Sendungen aufgegeben werden müssen, um die kürzeste Beförderungsfahrt zu erreichen.

Familien-Nachricht.

Herr Johann Franz Spis, Firma Bernát Spis, verlobte sich mit Fräulein Laura, Tochter des Herrn Max Schuller in Budapest.

Sanitäts-Anzeige.

Anzeige über den Gesundheitszustand vom 8. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 27, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois, Scharblattern 2, Scharlach, Masern 20, Diphtheritis u. Group 1, Dysenterie, Keuchhusten 1, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung, Gehirn- und Rückenmarksentzündung. Kranke in der Klinik im Krankenhaus 2064, im Krankenhaus 323. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 37, und zwar: 1. Bezirk — 2. Bezirk 6, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 5, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 8, Augenentzündung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane — Circulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus 1, Blattern — Variolois — Scharblattern — Scharlach — Masern 1, Diphtheritis und Group — Dysenterie — Keuchhusten — Influenza — Puerperal-Fieber — Rothlauf — Ohren-Drüsenentzündung — Gehirnentzündung — Cholera — sonstige Krankheiten 10.

Erste Militärdienst-Versicherungsanstalt. Der ersten Militärdienst-Versicherungsanstalt unter dem Protektorate Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Joseph (Budapest, V. Elisabethplatz 1) lagen im Monat Mai für 1.173.000 Kr. Beitrittserklärungen vor und wurden für 1.117.128 Kr. Polizzen ausgestellt. Der Versicherungsstand beläuft sich nunmehr auf 25.775.993 Kr. Die Anstalt versichert bekanntlich Kapitalien und Renten für Knaben zum Zwecke der Bekleidung der Militärdienstkosten, beziehungsweise behufs Versorgung für die Zeit der Großjährigkeit im Nichtaktivierungsfalle.

Rheuma, Gicht, Nieren-, Galle- und Blasensteine. leiden werden sicher geheilt durch die auf wissenschaftl. Grundlage beruhende Diölyische Nisso-Citronensäure. Prof. vergratis Diósi János, Apoth., Budapest, Damjanich-utca.

In den Sommerferien der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neue Pester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämumerationspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Karl Kamermayer †.

Der Sarg mit den irdischen Ueberresten Kamermayer's traf um Viertel 11 Uhr auf dem Südbahnhof in Ofen ein, wo sich zum Empfang der Bürgermeister Márkus, der päpstliche Kammerer Kaplan Könygi, die Leiter des Mayer'schen Waisenhauses, des Klotilde-Kindersanatoriums und der Christenstädtler Schule mit den Jünglingen eingefunden hatten. Mit dem Sarge kamen auch drei Kränze an; einer derselben trug die Widmung: „Von Deiner liebenden Gattin und Deinen Kindern“; der zweite: „Die Familie Feichtinger — ihrem geliebten Gevatter“; der dritte: „Il municipio di Fiume — In segno di cordoglio“ („Das Municipium von Fiume — zum Zeichen des Beileids“).

Der prunkvolle Metallfarg wurde gegen 12 Uhr Mittags nach der Innerstädter Pfarrkirche überführt und dort auf den vorbereiteten Katafalk gehoben, welcher, von einem Basket tropischer Pflanzen umgeben und von 70 Kandelabern und Opferflammen flankiert, im Mittelschiffe des Gotteshauses errichtet ist.

Bezüglich der Leichenseier wurden folgende Verfügungen getroffen:

Heute Nachmittags war der Zutritt zum Katafalk von 4 bis 7 Uhr dem in Schaaren herbeiströmenden großen Publikum gestattet; morgen nur bis 8 Uhr. Für das geladene Publikum, für die Vertreter der Behörden und verschiedenen Aemter wird die Kirche um 9 1/2 Uhr geöffnet. Der Eintritt erfolgt durch die westlich gelegene Hauptthür, Mitglieder des Municipalausschusses und Vertreter des Militärs können jedoch auch die Thür zur Sakristei benutzen. Das Arrangement zur Ausföhrung der Ordnung in der Kirche werden städtische Beamte besorgen, vor der Kirche wird Polizei unter dem Kommando des Polizeirathes Baron Splényi Wache halten. Rings um den Katafalk werden 24 städtische Notäre mit brennenden Fackeln und 16 Polizeiwachleute in Parade die Ehrenwache halten. Fünf der bereits mit schwarzem Tuche behangenen Bänke der rechten Seite sind für die Mitglieder der trauernden Familie, die linksseitigen Bänke hingegen für den Magistrat, die höheren Beamten und den Municipalausschuß reserviert. Dem Publikum wird nur nach Maßgabe des zur Verfügung stehenden Raumes der Zutritt gestattet werden.

Aus Anlaß des Leichenbegängnisses werden morgen, Mittwoch, sämtliche städtischen Aemter und Kasernen geschlossen bleiben.

Kranke haben bisher gemeldet: der Municipalausschuß der Haupt- und Residenzstadt, der Magistrat, der Notariats- und Konzipienkörper, die Buchhaltungsbeamten, sämtliche zehn Bezirksvorstellungen, das Dienpersonal, der hauptstädtliche Armen-Kindergarten-Berein.

Im Kerepeser Friedhofe wird im Namen

des hauptstädtlichen Municipalausschusses kön. Rath Johann Radocza dem Verewigten einen Nachruf widmen.

Die Ordnung des Leichenzuges wurde folgendermaßen festgesetzt:

Konstabler zu Pferde und zu Fuß; — die städtische Fahne, von Knappen umgeben; — die Kranzwagen, welchen die Abordnungen der städtischen Aemter voranschreiten; — die Geistlichkeit mit dem Kreuze; — der sechsspännige Salaleichenwagen; — die Mitglieder des Municipalausschusses, des Magistrats und der übrigen Behörden; — die Wagen mit den Mitgliedern der Familie und die der übrigen Verwandten; — befristete Konstabler, welche den Zug schließen. Den Leichenwagen werden städtische Beamte mit Fackeln und Polizeiwachleute in Parade flankiren, während Feuerwehr-Mannschaft in Parade innerhalb des Polizeifordons ein bewegliches Spalier bilden wird.

Die Witwe und die Töchter des Verbliebenen trafen heute Abends 8 Uhr mit dem humaner Sargesuge hier ein.

Außerordentliche Generalversammlung des Municipalausschusses.

Der hauptstädtliche Municipalausschuß hielt heute Nachmittags 4 Uhr anlässlich des Hinscheidens Karl Kamermayer's eine sehr gut besuchte, außerordentliche Generalversammlung.

Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Rath, eröffnete dieselbe mit einem warmen Nachruf für den verbliebenen, einiigen ersten Würdenträger der Hauptstadt. Die Hauptstadt — so sagte Redner — hat einen großen Todten, und ich erfülle nur eine traurige Pflichtenpflicht, wenn ich, durchdrungen von dem innigsten Gefühl des patriotischen Schmerzes, blutenden Herzens der g. Generalversammlung die — übrigens bekannte — wahrhaft erschütternde und schmerzliche Trauerkunde mittheile, daß der erst vor kurzem pensionirte Bürgermeister und Ehrenbürger der Haupt- und Residenzstadt Budapest — einer der hervorragendsten Kämpfer und eine der sympathischsten Gestalten unseres öffentlichen und municipalen Lebens —, daß Karl Kamermayer am 5. Juni Abends 9 Uhr in Abbazia gestorben.

Die vereinigte Hauptstadt hat in ihm ihren ersten Bürgermeister, ihren mit großer Begeisterung gewählten Ehrenbürger verloren. In diesem Momente, in welchem der große Todte der Hauptstadt auf der Bahre liegt, ist es unsere heilige Pflicht, in einer der Hauptstadt würdigen Weise zu den letzten Ehren ihres ausgezeichneten Sohnes beizutragen.

Redner erwähnt sodann, daß der Magistrat diesbezüglich Vorschläge erstatten werde und beantragt seinerseits, daß die Generalversammlung ihrem tiefen Schmerze und ihrer unigen Theilnahme anlässlich des Hinscheidens Kamermayer's protokollarisch Ausdruck verleihe und das Andenken des ausgezeichneten Patrioten und Mitbürgers im Protokolle verewige. (Allgemeine Zustimmung.)

Bürgermeister Márkus erstattet sodann (als Referent) betreffs der Ehrung des Todten jene Magistratsanträge, derer wir bereits in unserer jüngsten Nummer wörtlich erwähnten. Dieselben bezeugen allgemeiner Zustimmung. Der Bürgermeister fügt seinem Vortrage noch hinzu, daß die irdischen Ueberreste des Verbliebenen heute Vormittags hier eingetroffen sind und in der Innerstädter Pfarrkirche aufgebahrt wurden und daß er die Mitglieder des Municipalausschusses bitte, an dem morgen, Vormittags 10 Uhr, stattfindenden Leichenbegängnis korporativ theilzunehmen. (Allgemeine Heyses-Rufe.) Die Generalversammlung wird hierauf geschlossen.

In der heutigen ordentlichen Wochensitzung der hauptstädtlichen Finanzkommission widmete der Präsident, Vizebürgermeister Haberhauer, dem Andenken Karl Kamermayer's, der seit seiner Pensionirung Mitglied dieser Kommission gewesen, einen pietätvollen Nachruf, schließend mit dem Antrage, daß dem Bedauern über das Ableben des verdienstvollen Mannes im Sitzungsprotokolle Ausdruck gegeben werde. (Zustimmung.) Repräsentant Theodor Hüttl amendirte diesen Antrag, daß zum Zeichen der Trauer die Sitzung selbst sofort aufgehoben werden solle. (Zustimmung.) Damit war die Sitzung zu Ende.

Der Sozialistenkongreß — aufgelöst.

Der von der ungarländischen sozialdemokratischen Partei einberufene V. Landeskongreß wurde heute, am dritten Tage, fortgesetzt und Abends halb 7 Uhr vom anwesenden behördlichen Vertreter, Polizeikommissar Anton Léva, aufgelöst.

Die Verathung leiteten Eduard Baron und Rudolf Lapály, den Schriftführerdienst versahen Joseph Malics und J. Lukács, während die Behörde durch die Polizeikommissar Anton Léva und Géza Seyfery vertreten war. Kurz vor Beginn der Sitzung erstatten eine aus drei hürgerlichen Feldarbeitern bestehende Deputation aus Ádudvar und ihr Redner Ludwig Lakatos trug dem Kongreßpräsidium folgende Klage vor: Für Pfingstmontag war in Ádudvar eine Versammlung der Landarbeiter einberufen worden. Es handelte sich um die Bepflanzung der mangelhaften Lage der landwirtschaftlichen Arbeiter. Zu dieser Verathung erschienen denn auch drei Feldarbeiter aus Debreczin. Als dies der Ádudvarer Stuhlrichter erfuhr, ließ er durch eine größere Anzahl von Gendarmen die Theilnehmer der Verathung in den Hof des Stadthauses eskortiren. Während die Arbeiter im Hofe warteten, wurden die aus Debreczin nach Ádudvar gekommenen Bauern in das Amtszimmer geholt. Was dort geschah, das weiß Redner nicht, aber nach einer längeren Zeit erfuhren die Uebrigen, daß die Debrecziner Feldarbeiter nicht freigegeben werden. Man begann zu murren und forderte stürmisch die Freilassung der drei Feldarbeiter.

Es kam zu einem Handgemenge. Wir — so erzählte Lakatos — wollten sich von den Pferden nicht niederlassen lassen und begannen uns zu verteidigen. Zuerst machten die Gendarmen von der Seite Wasser Gebrauch und hierauf wurde geschossen. Ein Feldarbeiter blieb auf der Stelle todt; überdies kamen zahlreiche Verwundungen vor. Ich und noch andere acht Bauern ergriffen die Flucht und langten heute Morgens in Budapest an, um über die blutigen Ereignisse in Nádudvar dem Kongresse Bericht zu erstatten. Da wir uns fürchten nachhause zurückzukehren, bitten wir die Parteileitung, uns in Schutz zu nehmen, denn zuhause wird man uns in Fesseln schlagen und verhaften. Zu Ihnen nehmen wir unsere Zuflucht und wir hoffen, daß Sie uns vor dem Kerker schützen werden. Der Stuhlrichter hat uns zugemuthet, daß wir antinationalen Vereine gründen wollen. Die einfache Erzählung des verwundeten und mit Blut besetzten Feldarbeiters rief unter den Kongressmitgliedern allgemeine Bewegung hervor und fortwährend hörte man Rufe wie: „Schmach!“, „Schande!“, „Räuberbande!“

Der Vorsitzende beantragte, der Kongress möge seine Mißbilligung über die Geschehnisse in Nádudvar aussprechen. „Da wir Vaterlandsverräther sind“, schloß Baron, „haben wir übrigens kein Recht, in solche Angelegenheiten uns hineinzumischen.“ Nach einer kurzen, lebhaften Debatte beantragte Alexander Pfeiffer, für die drei Flüchtlinge unter den Delegirten eine Kollekte zu veranstalten. Der Kongress beschloß, morgen eine Deputation an den Minister des Innern zu entsenden und bei ihm Klage zu führen. Hiemit war der Gegenstand erledigt und der Kongress konnte seine Thätigkeit fortsetzen.

Am 12 Uhr fand die Mittagspause statt und um 2 Uhr Nachmittags wurde die Berathung des Kongresses fortgesetzt.

Der dritte Punkt der Tagesordnung, von der Organisation der sozialdemokratischen Partei handelnd, wurde, nachdem Alexander Rádi, Karl Teich, Anton Tupt und Schratt zur Sache gesprochen, angenommen. In Angelegenheit des allgemeinen Stimmrechtes wurde eine Resolution angenommen, in welcher das Präsidium beauftragt wird, diesbezüglich eine Landesbewegung zu initiiren. Sodann wurde das Resultat der gestern erfolgten Wahlen publizirt. In die Parteileitung wurden gewählt: Eduard Baron, Alexander Rádi, Emanuel Ruzicka, Karl Teich, Alexander Csizmadia, Alexander Pfeiffer, Max Großmann, Karl Czinder, Dekler Bokanyi, Gustav Spényi, Heinrich Kalmar und Bela Kombofi; in die Kontrollkommission wurden gewählt: Joseph Csehrenyát, Eugen Matos und Marius Jigmond. Der Kongress berieth sodann über die Gesetze zum Schutze der Arbeiter, welche als dringend notwendig bezeichnet werden. Die Versammlung verlangte hierauf die Aufnahme des vollkommen freien Vereins- und Versammlungsrechtes in das Gesetz, die Aufhebung der Ausnahmestände unter Aufsicht und der auf den 1. Mai bezughabenden Ministerialerlässe, welche einer Aufhebung der Verfassung gleichkommen.

Mit Ausnahme einiger agitatorischer Reden, denen die Verlesung und Annahme der verschiedenen Resolutionen folgten, ging Alles glatt von statten. Unmittelbar vor Schluß des Kongresses — der vielleicht noch eine Stunde gedauert hätte, brachte man dem Präsidium zur Kenntniß, daß die Schlinglinge des Kongresses, die drei Nádudvarer Feldarbeiter, in der Mittagsstunde — aller Wahrscheinlichkeit nach auf Intervention der Nádudvarer Behörde — von der hauptstädtischen Polizei verhaftet wurden. Sofort wurde die Angelegenheit auf's Tapet gebracht, man wollte sich in eine Kritik des Vorgehens der Polizei einlassen, was jedoch der behördliche Vertreter nicht dulden wollte, während die Delegirten den Sachverhalt zu hören wünschten. (Großer Lärm.) Nach einer Polemik zwischen dem Sozialisten Großmann und dem behördlichen Vertreter richtete Polizeikommissar Lévan an die Versammlung die Aufforderung, die Tagesordnung nicht einzuhalten, was jedoch nur einen noch größeren Lärm hervorrief, worauf der behördliche Vertreter den Sozialistenkongress für aufgelöst erklärte. (Große Erregung und Lärm.) Die Anwesenden wollten den Saal nicht verlassen und Max Großmann erklärte, daß der Kongress wohl aufgelöst sei, daß aber jetzt eine Konferenz der Delegirten stattfinden wird. Auch dies gestattete die Behörde nicht und so wurde denn der Saal erst nach wiederholter Aufforderung mit Brachialgewalt geräumt. — So endete der Landes-Sozialistenkongress.

Der Wiener Tramwaystrikte.

Wien, 8. Juni.

Wien ohne Tramway! Man hat dieses Bild so lange nicht mehr geseht. Am Morgen des Pfingstsonntags sah es auf dem Ring und in den Hauptstraßen der Stadt einsam aus. Im Straßenbilde fehlte die Tramway, die sonst in den Frühstunden hoher Feiertage Laufende und Aberlaufende von Ausflüglern nach den Bahnhöfen oder an die Peripherie der Stadt beförderte. Die alle Zeilen durchziehenden Schienenstränge lagen öde da. Die fehlende Tramway wurde insbesondere von den ärmeren Bevölkerungsklassen arg empfunden. Hunderte und Tausende sah man den weiten Weg ins Freie hinaus zu Fuß zurücklegen. Erst um die achte Morgenstunde hörte man auf einzelnen Linien, die von den Nemisen nach dem Ring führen, spärliches Geklingel — richtig, ein Tramwaywagen — aber wie sah er aus! ... Nach einer halben oder drei Viertelstunden wieder ein Wagen; Kutscher und Konduktoren in sonderbaren Monturen, Civilgewand mit weißer Tramwaykappe, und neben jedem ein Sicherheitswachmann. Und was das Ganze noch schärfer charakterisirte: die Waggon's halb oder ganz leer; das Publikum schaute doch vor etwaigen Zusammenstößen mit den Strikenden zurück. Glücklicherweise kam es aber fast nirgends zu ernstlichen Konflikten.

Ein am Pfingstsonntag Abends ausgegebenes Communiqué theilt mit, daß sich der Verwaltungsrath bis auf Weiteres in Permanenz erklärte. Die Verwaltung habe im Sinne der Dienstordnung beschlossen, die strikenden Bediensteten als entlassen zu betrachten und wurden die Zugeständnisse, welche nur unter der Bedingung gemacht worden waren, daß die Bediensteten nicht in den Arbeitsausstand treten, mit Rücksicht auf den Strike als erloschen erklärt. Die Gesellschaft wurde im Wege der Polizeidirektion verständigt, daß mit Erlaß des Ministeriums des Innern vom 31. Mai d. J. der Statthalterreichsrath Johann Freiherr v. Rutschera definitiv zum landesfürstlichen Kommissär ernannt, dagegen der Hofrath Doktor v. Friebeis von der Funktion eines landesfürstlichen Kommissärstellvertreters der Wiener Tramwaygesellschaft entbunden und daß an dessen Stelle der Statthalterreichsrath Hans Kruscha mit dieser Funktion betraut wurde. Zwischenfälle wurden keine wesentlichen gemeldet, dagegen gelangte die Nachricht zur Kenntniß, daß in einem der Nemise Rudolfsheim nahe gelegenen Gasthause von einem Bediensteten in Gegenwart des Reichsrathsabgeordneten Krmanu an die strikenden Kutscher 2 fl. bis 2 fl. 50 Kr. per Mann vertheilt wurden. Ferner sollen unter den Südbahnbeamten Sammlungen für die Strikenden stattgefunden haben. Von vielen Seiten wird der Gesellschaft mitgeteilt, die Bediensteten beabsichtigen, bis Mittwoch Früh im Arbeitsausstande zu bleiben, weil sie dahin instruit sind, daß bis dahin die Gemeinde Wien der Gesellschaft die Konzession entzogen haben werde. — Der heutige Tag zeigt eine nur wenig veränderte Psychognomie. Die Strikenden fanden sich bereits um 5 Uhr Morgens in den Agitationslokalen nächst den Nemisen ein und einigten sich dahin, den Dienst nicht früher aufzunehmen, bevor ihnen nicht alle Forderungen bewilligt sind. Heute verkehrten auf einzelnen Routen mehr Wagen als gestern, doch konnte von einem eigentlichen Tramwayverkehr nicht gesprochen werden. Schon um 7 Uhr waren 64 Wagen und vier elektrische Motowagen im Verkehre. Allerdings reichte diese Zahl auch nicht im entferntesten an das Normale heran und der reduzirte Verkehr macht sich heute am Wochentage recht unangenehm fühlbar. Die Route Porzellangasse-Ringstraße ist auch heute nicht befahren worden. Es wird folgendes Communiqué aus dem Rathhause veröffentlicht: „Von Seite des Magistrats als politische Behörde erster Instanz, wie auch der Gemeindevorstellung wurden alle Anstrengungen unternommen, um die Tramway-Angelegenheit einer entsprechenden Lösung zuzuführen.“ Wie man sich im Rathhause erzählt, wird Bürgermeister Dr. Lueger dem Stadtrathe und Gemeindevorstand den Vorschlag machen, der Wiener Tramway-Gesellschaft das Recht der Straßenbenützung zu entziehen. Vorgehen und gestern sind seitens des Magistrats Mahnungen an die Wiener Tramway-Gesellschaft ergangen, den ihr vertragsmäßig obliegenden Verpflichtungen nachzukommen. Morgen Vormittags dürfte bereits der Stadtrath in dieser Frage Stellung nehmen und sodann die Sache in der Nachmittagsitzung dem Gemeinderathe vorgelegt werden. Zweifellos handelt es sich um Schritte, welche die Stadterwaltung gegen die Tramway-Gesellschaft zu unternehmen gedenkt. (Verhängung von Geldstrafen, eventuell Sequestration.) Gestern und heute sprachen Delegirte der Tramway-Bediensteten im Rathhause vor.

Uns wird aus Wien telegraphirt: Der Strike scheint vollkommen beendet. Die Kommune hat in der Angelegenheit einen vollkommenen Erfolg errungen. In erster Linie hat hiezu die Haltung der Regierung und der Statthalterei beigetragen, welche beide Faktoren sich der Verwaltung der Tramwaygesellschaft nicht sehr widrig zeigten. Der Tramwaygesellschaft blieb unter solchen Umständen nichts Anderes übrig, als die Forderungen der Bediensteten zu erfüllen. Die Kommunalverwaltung, speziell Dr. Lueger hat der Gesellschaft gegenüber eine sehr energische Haltung eingenommen, weshalb diese hauptsächlich um eventuelle Prozesse seitens der Kommune zu vermeiden, die Forderungen ihrer Bediensteten bewilligte. Morgen Früh schon wird der Verkehr auf allen Linien mit den wieder aufgenommenen Strikenden eröffnet werden. Die diesbezüglichen Vereinbarungen wurden unter Intervention der Polizei bereits getroffen. Heute Nachmittags fand zwischen dem Vizepräsidenten der Tramwaygesellschaft und Dr. Lueger in Gegenwart eines Delegirten der Statthalterei eine energische Auseinandersetzung statt, in deren Verlauf Lueger zu dem Vizepräsidenten sagte: „Falls Sie morgen nicht ausfahren, wird jemand Anderer ausfahren, doch wird dies nicht die Wiener Tramwaygesellschaft sein.“ Im Verlaufe des Nachmittags hat auch eine Versammlung der Strikenden in der Volkshalle des Rathhauses stattgefunden, welcher auch zwei christlichsoziale Abgeordnete beiwohnten.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Volkstheater geht morgen (Mittwoch) anstatt der angekündigten „Bubos pasirta“ die Operette „Májusi bor“ in Szene.
* In Ehren des in Budapest weilenden Grafen Edmund Széchenyi Pascha findet Freitag, den

11. d., im Lustspieltheater eine Festvorstellung statt, deren Reinertragniß für die türkischen Verwundeten bestimmt ist. Zur Aufführung gelangt „Trilby“ mit Fräulein Delli in der Titelrolle. Im zweiten Akte wird Fräulein Komáromy ein türkisches Lied, im dritten Akte hinter der Scene das Lied „Au clair de la lune“ singen. Ferner werden im zweiten Akte die Gallerinen Fräulein Sidi Balogh und Fräulein Szimideg h mitwirken.

Offener Sprechsaal. *)

Bleier Róza,
Tétény,
Grün Sándor,
Budapest,
jegyesek.

Rohitscher
HAUPT-DEPOT
bei
JOSEPH HOFFMANN
Budapest.

Als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen, bei habitueller Stuhlverstopfung, Hämorrhoiden, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. — Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.

Echter Sauerling

Lokalveränderung

verkauft die Kunst-, Spiegel- und Rahmen-Handlung **Sigfried Tausig** ihr reich assortirtes Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen, besonders tief aber unter dem Einkaufspreis eine große Anzahl massiver Bronze-Kerzen-Lustres zu Kirchen- und Tempelzwecken, worauf ich die hohe Geistesfreiheit und ein p. t. Publikum aufmerksam mache.
Um gütigen und zahlreichen Zuspruch bittet
Sigfried Tausig,
Hoflieferant Sr. k. u. k. Hoheit des Herrn Erzhs. Joseph, Budapest, Dorotheengasse 3, Eingang Wurgasse.

Die „Hungaria“-Annoncen-Agentie,
Lázár-utca 8, übernimmt das Affixiren von Plakaten und Annoncen-Zeilen auf dem berühmten Baugerüste **Palais Markányi, Andrássystrasse 4.**

Plakate und Etiketten

billigt und beistens zu beziehen durch **VINCZE & BARTOK, Budapest, VII., Erzsébetkörut 15.** Generalvertreter für Ungarn und Balkan der Kunstanstalt **Grimme & Hempel A.-G. Leipzig** und der Etiketten-Fabrik **J. L. BAYER IN KÖLN.** Muster und Anfertigung gratis u. franko. — Entwürfe — wenn sie zur Ausführung gelangen — kostenfrei.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Von namenlosem Schmerze tief gebeugt, geben wir allen Verwandten und Freunden hiemit Nachricht von dem uns aufs tiefste berührenden Ableben der von uns innigst geliebten und uns unvergesslichen Frau

Melanie Bojshán geb. Billiker,

welche am 6. Juni 1897, Nachmittags 1/4 Uhr, nach kurzem Leiden im 16. Monate ihrer glücklichsten Ehe uns durch den Tod entrißen wurde.

Die Beerdigung der theuern Verbliebenen findet am 9. Juni 1897, Vormittag 8 1/2 Uhr, vom Trauerhause in Budapest, 6. Bez., Theresienting Nr. 27 aus im neuen Friedhofe statt.

Karl Bojshán als Gatte, Mela Bojshán als Tochter, Dr. Franz Billiker, Gisella Billiker, als Eltern, Peter Bojshán, Karoline Bojshán, als Schwiegereltern, David Weiß, Regine Weiß, als Großeltern, Adrienne Ehrenfeld geb. Billiker, Paul Billiker, als Geschwister, Karl Ehrenfeld, Armin Bojshán, Franz Bojshán, Arthur Bojshán, als Schwäger, Aranka Bojshán geb. Weiß, Edonia Wilhelm geb. Bojshán, Theresie Bojshán geb. Blau, als Schwägerinnen.

Um stilles Beileide wird gebeten.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göbtergasse 6 75728

Billigt sind
zwei zugemachte und ein offener Wagen zu verkaufen. Näheres 8. Bez., Futó-utca 2 76719

Sägewerk
Techniker sucht Stelle als Sägewerksleiter oder Maschinenmeister, am liebsten wo Buchenholzschnitt, zur Einföhrung eines in Ungarn noch nicht erzeugten exportfähigen Industrieartikels. Offerte bitte an die Exp. unter „Konferenz 45“ zu richten. 76796

Federwagen
für Selzer und ein Wagen zum Schweineföhren ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 76602

Társat
vagy társnót keresek egy jó forgalmu szijgyártó üzlethez 800 forinttal. Nem tesz semmit. ha az illető nem szakbeli. Czim a kiadóban. 77029

Durch erfolgte Auflösung
einer unserer Provinzialen gelang
500 Anzüge
dieser Artile in univsem hierigen Geschäfte unter dem Selbstkostenpreise zum Verkauf.
8 bis 12 fl.
Seilmann, Rohu u. Söhne, vorm. Gompertz, Karlskafarne, vis-à-vis der Königs-gasse. 11500

Demolierung
von 22 I., II. und III. Stockhöhen Häusern wird sämtliches Baumaterial
in der
Demolierungskanzlei IV., Sebestyén-tér Nr. 6
billigt verkauft u. zw.:
5 Mill. Mauerziegel,
1 Mill. Dachziegel,
100,000 Pfastersteine,
50,000 Latzen, und Bretter,
50,000 Ert. Meier-Dachholz,
50,000 Ert. Meier-Dippelbäume,
3000 prachtvolle moderne Thüren und Fenster,
1000 Stück Marmor-Tufen,
500 Marmor-Träger,
500 Meier Gang-Platten,
500 Sparherde u. Defen,
500 Meier Gang-Sitter,
50 Sauschöre,
50 ganz neue Kachelöfen,
Amerikaner- und Tafel-parquetten.
Näheres in der
Demolierungskanzlei IV., Sebestyén-tér 6. szám. 11532

Gebrachte
werden zu kaufen gesucht. Anträge unter „W. L. 7715“ an Sautenslein u. Vogler, (Naulus und Komp.)
Dorotya-utca 9. 71576

Müterm.
Egy 92.000 lakossal bíró városban egy igen csinosan berendezett müterm. aonnal más vállalat miatt 4000 forint eladó. Czim a kiadóhivatalban. 77160

Hauseigentümer!
Adaptierung, Färbelung, von Häusern, so auch einzelner Wohnungen übernimmt billigt Julius Biermann, Maurermeister, Akácza-utca 57, Telephon 22-66. 73099

A Balaton mellé
vinne magával egy néhány gyermekét nyaralni egy székesfővárosi tanító. Czim a kiadóhivatalban. 77092

Zu einem bereits
auf mehrere Jahre gepachteten größeren Gute, welches sowohl mit lebendem, als totem Fundus instructus vollkommen versehen ist, wird Familienverhältnisse halber ein Kompagnon von circa 40 Mille per 1. Oktober gesucht. Fachkenntnisse wohl erwünscht, aber nicht unbedingt nöthig. Gefällige Zuschriften unter „A. R. 506“ an die Expedition erbeten. 11534

Zaluziewagen
in gutem Zustande ist preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 77148

Bladó vaskeres-
des Szabolcsmegye egyik élénk forgalmu városában családi körülmények miatt azonnal eladó. Lovélbeli ajánlatok a kiadóhivatalba. Vaskereskedés 153“ jellege alatt küldendők. 77153

Benützte Braunt-
weinfässer, 1/2, 1/3, 1 bis 2 Hecto werden sofort gekauft. Adr. in der Exp. 77161

Greislerei mit
starken Getränkeauschank verbunden. Tageslohnung 60 Gulden, billiger Zins, ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Budapest, Rökk Szilárdgasse 18. 11444

Ein gut gehendes
Gastwirthschaft, Ceposten, Fabriksgegend und Bahnhof, belebteste Straße Budapests, ist sofort oder per August zu vergeben. 76898

Julius I-re
három kis leánykához, kik az elemi oktatásban részesítendők, 150 frt évi fizetés és ellátással izraelita nevelőnőt keres. Weiszberg Márk, Rudlyón, posta Söskut, Zemplén. 11579

Gebrachte,
jedoch vollkommen tadellose, complete elektrische Beleuchtungsanlage, bestehend aus Sphärokräftigem Dto 3 Zwillingsmotor, Akkumulatorenbatterie, mit 150 Lampenstunden, Kapazität. Dynamio 50 Ampere, 110 Volt, sammt Apparaten, ist preiswürdig abzugeben. Adr. in der Exp. 11563

Komptoirist
gesucht zum sofortigen Eintritt in ein Fadriftgeschäft am Lande. Derselbe muß perfekter Buchhalter sein, deutsch und ungarisch korrespondiren können. Kenntniß der slavischen Sprache gewünscht, sowie Eignung zum Reisen. Respektanten der Papierbrauche bevorzugt. Anträge unter „S. R. S. 11581“ an die Exp. 11581

Ein seit 28 Jahren
bestehendes Geflügel- und Schmalzgeschäft ist sofort billigt zu verkaufen. Großer Kundenkreis und billiger Zins. Dasselbe reines Gänsefett bei Abnahme von 5 Kg. à 1 fl. O-utca 9, Adolfs Weiß Nachfolger. 77097

Konkurs.
In der israelitischen Jüdischen Gemeinde in Somogy-Szakácsi ist die Stelle eines
שוחט ודקן כל קורא
bis 15. Juli zu belegen. Gehalt 250 fl. pro Jahr, freie Wohnung und eventuell Nebeneinkommen. Respektanten mögen ihre קולות sammt Alter und Familienstand begründenden Dokumenten bis längsten 25. Juni an den Gestifteten einbringen. Zum Probevortrag werden nur Bewerben zugelassen und dem Acceptirten an Reife und Ueberführungskosten 50 fl. vergütet. Julius Landler, Somogy-Szakácsi. 11580

Gesucht
eine Sommerwohnung. Eobenerdig im Opner Gebirg Befandtugeben Große Feldgasse 6, 1. Stock, Thür 9. 77069

Hausverkauf.
Prima Bau, Hochparterre, wie auch
Baugründe
im 1. Bezirk, in der Nähe der Südbahn, beste Lage, gute Kommunikation, mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres auch brieflich bei Weiß, Heeresstr. 29, 1. Stock 10. Zu sprechen von 5-7 Uhr Nachmittags. 11406

Verkaufe
wegen Aufstehens eine große gutgehende Apotheke in der Hauptstadt. Briefe unter „Böwebb 11556“ an die Exp. 11556

Ich gebe
für einen sicheren Bankdiener Posten 100 Kronen. Anträge unter „A. R. 969“ an die Exp. 77181

Geschäfts-Stellagen
und Pulte eventuell complete Geschäftseinrichtung für größerer Spejerei- und Kurzwaarengeschäft geeignet, werden zu kaufen gesucht. Adresse in der Expedition. 11537

Erzieherinnen,
vorzügliche bewährte Lehrkräfte,
Kindergärtnerinnen
und **Bonnen** jeder Nationalität empfehle beistens für Sommer- oder Jahresengagement.
Louise Szegheő S.,
Budapest, Andrassy-ut 28. 11425

Kaufe Verfaßzettel
zu höchsten Preisen u. verkaufe die ausgelösten Gold- und Silberwaaren samund billig. Herrngoldketten 87 fr. per Gramm, echte Diamant-ohrhänge fl. 8, Diamant-ringe fl. 7, Kollierketten mit Herz fl. 1.50, Goldringe von fl. 2.40 an, 12 echte Silber-ohrgehänge fl. 6.50, Golduhren, Nadeln, Armbänder, complete Ohrebede. Verläßliche Bedienung. Adolfs S. Gustav, Budapest, 4. Bezirk, Waijner-gasse 11, 1. Stock. 74570

Kleines Haus
in der Franzstadt, in guter Gegend, ist um den Preis von 9000 fl. zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 76466

Gasmotor,
1 HP, liegend, Langen und Wolf, sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 77182

Spejereigeschäft
auf lebhaftem Posten der Hauptstadt, Arbeitergegend, wegen eine Staatsanstellung zu verkaufen. Adr. in der Exp. 77235

The Berlitz School of Languages, Erzsébet-körut 15, II. Stock rechts.
Engl., Deutsch, Böhm., Franz., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betreffen, den Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospektgratis u. franko. Eintritt jederzeit. 76743

Beamtentolonie.
Großes Familienhaus, dort selbst auch ein Bazar zu verkaufen. Szaparygasse 19. 11367

Pályázat.
A Vasvármegyébe kobelezett muraszombati izr. hitközségnek az üresedésben levő rabbi, illetve hitoktatói és anyakönyvvezetői állásra pályázatnyitattik. Évi fizetés 1200 korona, 300 korona lakpénz és a szokásos mellékjövödelmek; ezenkívül az elemi iskolában a hitoktatásért az államtól 100 kor. díjazásban részesül. Pályázótól a képesítését kívül megkivántatik, hogy a magyar nyelvet tökéletesen bírja; szeminariumot végzett előnyben részesül. Ugyanezen hitközségnek előimádkozói állás is betöltendő. Ezen állásra, mely 800 korona fizetéssel, szabad lakással, az egész szeptember (mi évente 300-400 koronát tesz) és a szokásos mellékjövödellemmel jավaldalmazva; csak magyar honpolgárok, kik kellemes hanggal és elismert rabbitól mint שוחט ודקן képesítéssel birnak, pályázhatnak. Probászónoklatra, illetve probaelőadásra csak a meghívottak jelenhetnek meg és az utkölség csak a megválasztottnak fognak megtérítetui. Mindkét állás f. évi szeptember hó 1. napjáig betöltendő és a kellően felszerelt kényvnyek f. évi július hó 10. napjáig alulírt elnökséghez beküldendők. Muraszombat, 1897. június 3-án. **Moretzky Simon titkár. Dr. Gejser Vilmos** hitk. elnök. 11561

Von Herrschaften
abgelegte Herren- u. Anabenkleider werden zu allerbilligsten Preisen in feinerer, besserer Qualität als überall verkauft **IV., Egyetem-tér 5, im Hofe, Magazin 1.** Dasselbit werden Frack- und Salonanzüge gegeben. 11492

Wein- u. Bierhaus,
das erste, beste und größte der Hauptstadt, Bierkonsum per Jahr 2000 Hektoliter nachweisbar, ist sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt Julius Niemetz, Geschäftskauf- und Verkauf-Agentur, Rökk Szilárdgasse 18. 11447

Kaufe Verfaßzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe die ausgelösten Gegenstände zu Spottpreisen. Herren-Goldketten 89 fr. per Gramm, Silber 47, fr. per Gramm mit ganz geringer Jagon, Golduhren, Ketten, echte Diamantohrhänge, Diamantbrochen und Nadeln 11 fl. Kollierketten mit 1 fl. 50 fr. 12 Silber-ohrgehänge 7 Gulden. **A. B. Grünberger's Erben,** Budapest, 4. Bezirk, Stadthausplatz 9, 1. Stock, Thür Nr. 23. (Garis-bajer). 77235

Kaufe Verfaßzettel
zu allerhöchsten Preisen; verkaufe diese ausgelösten, sowie an partie-Gegenstände zu Spottpreisen, 14 Karat. Gold-Herrenketten 89 fr. per Gramm, Golduhren fl. 11, 12, massive 13 Karätige Ohrebede fl. 7, echte Diamant-ohrhänge, Ringe, Nadeln fl. 8, in Brillanten, Uhren, Brochen, Bracelets, Ringe, Silberservices größte Auswahl, fabelhaft billigt, **13 Karätige Silberwaaren,** 47, per Gramm, für neue Waare nur Kleinigkeit Jagon. Jedes Stück punctirt. **David Fuchs,** Budapest, Waijner-gasse 10. 77217

Möbel.
Abreise halber werden sämtliche Möbel von 4 Zimmern, auch Salonspiegel, Salonmöbel, feine Bilder, Schreibtisch, Bücherkasten, Uhr, Lampen, Vorhauswand, Vorhausfaßen um jeden Preis verkauft. Wesselenyigasse 52, 1. Stock 13, Ecke Wörösmarty-gasse. 77229

Deutsches Fräulein,
das auch französisch spricht, wird zu größeren Kindern gesucht. Die Familie geht über den Sommer aufs Land. Adresse in der Expedition. 77228

Eine gut gehende
Greislerei auf lebhaftem Posten ist samund billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 77233

Steinheil-Detektiv-
Camera 9/12 ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 77232

Geebte Damen-
schneiderin und Schirmmächen werden aufgenommen. Adresse in der Expedition. 77227

Häuserverkauf.
Ein dreistöckiges, neueres Eckhaus mit 25 Fenstern Gassenfront, in welchem sich viele Geschäftslotale und mit allem Komfort versehene Wohnungen befinden, wäre auf 10% Exträgnis mit einer Anzahlung von 70.000 Gulden; ferner nächst dem neugebauten Theater ein **neueres Zinshaus,** welches 8 Prozent trägt, mit einer Anzahlung von 35.000 Gulden; schließlich nächst der Andrassystraße ein für 4 Familien geeignetes **prachtvolles Haus** mit einer Anzahlung von 25.000 fl. zu verkaufen. Herr S. Fleischhacker ertheilt disbezüglich mündliche oder briefliche Anstunft. 11588

Dipl. Kindergärtnerin, Israelitin, sucht in einem religiösen Hause Engagement. Geht auch in die Provinz. Adr. in der Exp. 77238

Es wird ein
anspruchsolos Mädchen oder Frau als Stütze der Hausfrau gesucht. Israelitin mit schönen Zeugnissen bevorzugt. Adresse in der Expedition. 77248

300 fl.
sucht aufzunehmen ein pensionsfähiger Beamter gegen 8 Prozent und gute Giranten. Gest. Anträge unter „Beamter 300“ an die Exp. 77249

Erzieherinnen, Kindergärtnerinnen, Bonnen
werden bestens empfohlen und placirt durch die Schulagentur A. Jekete, Budapest, Waijnering 5. Gespielnen und Bonnen werden direkt aus Frankreich besorgt mit 2jährigem Kontrakte. Dasselbit deutsche Bonnen dringend gesucht. 77252

Páris-utca.
Három levelért ezer köszönét. Jóságért hálás leszek. Athelyezésem naponkint várom; ha késik is, de bizonyos. Ha akarja: hat heti szabad-ságra oda megyek a nyáron. Kegyed nélkül nem élhetek, minden gondolatom ott van. Legyen jó ezután is hozzám, mint én vagyok. Türelem! Gy. 77246

Tanuló
börkereskedésbe fizetéssel azonnal felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 77242

Társ
1000 forinttal egy nagykereskedéshez, mely havonta tisztán 400 forintot jövödelmez, rögtön keresetlik. Czim a kiadóban. 77231

Ein Brautwein-
geschäft ist zu verkaufen. Vis-à-vis wird gebaut, sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 77250

Komptoirist
wird aufgenommen in Leder-Engros-Geschäfte **Emerich J. Virányi,** Hajós-utca 2, Ecke Andrassystráse und Mohrenstraße. 77209

Schlosserwerkstätte, für Maschinen- und Bicycle-Reparaturen komplet eingerichtet, ist billigt, auch auf Notan zu verkaufen. Adr. in der Exp. 77210

Musiker,
welcher vorgespelte Musik auf Noten sehen kann, bei guter Bezahlung gesucht. Anträge unter „Musik 213“ an die Expedition erbeten. 77213

Flaschenwein-
geschäft sehr billig zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Dasselbit sind einige Hektoliter guter Fischwein billigt zu haben. Adr. in der Exp. 77214

Deutsche Bonne
wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Adr. in der Exp. 77215

Ein in Oberungarn
in größerem Marktsteden (Bahnstation) gelegenes, seit vielen Jahren bestehendes, flott gehendes **Spejerei-, Kurz- und Eisenwaaren-geschäft** ist unter günstigen Modalitäten anderweitiger Unternehmung halber sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Geschäft befindet sich am Hauptplatze und hat einen sehr ausgedehnten Kundenkreis. Respektanten wollen sich an **Emanuel Elsas, Zsarnóca,** Komitat Bars, wenden. 11585

Welches gebildete,
häuslich erzogene Mädchen von 20-25 Jahren würde einem intelligenten, der besten Gesellschaft angehörenden Manne (Deutschen), 23 Jahre alt, mit eigenem, gut gehendem fihrem Gelaste die Hand reichen. Nichtanonyme Anträge womöglich mit Photographie und Angabe der Vermögensverhältnisse unter „Zukunft 1865“ an die Exp. 77262

Schönes Geschäfts-
lokal, Rákoczyplatz 18, Ecke Nemet-utca, bei den Markthallen, ist sammt Wohnung sofort oder per 1. August zu vergeben. Näheres dortselbst. 77226

Gasthaus,
lebhafter Posten, täglich nachweisbare Lösung 100-120 Gulden, Familienverhältnisse halber preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 77201

thäter, die gelockt und den sich - Budapest beiden Befahren, des Vorm zimmer be Erlaubniß dürfen. S gemiesen, Einige de penhaus, fangnisso gefellen w Angeficht Die behörde be fanden sich Dr. Franz unter Auf Mathias s fuchung w 344, über Wegen Di einem Be erstattet. richtsrath fuchung be das „Juma 21. Lebens geschule wurde er u gen wegen dem Hause Verbrechen ten Kleider mußte, sich einmal auf „Gott, wie martern den den Föhren Haare rauf genommen Komplize W hagt und de richter gefüt und becuft gemessen, ha Beweis hief lenen Sache er werde be langte, daß Seite gebe. vorläufig u unterzog bei kurzen Verh Feststellung Beschuldigte zedenien erit m - (2 sem Namen vornehmer F gekommenen Derselbe laut firdliche, ha Liegerichafen und von Zan wurden. Ka Weiss genom C h e l l h o ten und Kan die man dem Lieferie. Die un die Bejal Jantovich n fuhren bald, und jafen die Seither sind schwand für feiner bisher nicht mit ihm Prozeß zu ver zur Kurie am rich neuerding sich das Krim fuchungshat hat nämlich „Ungarischer s sich angeblich darleben beaf sonen unter locte. Die K nossenchaft re denn in Jula die Leute herd Strafanzeige gaffe beuübl fuchungsrichte durchfuchung u denen Papire wurde. Jant zogen; am E Unterfuchungs den Sastische

Gerichtshalle.

Die Mörder Ludwig Appel's.

Budapest, 8. Juni. Die beiden jungen Missethäter, die den Juwelier Appel in den Hinterhalt gelockt und dann ermordet und beraubt haben, befinden sich — wie schon gemeldet — im Gefängnis des Budapester Strafgerichtes. Wie große Bekanntheit die beiden Verbrecher unter den Damen der Halbwelt besaßen, erhellt aus dem Umstande, daß im Laufe des Vormittags etwa ein Duzend dieser Frauenzimmer beim Kriminalgericht vorsprachen und um die Erlaubnis ansuchte, mit Fuchs und Hegyi sprechen zu dürfen. Selbstverständlich wurden diese Dämchen abgewiesen, doch gaben sie sich damit nicht zufrieden. Einige derselben verharren Stunden lang im Treppenhause, von wo man einen Ausblick in den Gefängnis Hof gewinnt, in der Hoffnung, die Mordgesellen während des Spazierganges von Angesicht zu Angesicht sehen zu können.

Die Akten, welche sich auf die von der Polizeibehörde bemerkenswerten Verbrechen beziehen, befinden sich festern in Händen des Unterstaatsanwalts Dr. Franz Genthon, welcher den Antrag stellte, unter Aufrechterhaltung der Untersuchungshaft gegen Mathias Fuchs und Karl Hegyi die Strafuntersuchung wegen Mordes und Raubes nach §§. 278 und 344, überdies auch wegen Diebstahls einzuleiten. Wegen Diebstahls wurde nämlich schon früher von einem Beamten gegen Karl Hegyi eine Anzeige erstattet. Von Seite des Gerichtshofes wurde Gerichtsath Ritter v. Puscariu mit der Untersuchung betraut. Laut der amtlichen Eintragung in das „Schwarze Buch“ steht Fuchs im 23., Hegyi im 21. Lebensjahre. Letzterer hat vier Klassen der Bürgerschule absolviert. Wie seine Freunde erzählen, wurde er vor einigen Jahren von seinen Angehörigen wegen verschiedener leichtsinniger Streiche aus dem Hause gejagt. Hegyi ist sich der Tragweite seines Verbrechens bewußt. Besonders seit er seine eleganten Kleider mit den Sträflingskleidern vertauschen mußte, sieht und jammert er häufig, und mehr als einmal äußerte er sich zu den Gefängniswärtern: „Gott, wie tief bin ich gesunken!“ Gewissensbisse martern den jungen Verbrecher, der sich kaum auf den Füßen halten kann, sich in seiner Zelle die Haare raust und seit gestern keine Nahrung zu sich genommen hat. Viel gefasster benimmt sich sein Komplice Mathias Fuchs, dem die Zelle nicht behagt und der schon gestern vor den Untersuchungsrichter geführt werden wollte. Er leugnet hartnäckig und beruft sich wiederholt darauf, er sei bloß „dabei“ gewesen, habe aber Appel nicht berührt. Er führt als Beweis hierfür an, daß man bei ihm von den gestohlenen Sachen nichts vorgefunden habe. Fuchs erklärt, er werde beweisen, daß er unschuldig sei, und verlangte, daß man ihm einen Verteidiger an die Seite gebe. Selbstverständlich bleibt dieses Verlangen vorläufig unberücksichtigt. Der Untersuchungsrichter unterzog beide Verbrecher heute Nachmittags einem kurzen Verhör. Dasselbe beschränkte sich bloß auf die Feststellung der Generalien und das Vorleben der Beschuldigten. Ueber die Mordthat und deren Antezedentien wird der Untersuchungsrichter die Inculpation erst morgen befragen.

(Der „Gutsheer von Buchs“) Unter diesem Namen kennt man beim Strafgericht einen aus vornehmer Familie stammenden, jedoch gänzlich herabgekommene Herrn Namens Julius Jankovich. Derselbe kaufte vor einigen Jahren ein in Buchs befindliches, halbverfallenes Kastell und einige Foch Feld, Liegenschaften, die hoch über ihren Werth belastet waren und von Jankovich um eine geringe Summe erworben wurden. Kaum hatte Jankovich vom Buchsöer Kastell Besitz genommen, als er mit Hilfe seines „Sekretärs“ Schellhorn bei Wiener und Budapester Fabrikanten und Kaufleuten große Waarenbestellungen machte, die man dem Buchsöer Gutsheeren sehr gern auf Kredit lieferte. Die Waaren wurden reich zu Geld gemacht, um die Bezahlung seiner Schulden aber kümmerte sich Jankovich nicht. Die hintergangenen Lieferanten ersuchten bald, daß Jankovich gar kein Vermögen besitze, und lassen sich genötigt, Kriminalanzeigen zu erstatten. Seither sind einige Jahre verfloßen. Jankovich verschwand für die Dauer des Prozesses vom Schauplatz seiner bisherigen Thätigkeit, der Gerichtshof aber konnte nicht mit ihm abrechnen, weil er mit der Absicht, seinen Prozeß zu verschleppen, gegen alle Gerichtsbescheide bis zur Kurie appellirte. In jüngster Zeit hat sich Jankovich neuerdings auf Schwindelgeschäfte verlegt, daher sich das Kriminalgericht veranlaßt sah, ihn in Untersuchungshaft zu setzen. Wie behördlich festgestellt wurde, hat nämlich Jankovich vor Kurzem unter dem Titel „Ungarischer Lloyd“ eine Genossenschaft gegründet, die sich angeblich mit der Vermittlung von Hypothekendarlehen befaßt, in Wirklichkeit aber zahlreichen Personen unter listigen Vorspiegelungen Geldbeträge entlockte. Die Klienten, besser gesagt die Opfer dieser Genossenschaft recrutirten sich aus Rumänien und Galizien, denn im Inlande wagte sich Jankovich nicht mehr an die Leute heran. Einige dieser Opfer erkatteten die Strafanzüge und gestern nahm in dem in der Königsgasse befindlichen Bureau der Genossenschaft Untersuchungsrichter Dr. Kornel Fleischer eine Hausdurchsuchung vor, bei welcher Gelegenheit die vorgefundenen Papiere konfisziert und das Lokal selbst gesperrt wurde. Jankovich aber wurde einem Verhör unterzogen; am Schlusse desselben wurde über ihn die Untersuchungshaft verhängt. Jankovich appellirte gegen den Satzbescheid.

Der Kapitalist.

Budapest, 8. Juni.

(Vom Geldmarkt.) Wie das auch nicht anders erwartet worden war, hat die Situation auf den internationalen Märkten in der abgelaufenen Periode eine Aenderung nur in der Richtung erfahren, daß die Zinsraten noch weiter nach unten tendirten. In London hatte sich wohl um die Mitte der Woche eine kleine, vorübergehende Verfeinerung des Diskonts ergeben, zum Schluß traten jedoch wieder die früheren niedrigsten Raten in Kraft. In Paris und Berlin herrscht ununterbrochen die größte Flüssigkeit und die Diskontsätze bewegen sich auf dem tiefsten Niveau. Auch in der österr. Reichs-ungarischen Monarchie haben die Verhältnisse sich nicht geändert. Es herrscht weiter großer Mangel an Material bei reichlich angebotenen Geldmitteln. Nur so ist es erklärlich, daß heute in Wien ein erstes Accept selbst zu dem Satze von 3/4 Prozent Unterkunft fand. Auch in Budapest ist im Vergleich zur Vorwoche noch ein weiteres Sinken des Privatdiskonts zu verzeichnen.

(Die Investitionsanleihe.) Die Nachricht, als ob Finanzminister Lukács den Vertrag betreffend das Investitionsdarlehen mit der Rothschildgruppe bereits abgeschlossen habe, scheint auf einem Mißverständnis zu beruhen. Herr v. Lukács hat die Verhandlungen mit der ungarischen Kreditbank vor den Pfingstfeiertagen wohl bereits begonnen, doch sind dieselben noch nicht abgeschlossen und werden voraussichtlich erst nach der gegen Ende dieser Woche erwarteten Rückkehr des gegenwärtig auf seinem Siebenbürger Gute weilenden Finanzministers wieder aufgenommen werden.

(Geldverlag bei der Bank.) Die ungarische allgemeine Kreditbank hat heute bei der hiesigen Hauptanstalt der österr. Reichs-ungarischen Bank die Einkieferung von 420,000 fl. theils in Goldbarren, theils in verschiedenen Münzen und Sorten angemeldet.

(Gutskauf.) Aus Temesvár wird uns telegraphirt: Der Wiener Bankier Sigmond Kasjell hat das Groß-Szeredistheer Lazarovits'sche Gut in der Ausdehnung von 1500 Joch, sammt Kastell und Inventar um 350,000 fl. gekauft.

(Ein Blick auf unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu Oesterreich.) Unter diesem Titel ist im Verlage von Karl Grill in deutscher und ungarischer Sprache eine von Rudolf Balotai verfaßte Broschüre erschienen, die es sich zur Aufgabe stellt, die wirtschaftliche Bedeutung des Zoll- und Handelsvertrages zwischen den beiden Staaten der österr. Reichs-ungarischen Monarchie zu beleuchten. Das kleine Werkchen zeugt von einem tiefen Studium der einschlägigen Materie, auf Grund dessen der Autor in knappen Zügen so manchen wichtigen Fingerzeig gibt, wie den annähernden Forderungen der Oesterreicher entgegenzutreten wäre. Balotai ist kein Freund der halben Mittel und plaidirt entschieden für ein selbstständiges ungarisches Zollgebiet, bei dem nach den von ihm uns treffend geführten Argumenten Oesterreich den Kürzeren ziehen müßte. Der Autor wandelt durchaus nicht auf den bekannnten ausgetretenen Pfaden und wird mit mancher originellen Idee selbst den auf diesem Gebiete Verferteten vielfache Anregung bieten. Man muß es nur mit Freude begrüßen, wenn sich in den Reihen unseres intelligenten Kaufmannstandes Leute finden, die den Wagemuth besitzen, ihre auf dem Wege der Praxis gewonnenen Erfahrungen auf literarischem Wege auch theoretisch nachdrücklich zu vertreten.

(Eine neue Spinnmaschine.) Vor einigen Tagen hat der ungarische Maschineningenieur Koloman Engel in technologischen Gewerbesinn eine neue Spinnmaschine vorgeführt, für welche er in sämtlichen europäischen und amerikanischen Staaten ein Patent genommen hat. Wenn man erwägt, daß bei uns die Erweiterung der Hausindustrie mit dem Spinnvermögens herbeiführen würde, weil es bei uns eigentlich noch keine Spinnereibetriebe gibt und unser heimischer Flach und Haarfolcherweise leicht in unbringen-der Weise verarbeitet werden könnte, so muß es einleuchten, daß eine für die Hausindustrie eingerichtete Spinnmaschine von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist. Mit Rücksicht auf diesen Umstand war Handelsminister Baron Daniel persönlich in Begleitung des Gewerbeinspektors Sterényi zu der Probe erschienen. Derselbe wurde von den versammelten Gewerbeinspektoren mit sichtlichem Interesse das Vorführen der Maschine und sprach dem Erfinder Herrn Engel in wärmenden Worten seine Anerkennung für die prompt funktionierende Maschine aus.

(Königlich ungarische Staatsbahnen.) Einführung eines neuen Personentarifs im norddeutsch-orientalischen Verkehr über Oberberg und Bodenbach. Laut Verständigung der Direktion der k. u. g. Staatsbahnen tritt am 1. August l. J. in norddeutsch-orientalischen Personenverkehr ein neuer Tarif in Kraft, durch welchen der vom 1. Januar 1895 gültige gleichnamige Tarif außer Kraft gesetzt wird. Dieser Tarif enthält für den Verkehr zwischen den Stationen Berlin, Breslau, Dresden, Hamburg und Leipzig einerseits, und den Stationen Belgard, Konstantinopel, Salonichi und Sophia andererseits über Oberberg und Bodenbach Preise für direkte Tourkarten, sowie im Verkehr mit Konstantinopel für direkte Tour- und Retourkarten. Dieser Tarif ist im Tarifverlaufs-Bureau der k. u. g. Staatsbahnen (Budapest, VI. Bezirk, Cselegery-utca 33. 2. Stock) zum Preise von einer Krone erhältlich.

(Zinsrenten.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Zinsrenten:

Feuer-Prämien, Kaufmann in Kunfélegyháza; D. Amin Roth, Kaufmann in Großwardein; Gyula Faller, Kaufmann in Debreczin; Max Liebeskind, Manufakturwaarenhändler in Krakau; Anton Samuel Birkenbinder, Kaufmann in Krakau; Leopold Deßtreicher, Handelsfirma in Beregaf; H. u. S. Pollak, Handelsfirma in Bistotze; Regina Weil, Gemischtwaarenverleiherin in Wien, I., Rothgasse Nr. 3; Franz Alexander Schmidt, protokollierter Kaufmann in Prag; Martin Kaspar, Gemischtwaarenhändler in Hermannstadt bei Judmann; Karl Heinrich Helligge, protokollierter Kaufmann in Odbach.

Berlin, 8. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente 102.60, 4 Prozentige österreichische Goldrente 104.80, 4 Prozentige ungar. Goldrente 104.70, Elbthalbahnaktien —, österreichische Kreditaktien 231.40, ungar. Kronenrente 100.90, Südbahnaktien 38.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 152.80, Karl Ludwig-Bahnaktien 109.70, Rajchau-Oderberger Bahn-Aktien 67.—, russische Banknoten 216.65, 4 Prozentige neue russische Anleihe —, ungar. Investitions-Anleihe 104.10, türkische Tabakaktien —, Alpine —, italienische Rente 94.20, Wiener Wechselkurs 170.20, orientalische (russische) Anleihe II. Em. —, Rubig. — Anfangs abwartend wegen schwachen Wiens, woselbst der Ausstand bei der Wiener Tramwaygesellschaft verstimmt und hier österreichische Werthe stark beeinflusst. Nachdem jedoch heimische Bahnen und Montanwerthe fest lagen, italienische Bahnen, Canada-Pacific und Türken wesentlich höher waren, konnte sich die Tendenz zumeist beseitigen. Später hat der starke Rückgang in Schweizer Nordostbahn und Jura-Simplon-Bahn verstimmt in Folge von Gerüchten von Beaufhebung der Dividende der Nordostbahn. Privatdiskont 2 1/2 Prozent. Schluß still, doch fest.

Berlin, 8. Juni. (Nachbörse.) Vierprozentige ungarische Goldrente —, österreichische Kreditaktien 230.90, Südbahnaktien 38.60, ungarische Kronenrente —, Staatsbahn 152.50, Karl Ludwigbahnaktien —, Schwächer auf Wien.

Berlin, 8. Juni. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr — Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 230.87, Lombarden 38.60, Franzosen 150.60, Buschtiehrader —, Diskonto 204.75, Handelsgef. 164.60, Deutsche 203.50, Dresdener 156.25, National 143.75, Laura 164.62, Bockumer 160.62, Gelsen 173.75, Harpener 184.87, Hibernia 189.—, Consolidation 269.50, ungar. Goldrente 104.67, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 97.87, 1893er Mexikaner 96.25, 4proz. Russen 66.90, Rubel 216.25, Italiener 94.20, Meridional 134.20, Mittelmeer 99.50, Gotthard 156.25, Schw. Central 137.75, Schw. Nordost 114.75, Jura Simplon 86.90, Raaber —, Braunschweiger 145.25, Edison —, Montan —.

Frankfurt, 8. Juni. (Mendenerkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 312.87, Südbahnaktien 79.—, Staatsbahn 308.—, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine 82.80, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Still.

Hamburg, 8. Juni. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 87.25, österreichische Kreditaktien 312.75, 1860er Lose —, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 768.50, Südbahn 189.50, Italiener 94.25, 4 Prozentige österreichische Goldrente 104.50, 4 Prozentige ungarische Goldrente 105.—, Abgeschwächt.

Paris, 8. Juni. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 104.15, 3 1/2 Prozentige Rente 106.77, Italiener 95.35, österreichische Bodenkredit 1305.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 771.—, Südbahn 199.—, französische amortisierbare Rente 102.25, vierprozentige österreichische Goldrente 105.15, 4 Prozentige ungarische Goldrente —, Ottomanbank 575.50, türkische Tabak-Aktien 350.—, Banque de Paris 873.—, österr. Länderbank 525.—, Alpine Montan 212.—, Rubig.

Berlin, 8. Juni. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per loco Am. —, Roggen per loco Am. —, Hafer per loco Am. —, Kübböl per loco Am. —, per loco Am. —, Spiritus per loco Am. 39.20, per Am. —.

Breslau, 8. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen loco 16.10, gelber Weizen loco 16.—, Roggen loco 11.30, Hafer loco 13.40, Reps loco —, Spiritus mit 50 Am. Konsumsteuer per Juni 58.50, mit 70 Am. Konsumsteuer per Juni 38.50, Mais loco 11.—.

Paris, 8. Juni. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.10, per Juli 23.30, per letzten vier Monate 23.25, per vier Monate von November 22.—, Roggen per laufenden Monat 14.25, per Juli 14.25, per letzten vier Monate 14.25, per vier Monate von November 13.75.—, Weizenmehl per laufenden Monat 45.30, per Juli 46.—, per letzten vier Monate 46.40, per vier Monate von November 46.30.—, Kübböl per laufenden Monat 55.25, per Juli 55.50, per vier letzten Monate 55.50, per ersten vier Monate 56.50.—, Leinöl per laufenden Monat 35.75, per Juli 36.—, per letzten vier Monate 36.25, per erste vier Monate 37.50.—, Spiritus per laufenden Monat 39.25, per Juli 39.—, per letzten vier Monate 36.—, per erste vier Monate 35.75.—, Weizen, Roggen, Mehl, Kübböl, Leinöl und Spiritus rubig. Wetter: Schwül.

Wien, 8. Juni. (Spiritus.) Die Preise haben heute um eine Nuance nachgegeben. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 16 fl. 30 kr. Geld, 16 fl. 50 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 8. Juni.) (Privat-Telegramm.) Die schwächeren Taxationen der bevorstehenden ungarischen Ernte und anhaltend ungünstige Berichte aus Rumänien haben heute umso

Budapester Börsennotiz.		Gold Waare		Silber Waare		Verkehrs-Notizen.		Valuten.	
Ung. Staatsanleihe.		122 70		102 50		197		5 65	
Goldrente		123 20		103 50		199		5 68	
Kronrenten		123 50		104 50		200		5 70	
Eisenbahn-Anleihen		124 50		105 50		201		5 72	
Börsen-Anleihen in Gold		125 50		106 50		202		5 74	
Eisenbahn-Anleihen in Silber		126 50		107 50		203		5 76	
Kronrenten		127 50		108 50		204		5 78	
Eisenbahn-Anleihen		128 50		109 50		205		5 80	
Kronrenten		129 50		110 50		206		5 82	
Eisenbahn-Anleihen		130 50		111 50		207		5 84	
Kronrenten		131 50		112 50		208		5 86	
Eisenbahn-Anleihen		132 50		113 50		209		5 88	
Kronrenten		133 50		114 50		210		5 90	
Eisenbahn-Anleihen		134 50		115 50		211		5 92	
Kronrenten		135 50		116 50		212		5 94	
Eisenbahn-Anleihen		136 50		117 50		213		5 96	
Kronrenten		137 50		118 50		214		5 98	
Eisenbahn-Anleihen		138 50		119 50		215		5 100	
Kronrenten		139 50		120 50		216		5 102	
Eisenbahn-Anleihen		140 50		121 50		217		5 104	
Kronrenten		141 50		122 50		218		5 106	
Eisenbahn-Anleihen		142 50		123 50		219		5 108	
Kronrenten		143 50		124 50		220		5 110	
Eisenbahn-Anleihen		144 50		125 50		221		5 112	
Kronrenten		145 50		126 50		222		5 114	
Eisenbahn-Anleihen		146 50		127 50		223		5 116	
Kronrenten		147 50		128 50		224		5 118	
Eisenbahn-Anleihen		148 50		129 50		225		5 120	
Kronrenten		149 50		130 50		226		5 122	
Eisenbahn-Anleihen		150 50		131 50		227		5 124	
Kronrenten		151 50		132 50		228		5 126	
Eisenbahn-Anleihen		152 50		133 50		229		5 128	
Kronrenten		153 50		134 50		230		5 130	
Eisenbahn-Anleihen		154 50		135 50		231		5 132	
Kronrenten		155 50		136 50		232		5 134	
Eisenbahn-Anleihen		156 50		137 50		233		5 136	
Kronrenten		157 50		138 50		234		5 138	
Eisenbahn-Anleihen		158 50		139 50		235		5 140	
Kronrenten		159 50		140 50		236		5 142	
Eisenbahn-Anleihen		160 50		141 50		237		5 144	
Kronrenten		161 50		142 50		238		5 146	
Eisenbahn-Anleihen		162 50		143 50		239		5 148	
Kronrenten		163 50		144 50		240		5 150	
Eisenbahn-Anleihen		164 50		145 50		241		5 152	
Kronrenten		165 50		146 50		242		5 154	
Eisenbahn-Anleihen		166 50		147 50		243		5 156	
Kronrenten		167 50		148 50		244		5 158	
Eisenbahn-Anleihen		168 50		149 50		245		5 160	
Kronrenten		169 50		150 50		246		5 162	
Eisenbahn-Anleihen		170 50		151 50		247		5 164	
Kronrenten		171 50		152 50		248		5 166	
Eisenbahn-Anleihen		172 50		153 50		249		5 168	
Kronrenten		173 50		154 50		250		5 170	
Eisenbahn-Anleihen		174 50		155 50		251		5 172	
Kronrenten		175 50		156 50		252		5 174	
Eisenbahn-Anleihen		176 50		157 50		253		5 176	
Kronrenten		177 50		158 50		254		5 178	
Eisenbahn-Anleihen		178 50		159 50		255		5 180	
Kronrenten		179 50		160 50		256		5 182	
Eisenbahn-Anleihen		180 50		161 50		257		5 184	
Kronrenten		181 50		162 50		258		5 186	
Eisenbahn-Anleihen		182 50		163 50		259		5 188	
Kronrenten		183 50		164 50		260		5 190	
Eisenbahn-Anleihen		184 50		165 50		261		5 192	
Kronrenten		185 50		166 50		262		5 194	
Eisenbahn-Anleihen		186 50		167 50		263		5 196	
Kronrenten		187 50		168 50		264		5 198	
Eisenbahn-Anleihen		188 50		169 50		265		5 200	
Kronrenten		189 50		170 50		266		5 202	
Eisenbahn-Anleihen		190 50		171 50		267		5 204	
Kronrenten		191 50		172 50		268		5 206	
Eisenbahn-Anleihen		192 50		173 50		269		5 208	
Kronrenten		193 50		174 50		270		5 210	
Eisenbahn-Anleihen		194 50		175 50		271		5 212	
Kronrenten		195 50		176 50		272		5 214	
Eisenbahn-Anleihen		196 50		177 50		273		5 216	
Kronrenten		197 50		178 50		274		5 218	
Eisenbahn-Anleihen		198 50		179 50		275		5 220	
Kronrenten		199 50		180 50		276		5 222	
Eisenbahn-Anleihen		200 50		181 50		277		5 224	
Kronrenten		201 50		182 50		278		5 226	
Eisenbahn-Anleihen		202 50		183 50		279		5 228	
Kronrenten		203 50		184 50		280		5 230	
Eisenbahn-Anleihen		204 50		185 50		281		5 232	
Kronrenten		205 50		186 50		282		5 234	
Eisenbahn-Anleihen		206 50		187 50		283		5 236	
Kronrenten		207 50		188 50		284		5 238	
Eisenbahn-Anleihen		208 50		189 50		285		5 240	
Kronrenten		209 50		190 50		286		5 242	
Eisenbahn-Anleihen		210 50		191 50		287		5 244	
Kronrenten		211 50		192 50		288		5 246	
Eisenbahn-Anleihen		212 50		193 50		289		5 248	
Kronrenten		213 50		194 50		290		5 250	
Eisenbahn-Anleihen		214 50		195 50		291		5 252	
Kronrenten		215 50		196 50		292		5 254	
Eisenbahn-Anleihen		216 50		197 50		293		5 256	
Kronrenten		217 50		198 50		294		5 258	
Eisenbahn-Anleihen		218 50		199 50		295		5 260	
Kronrenten		219 50		200 50		296		5 262	
Eisenbahn-Anleihen		220 50		201 50		297		5 264	
Kronrenten		221 50		202 50		298		5 266	
Eisenbahn-Anleihen		222 50		203 50		299		5 268	
Kronrenten		223 50		204 50		300		5 270	
Eisenbahn-Anleihen		224 50		205 50		301		5 272	
Kronrenten		225 50		206 50		302		5 274	
Eisenbahn-Anleihen		226 50		207 50		303		5 276	
Kronrenten		227 50		208 50		304		5 278	
Eisenbahn-Anleihen		228 50		209 50		305		5 280	
Kronrenten		229 50		210 50		306		5 282	
Eisenbahn-Anleihen		230 50		211 50		307		5 284	
Kronrenten		231 50		212 50		308		5 286	
Eisenbahn-Anleihen		232 50		213 50		309		5 288	
Kronrenten		233 50		214 50		310		5 290	
Eisenbahn-Anleihen		234 50		215 50		311		5 292	
Kronrenten		235 50		216 50		312		5 294	
Eisenbahn-Anleihen		236 50		217 50		313		5 296	
Kronrenten		237 50		218 50		314		5 298	
Eisenbahn-Anleihen		238 50		219 50		315		5 300	
Kronrenten		239 50		220 50		316		5 302	
Eisenbahn-Anleihen		240 50		221 50		317		5 304	
Kronrenten		241 50		222 50		318		5 306	
Eisenbahn-Anleihen		242 50		223 50		319		5 308	
Kronrenten		243 50		224 50		320		5 310	
Eisenbahn-Anleihen		244 50		225 50		321		5 312	
Kronrenten		245 50		226 50		322		5 314	
Eisenbahn-Anleihen		246 50		227 50		323		5 316	
Kronrenten		247 50		228 50		324		5 318	
Eisenbahn-Anleihen		248 50		229 50		325		5 320	
Kronrenten		249 50		230 50		326		5 322	
Eisenbahn-Anleihen		250 50		231 50		327		5 324	
Kronrenten		251 50		232 50		328		5 326	
Eisenbahn-Anleihen		252 50		233 50		329		5 328	
Kronrenten		253 50		234 50		330		5 330	
Eisenbahn-Anleihen		254 50		235 50		331		5 332	
Kronrenten		255 50		236 50		332		5 334	
Eisenbahn-Anleihen		256 50		237 50		333		5 336	
Kronrenten		257 50		238 50		334		5 338	
Eisenbahn-Anleihen		258 50		239 50		335		5 340	
Kronrenten		259 50		240 50		336		5 342	
Eisenbahn-Anleihen		260 50		241 50		337		5 344	
Kronrenten		261 50		242 50		338		5 346	
Eisenbahn-Anleihen		262 50		243 50		339		5 348	
Kronrenten		263 50		244 50		340		5 350	
Eisenbahn-Anleihen		264 50		245 50		341		5 352	
Kronrenten		265 50		246 50		342		5 354	
Eisenbahn-Anleihen		266 50		247 50		343		5 356	
Kronrenten		267 50		248 50		344		5 358	
Eisenbahn-Anleihen		268 50		249 50		345		5 360	
Kronrenten		269 50		250 50		346		5 362	
Eisenbahn-Anleihen		270 50		251 50		347		5 364	
Kronrenten		271 50		252 50		348		5 366	
Eisenbahn-Anleihen		272 50		253 50		349		5 368	
Kronrenten		273 50		254 50		350		5 370	
Eisenbahn-Anleihen		274 50		255 50		351		5 372	
Kronrenten		275 50		256 50		352		5 374	
Eisenbahn-Anleihen		276 50		257 50		353		5 376	
Kronrenten		277 50		258 50		354		5 378	
Eisenbahn-Anleihen		278 50		259 50		355			

Die Vorbereitungen zum Victoria-Jubiläum.

London, im Juni. Immer näher rückt das Jubiläum, welches wegen seines etwas geschäftlichen Anstriches schon den Beinamen „Victoria Limited“ erhalten hat.

Wo Englands Flagge sich entrollt, Tyrannen-That verhindernd, hat Gott 'ne bessere Welt gewollt Der Menschheit Leiden lindernd.

Die Fren sind auch diesmal ihrem Charakter treu geblieben, allen noch so ernsten Dingen eine komische Note aufzudrücken. Mit großem Pathos haben sie neulich erklärt, sie würden sich bei den Jubiläumstlichkeiten nicht betheiligen.

Konkurrenz machen soll, sind Strohhütchen, die sich auf hellem Grunde wie Gold in diskreter Schattirung ausnehmen. Diverse Toiletten wird man aus bedruckter Mousseline in jenen alten Dessins herstellen, die beim Regierungsantritte der Königin modern gewesen, dazu alte Spitzen und Courchleppen in gleichgestimmten Tönen.

In der Jubiläumsschlachten am Samstag, den 26. d., werden nicht weniger als 166 britische Kriegsschiffe theilnehmen. Sowohl das Kanalgeschwader, wie das Schulgeschwader werden an dem Tage vor Spithead in Linie stehen.

Die Königin kommt Montag, den 21. d., nach London und nimmt an dem Galadiner theil; an dieses schließt sich der Empfang der Minister, des diplomatischen Korps u. s. w.

Allerlei.

(Wie ich Ritter wurde.) In launiger Weise beschreibt der jüngst zum Ritter geschlagene Sir Richard Langye in „Chambers Journal“ unter dem Titel:

„Wie ich Ritter wurde“ meine Erlebnisse und Eindrücke während der Feier, welche ihn in den Adelsstand erhob. „Einer nach dem Andern ging vor mir in den Krönungssaal. Endlich kam ich an die Reihe.“

(In einigen amerikanischen Zeitungen) wird jetzt ein furchtbarer, aber ergötzlicher Kampf ausgefochten. Ein Sohn des berühmten Generals Logan hat den General McCook zum Zweikampf herausgefordert.

Die Stieftochter.

Roman von Jeanne Mairat. (Autorisierte Bearbeitung.)

Lillian Cox war schön, und zwar von einer geradezu tadellosen Schönheit, ja, man konnte sie gewissermaßen als ein Meisterwerk der Schöpfung betrachten.

Ihre Füße waren wirklich auffallend zierlich und die ganze Persönlichkeit machte den Eindruck, daß sie viel zu elegant für den Rahmen sei, welcher sie umgab.

Lillian umarmte sie voll Herzlichkeit und sprach dabei mit unendlich sympathischer Stimme: — Sei mir willkommen, kleine Cousine.

ihre Herz im Sturm erobert hatte. Lillian besaß einen sieghaftesten Zauber, dem kein Mensch auf die Dauer zu widerstehen vermochte; sie besaß den Zauber, der mit der Schönheit nichts zu thun hatte, jenen Zauber, der vom Herzen ausgeht und welchem weder ein männliches noch weibliches Geschöpf Widerstand entgegenzubringen vermag.

Die übrigen Glieder der Familie drängten sich nun auch heran, um die Reisende zu begrüßen, sie betrachteten sie dabei mit einer naiven und aufrichtigen Neugierde. Alle kamen ihr überdies mit einer herzlichen Güte entgegen, welche Marguerite geradezu rührte.

Silas Hardy, der alte Dekonom, trotz seiner etwas vernachlässigten Kleidung eine stolze, vornehme Erscheinung, trug seine fünfundsiebzig Jahre sehr gut. Was bei ihm vor Allen in's Auge fiel und in erster Linie fesselte, das war der leuchtende Blick seiner schwarzen Augen, die ein wenig tief in den Höhlen lagen, und von dichten, noch immer schwarzen, struppigen Brauen beschattet waren.

Er sprach, indem er seine Großnichte musterte: — Kind, mir ist, als ob ich meine Schwester vor mir sähe, wie sie in Deinem Alter war, ich will hoffen, daß Du halb eine Amerikanerin wirst.

Ein kleines, häßliches, junges Mädchen, mit etwas verschrobener Gestalt war es, das diese Worte aussprach, und zwar mit eigenartig sanfter, melodischer Stimme.

Remerkend, daß Marguerite sie halb fragend, halb unerschütterlich betrachtete, fügte sie lächelnd hinzu: — Ich bin Zoe!

Es war unfaßlich, daß dieses häßliche Ding die Schwester der bildschönen Lillian sein konnte.

Nach einer Weile erschien auch die Mutter der beiden jungen Mädchen, eine allem Anscheine nach anspruchsvolle Frau mit languisamtem Wesen. Merkwürdig losgeragt von den Dingen der Welt, nur darauf bedacht, ihre Gesundheit zu pfergen, mehr eingebildet als wirklich krank. In ihren abgeblühten Zügen trug sie doch noch den Stempel gewisser Schönheit.

Erst etwas später machte Marguerite die Bekanntschaft Harry's, der John's jüngerer Bruder war, ein schweigsamer, verlegener Junge, während der kleine Tom Cox weder Schweigsamkeit noch auch einen Funken von verlegener Art an den Tag legte; er war von komischer Häßlichkeit und hatte besonders auf der kleinen, impertinent aufgestülpten Nase zahlreiche Sommerprossen.

Aus seinen Augen leuchteten Intelligenz und schelmischer Uebermuth, und es trat offenkundig zu Tage, daß er sich für die bedeutsamste und interessanteste Persönlichkeit des Grünhofes hielt.

Die kleine Näherin Molly Rivers fühlte sich in diesem ganzen großen Kreise sehr behaglich und plauderte mit größter Sicherheit bald mit Dickem, bald mit Jenem.

Marguerite war es zufrieden, in der Einsamkeit ihres Zimmers ein wenig Ruhe finden zu können, nachdem die Familie sie mit Fragen über ihre Reise, über die Eindrücke, welche sie in sich auf-

Mittwo... dient hatte, die Orden... ein besseres... nichts einw... darüber wu... famischen... anwesenden... sammt und... Männer ste... Strümpfen... wie maskirt... Sekretär... geschult hat... beugen. In... Verbeugung... vom Kopfe... stammte. D... so konnte sie... deshalb ein... begeben, sich... abgeben. I... vergeblich ge... blamirt. U... zählte ihr... Aber den ju... Tanz an. E... Gesellschaft, Moskau zu... ganze ergöt... jekt erzählt, Wien zu bi... fordert, ab... schossen wer... (Mid... welche nun... gelehrt sind... gerettet. E... Heimath ein... der das hü... Francis. Die Gesch... seine sin... v. la ster... Schlachtfel... nelle Weise... sich als ein... wie der M... zugegangen... Adua fiel... Truppen de... außer vieler... del italieni... der Münzen... sie ließen da... schwinden. D... großen Theil... politaner, de... Treiben der... diese schänd... und er gab... weit er ton... schriften und... heilige Sym... gelegt, eine... brachten. Er... „kräftigeren“... Die Dinger... die Abschn... Wort und k... ihre Verlegu... das war die... wunderbättig... damit zu ver... So gelangte... tauden Jra... Die Vantno... (Der... Verein der f... genommen, Menge wif... welche sie... letten, wel... welche sie... sie in der... Mar... Schwarm... sie athmete... dem ihr mi... brode wiede... daß sie höc... finde, daß... und sieber... das Abend... als ob nich... noch in irg... Das... man ihr... nichts geme... sie in New... etwas fahl... Die... gleich allen... bedeckt, w... werden mu... Die übrige... Beschränk... schenklichen Gemache. Der... repräsentirt... große Fer... Hause sich... Monotonie... gar kein G

dient hatte, meinte Frau Logan, sein Vater habe ihm die Orden vermacht, und sie möchte deshalb wissen, wer ein besseres Recht habe, sie zu tragen. Dagegen ließ sich nichts einwenden und so kam es, daß ein Großfürst sich darüber wunderte, daß der Oberbefehlshaber der amerikanischen Armee ein so junger Mann sei. Die in Moskau anwesenden freien Amerikaner haben sich übrigens sammt und sonders unsterblich lächerlich gemacht. Die Männer stolzierten in großer Gala, mit seidnen Strümpfen und Federhut, einher und benahmen sich wie maskierte Affen, obwohl der frühere Gesandtschaftssekretär Creighton Webb Damen und Herren eingeschult hatte, damit sie lernten, sich richtig zu verbeugen. Trotzdem fiel der Frau Potter Palmer bei der Verbeugung vor den Majestäten eine Diamanten-Diara vom Kopfe, die aus dem Schatze der Kaiserin Eugenie stammte. Da das Ding 30,000 Dollars gekostet hatte, so konnte sie es doch nicht liegen lassen, und sie mußte deshalb einen furchtbaren Verstoß gegen die Etikette begehen, sich bücken und mit der Diara in der Hand abziehen. Der wochenlange Verbeugungsunterricht war vergeblich gewesen, die gute Dame hatte sich schrecklich blamiert. Als Frau Logan sich darüber amüßte, erzählte ihr Frau Potter Palmer, daß die Russen sich über den jungen Logan lustig machten. Damit fing der Tanz an. Schließlich sankte sich die ganze amerikanische Gesellschaft, die mit wenigen Ausnahmen gar nichts in Moskau zu suchen hatte, wie Katzen und Hunde. Diese ganze ergötliche Geschichte hat General Mc Cook erst erzählt, um Logan's Ernennung zum Gesandten in Wien zu hintertreiben. Logan hat nun den General gefordert, aber es ist keine Gefahr vorhanden, daß geschossen werden könnte.

(Nicht alle italienischen Kriegsgefangenen.) welche nunmehr aus den Gefilden Abessinien's zurückgekehrt sind, haben wenig mehr als das nackte Leben gerettet. Es befindet sich unter den wieder in der Heimath eingetroffenen Soldaten auch ein Neapolitaner, der das hübsche Stümchen von *z w a n z i g t a u s e n d F r a n c s* in Banknoten mit nachhause gebracht hat. Die Geschichte dieses Geldes ist eine höchst kuriose. Die Scheine sind nämlich seinerzeit als *Verbandpflaster* für Verwundete auf dem abessinischen Schlachtfelde gebraucht worden, und der auf solch originelle Weise behandelte hat seine eigenen „Verbandstoffe“ sich als ein „Angedenken“ aufbewahrt. Dies war aber, wie der Neapler „Stampa“ erzählt, folgendermaßen zugegangen: Nach der unglücklichen Schlacht von Abua fiel den das italienische Lager plündernden Truppen des Meusa eine Kasse in die Hände, welche außer vielem Gold- und Silbergeld auch ganze Bündel italienischer Banknoten enthielt. Die Bedeutung der Münzen kannten die Abessinier recht gut und sie ließen das Geld schnell genug in ihren Taschen verschwinden. Die Papiere aber begannen die Plünderer zum großen Theil ins Feuer zu werfen. Das sah unser Neapolitaner, der verwundet in der Nähe lag und dem Treiben der siegreichen Soldateska zuschaute. Ihn ärgerte diese schändliche Verschwendung so kostbaren „Stoffes“, und er gab daher den Marodeuren durch Zeichen und so weit er konnte, durch Worte zu verstehen, daß die Inschriften und Bilder auf den Banknoten geheime und heilige Symbole darstellten, und daß sie, auf Wunden gelegt, eine wunderbare und schnelle Heilung zuwege brächten. Er nahm auch gleich eine gute handvoll der „kräftigeren“ Papiere und zeigte den Soldaten, wie man die Dinger auf die Wunden pflastern und binden müsse. Die Abessinier glaubten dem pfiffigen Neapolitaner aufs Wort und klebten sich mehrere der Banknoten auf ihre Verletzungen, überließen auch dem Italiener, und das war diesem die Hauptsache, ein Bündelchen der wunderthätigen Banknoten, um seine eigene Wunden damit zu verbinden, was er auch pflichtschuldigst that. So gelangte der Verächteste in den Besitz von zwanzigtausend Francs, die er glücklich mit heimgebracht hat. Die Banknoten sind natürlich alle mit Blut besetzt.

(Der kleine Hut.) Der große Erfolg, den der Verein der französischen royalistischen Jugend, die „weiße

Nelke“ in gewissen vornehmen und vornehm thuernden Pariser Kreisen erzielt, regte unter den Bonapartisten den Gedanken an, eine ähnliche Gesellschaft zu gründen, die als ihr Wahrzeichen den kleinen Hut des großen Napoleon angenommen hat. An der Spitze des neuen Vereins stehen der Prinz de la Moskawa, die Grafen Mowquisset, d'Alban, Delaborde, de Girardin, Baron Legaur und selbstverständlich die Prinzen Murat. Raum war die Nachricht von der Gründung des „kleinen Huts“ verbreitet, als von allen Seiten so zahlreiche Zustimmung und Ausnahmegefuche eintrafen, daß die Gründer sich darob höchst verblüfft zeigten: Sie konnten ihren Augen nicht trauen, daß es noch so viele Bonapartisten geben sollte, und forschten daher nach dem politischen Glaubensbekenntniß der Kandidaten. Und da zeigte es sich, daß die große Mehrzahl der Napoleon-Enthusiasten ganz gewöhnliche Orleanisten waren, die sich nur in der Gesellschaft der Bonapartisten einschleichen wollten, um diese desto leichter zu vernichten. Diese Gefahr ist glücklich beseitigt worden und von nun an müssen die neuen Mitglieder von je zwei Pächten empfohlen werden. Das Programm des „kleinen Huts“ ist ein sehr reichhaltiges: Wälle, bei denen die Tracht des ersten Kaiserreichs vorgeschrieben ist, Konzerte, Feste in Malmaison u. s. w. werden zu dem Zwecke veranstaltet, um mit den Einnahmen aus denselben Wandervorträge mit Projektionen in der Provinz zur Förderung der bonapartistischen Sache veranstalten zu können. Der erste Ball sollte schon dieser Tage stattfinden, wurde aber wegen der Brandkatastrophe der Rue Jean Goujon verlagert; man hofft, den Direktor Borel vom Vaudeville-Theater zu veranlassen, daß er die glänzenden Kostüme der „Madame Sans-Gêne“ den Veranstaltern zur Verfügung stelle. Die Damen, die bekanntlich im Napoleonkultus weit voraus sind, möchten sehr gern dem Verein angehören, was ihnen aber nicht gestattet ist, weshalb eine bekannte Prinzessin einen besonderen Damenverein zu gründen beabsichtigt. Es wird sich zeigen, ob der „kleine Hut“ auch auf dem Gebiete der politischen Propaganda, die in erster Linie bezweckt wird, die erwarteten Erfolge haben wird. Der Mitgliedsbeitrag ist natürlich auf einen Napoleon (5 Fr.) festgesetzt worden.

(Die gekränkten Verjer.) Aus Paris schreibt man: Die außerordentliche persische Gesandtschaft, die dem Präsidenten Faure die Thronbesteigung des neuen Schah Musaffer ed Din anzeigte und ihm den höchsten Orden des Löwen und der Sonne überbrachte, war, wie man nachträglich erfährt, wenig befriedigt von dem Empfange, den sie in Paris gefunden. Felix Faure habe seinen Orden wie etwas Selbstverständliches eingesteckt, obgleich er hätte wissen sollen, daß er bis jetzt nur gekrönten Häuptern verliehen worden sei. Man habe zwar die Gesandtschaft im „Grand Hotel“ glänzend untergebracht; aber der Zweispänner und der Attache des Ministeriums des Meusien, die dem Gesandten zur Verfügung gestellt wurden, seien fast nie zur Hand gewesen, wenn die Verjer ausfahren wollten, so daß sie sich den Wagen des „Grand Hotel“ bedienen mußten. Der Gesandte Nasser el Mulk, der in Deford studiert hat und Generaldirektor der persischen Arsenale ist, sprach sich einem Freunde gegenüber, welcher seine Worte dem bekannnten Kritiker Sarcey übermittelte, folgendermaßen aus: „Die Franzosen haben noch keine Zeit gefunden, die Geographie und die Völkerkunde zu studieren. Sie sind noch immer beim Besitzen der Lettres persanes von Montesquieu stehen geblieben.“ „Wie, mein Herr, Sie sind Verjer? Wie kann man Verjer sein?“ jagte sie. Die Franzosen ahnen nicht, daß Persien eines der civilisirtesten Länder des Orients ist und in einigen Punkten den Völkern Europas zum Vorbild dienen könnte. Der neue Schah ist nach der Schilderung seines Gesandten so milde, daß er sich allen Hinrichtungen widerst, die die öffentliche Meinung fordert. Nichtsdestoweniger habe die „Patrie“ lebhft behauptet, daß der Schah vierzig Menschen der Babi-Sekte in eine Grube werfen, mit Petroleum übergießen und anzünden ließ. Daß sei so abgeschmackt, daß es sich nicht einmal der Mühe verlöhne,

die Erfindung zu dementiren. Höchst merkwürdig klingt immerhin die von Sarcey im „Matin“ im vollen Ernste widergegebene Behauptung des Gesandten, daß in Persien die sprachliche Ausbildung so verbreitet sei, daß Jedermann vor Gericht seine Sache selbst führe und es keine Advokaten gebe. Diese Abwesenheit des Advokatenstandes läßt wohl eher darauf schließen, daß die Justiz in Persien ebenso patriarchalisch als willkürlich gehandhabt wird.

(Der Chefinspektor des amerikanischen Postwesens) gab dieser Tage in Washington einige interessante Aufschlüsse über die Thätigkeit seines Bureaus in den verschiedenen Zweigen. „Der Postamtensprecher“, sagte er, „macht uns viel zu schaffen. Erst seit kurzer Zeit hat sich diese besondere Verbrecherklasse ausgebildet, aber es hat den Anschein, wie wenn diese Spezies sich nun dauernd eingebürgert hätte. Solche Einbrecher sind in der Regel ganz desperate Burschen, mit allen Hunden gefest; sie sprengen einen Geldschrank mit der nämlichen Leichtigkeit, wie sie ein Päckchen Banknoten festschnürten; sie passen sich allen Verhältnissen und Methoden an. Gewöhnlich besteht die Beute in Briefmarken, die ein Fehler behandelt werden; der Einbrecher selbst erhält selten mehr als etwa 40 Prozent des Nennwerthes dafür. Dennoch scheint der „Posteinbruch“ einen besonderen Reiz für die Burschen zu besitzen, denn unsere Inspektoren werden fortwährend durch die Bande in Athen gehalten. 1894 nahmen die Fälle derart zu, daß ich mich veranlaßt sah, Belohnungen für die Ergreifung der Verbrecher auszusprechen. In den letztverfloffenen Jahren hatten wir eine, wenn auch geringe Abnahme der Einbrüche zu verzeichnen. Ein interessantes Kapitel ließe sich über die Diebe unter den Postbeamten schreiben. Ich glaube nicht, daß es einen anderen Verwaltungszweig gibt, wo man unter den Angestellten so viele unehrliche Leute findet. Freilich, Tausende von Leuten sind im Postdienst angestellt, und es erscheint nur natürlich, daß sich darunter viele moralisch Verdorbenen befinden. Aber wir haben da noch eine andere Klasse, Männer, die sich in einem Postamt von den untersten Stufen auf die höchste emporgearbeitet haben; Leute, die seit Jahren als die ehrlichsten Menschen von der Welt bekannt waren. Plötzlich gehen uns Beschwerden zu, es sei Geld verloren gegangen. Dann wird es nötig, den „Test“ vorzunehmen, und hiebei stellt es sich nur allzu häufig heraus, daß Personen, die ein langes, ehrenvolles Leben hinter sich haben, der Versuchung doch schließlich in einer schwachen Stunde nicht widerstehen konnten, und wenn ein Postbeamter einmal gestohlen, so stiehlt er wieder, und das führt fast ausnahmslos zur Entdeckung der Diebe. In den Monaten März und April verhafteten wir 13 Postmeister, 6 Hilfspostmeister, 6 Postclerks, 3 Briefträger, 6 Eisenbahn-Postclerks und drei andere Angestellte wegen Unredlichkeiten, Unterschlagung von Briefen und ähnlicher Vergehen.“

(Die eiserne Hochzeit.) Der Dichter und Gelehrte, wirkliche geheime Rath Dr. Victor v. Strauß und Loretta in Dresden, feiert am 12. Juni d. J. mit seiner Gemahlin Albertine geborenen v. Torney das seltene Fest der eisernen Hochzeit. Am 18. September 1809 geboren, also jetzt bald 88 Jahre alt, ist er noch geistig frisch und körperlich für das hohe Alter ziemlich rüstig; seine 83jährige Lebensgefährtin ist gleichfalls noch rüstig. v. Strauß und Torney war, wie die „Kz.-Ztg.“ berichtet, früher geheimer Kabinetstath des Fürsten von Schaumburg-Lippe und Bundestagsgesandter in Frankfurt a. M. Er ist seit 1866 pensionirt und lebt seit dieser Zeit nur seiner Muse und seinen Studien. Noch bis in die letzte Zeit ist er literarisch mannigfach thätig gewesen und hat namentlich viele theologisch-philosophische Abhandlungen geschrieben. Als er vor fünf Jahren seine diamantene Hochzeit feierte, hatte Se. Majestät der deutsche Kaiser die Gnade, ihn durch die Verleihung des Kronenordens II. Klasse mit dem Stern auszuzeichnen. Das alte Paar wird den 12. Juni, den Tag, an welchem sie vor 65 Jahren den Bund der Ehe schlossen, in voller Stille und Zurückgezogenheit feiern.

genommen, bestürzt hatte, und überdies auch eine Menge wissen wollte in Bezug auf die Familie, welche sie in Frankreich zurückgelassen, über die Toiletten, welche sie mitgebracht, über die Zukunftspläne, welche sie hegte, über die Liebesbeziehungen, welche sie in der Heimath zweifelsohne angeknüpft.

Marquerite fühlte sich überwältigt von dem Schwarm von Fragen, welcher auf sie eindrang; sie athmete erleichtert auf, als sie sich endlich, nachdem ihr mitgetheilt wurde, daß man sie zum Abendbrode wieder holen werde, allein sah. Sie wußte ja, daß sie höchstens eine halbe Stunde Zeit zur Ruhe finde, daß man die Mahlzeit, welche zwischen sechs und sieben Uhr Nachmittags eingenommen wurde, das Abendbrod nenne, und sie hatte das Gefühl, als ob nichts, was ihr in Amerika widerfahre, sie noch in irgend einer Weise überraschen könne.

Das weite, geräumige, lustige Zimmer, welches man ihr hier zum Bewohnen angewiesen, hatte nichts gemein mit dem förmlichen Raume, welchen sie in Newyork inne gehabt, ja daselbe war sogar etwas fahl zu nennen.

Die Wände waren weiß getüncht, der Boden, gleich allen übrigen hier im Hause mit Strohmatte bedeckt, was in der Hitze sehr angenehm genannt werden mußte, das Bett war niedrig und sehr breit. Die übrige Einrichtung war auf das Nöthwendigste beschränkt, aber es fand sich doch ein gelbes, mit abwechseligen rothen Blumen bemaltes Sopha in dem Gemache.

Der unvermeidliche Bambusrohr-Schaukelstuhl repräsentirte den Hauptluxus des Zimmers. Zwei große Fenster befanden sich auf den hinter dem Hause sich dahinstreckenden Garten, und die grüne Monotonie der Maisfelder hinter demselben schien gar kein Ende nehmen zu wollen.

Herr Silas Hardy, welcher seinen nachlässigen Anzug beibehalten und am Halse das Flanellhemd anstatt einer Kravatte mit einem rothen Tuche gebunden hatte, präsidirte an der Familientafel, welche mit Maisbrod, Reisfischen, einem riesigen Schinken und kaltem Fleisch überfüllt war. Nebstbei wurden Thee, Konfituren, Torten und alle möglichen Gattungen von Obst servirt, doch war Alles ziemlich kunterbunt durcheinander angerichtet. Jeder nahm von der Schüssel so gut oder so schlecht herunter, als es eben gehen wollte, und dachte in erster Linie nur daran, seinen eigenen Teller zu füllen. Es bot sich ein bis zur Verschwendung ausartender Ueberfluß, und wenn man selbst von jedem Gerichte nahm, so blieb doch immer noch mehr als die Hälfte übrig.

Der Herr des Hauses war etwas schweigsam und in sich gekehrt inmitten des Lärmens und der lebhaften Konversation, welche ihn umgab. Von Allen hörte man Tom's scharfe, schneidende Stimme heraus.

Silas Hardy bediente sich eines Stahlbestecks, dessen Gabel nur drei Zähne hatte; er benützte keine Serviette, und doch war die Tafel reichlich mit dem feinsten Linnen bedeckt, auch prangte kostbares Silberwerkzeug auf derselben, selbst die Wärmeschüsseln waren in getriebenen Silber gearbeitet. Als er bemerkte, daß Marquerite ihn mit einiger Ueberwachung beobachtete, sprach er:

Ich will die Meinigen nicht eines Luxus berauben, der, wie es scheint, in dieser degenerirten Zeit ihnen zur Lebensnothwendigkeit geworden ist. Ich für meine Person aber will nichts davon wissen. Was mir in meiner Jugend genügte, sagt mir auch heute noch zu. Die Alten, die Republikaner von einst, jene, welche noch ehrlich glaubten, daß wir Alle gleich sind, müssen doch auf die eine oder auf

die andere Art Protest erheben. An der Stelle, an welcher wir uns heute befinden, haben mein Vater und ich damals, als wir nichts besaßen, als ein kleines, bescheidenes Farmhaus, unser Leben und unser Gut gegen die Indianer vertheidigt; wir arbeiteten damals mit unserem Revolver und einem Gewehr; wir fällten unsere Bäume selbst und führten ein rauhes, hartes, aber gesundes Leben. Meine Söhne sind vornehme Herren geworden, sie haben die Erziehung erhalten, welche ihnen zusagte; sie bewohnen Städte. Meine Enkel lassen sich mit dem Wohlstande nicht mehr genügen, sie bedürfen des Luxus, der schönen Toiletten, der Reise nach Europa. Das ist so der Fortschritt der Dinge; mir würde das Klagen nichts nützen, aber ich bleibe meiner Zeit treu, und finde, daß dieselbe gut gewesen.

Der alte Mann war stolz, er sprach schlicht und einfach, ohne die geringste Emphase, aber die schwarzen Augen leuchteten unter den kraulen, buschigen Brauen hervor.

Trotz seiner primitiven Kleidung fand Marquerite, daß er ein höheres Wesen sei, welches physisch wie moralisch zu dominiren verstehe und dem seine ganze Nachkommenschaft folgte; er erinnerte sie an die Bilder, welche man sich von den Patriarchen des alten Testaments entwirft, und die strenge, einfache Natürlichkeit seiner Art sprach sie an. Wenn er das Wort an sie richtete, trachtete er seine Stimme, welche tiefe Gehlaute hatte, etwas zu jänsigen; er war für ihr Behagen sorgsam und bot ihr mit natürlicher und einfacher Courtoisie die besten Bissen dar. Da sie Durst hatte und den Thee nicht nach ihrem Geschmacke fand, ließ er ihr Eiswasser bringen. Wein war an seiner Tafel ein unbekanntes Getränk.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 9. Juni 1897.

Beilage des „Neues Bester Journal“.

Seite 14

Nemzeti színház.

EVI berlet 100. szám.

Váljunk el.

Vigjáték 3 felvonásban. Irta Sordou V. és Najac E. Des Prunelles. Beresényi Cyprienne, neje Csillag Gratiznan Császár Clavignac Gyenes Brionne-né Vasárhelyi Wallontaine-né Boér Lusignan Györgyné Beaufordin Szacsavay Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A bubos pacsirta.

Színmű dalokkal 4 felvonásban. Irta Wildenbruch Eivnó. Langenthal Agost Lubinsky Hermann Csirnai Lukács Schmalerbachné Csatsi Leni, leánya Salamon K. Schmalerbach Szabó Hefeld Pál, Vidor Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.

Trilby.

Színmű 4 felvonásban. Irta Paul M. Potter. Foraitotta Fay I. Béla. Trilby O' Ferral Varsányi Talbot Wynne Goth Kezdeté 7 órakor.

(Repertoire des Nationaltheaters.)

Donnerstag „Bánk bán“. — Freitag „A dolovai nabob leánya“. — Samstag „Francillon“. — Sonntag „Rosenkranz és Gildenstein“.

(Repertoire des Volktheaters.) Donnerstag „A májusi bor“. — Freitag „A két asszony“. — Samstag „A peleskei notárius“. — Sonntag „A szökött katona“.

(Repertoire des Lustspieltheaters.) Donnerstag „Trilby“. — Freitag „Trilby“. — Samstag „Trilby“. — Sonntag „Trilby“.

(Repertoire der Christenstädter Arena.) Donnerstag „Quasimodo, a notre damei templom harangozója“. — Freitag „A bányaester“. — Samstag „Helvita“. — Sonntag „Helvita“.

SOMOSSY'S Etablissement Konstantinopel.

Heute, Mittwoch:

Grandioses Feuerwehreffest verbunden mit großen

nächtlichen Exerzitzen, arrangirt von der Budapester freiwilligen Feuerwehr zu Ehren Sr. Excellenz des Grafen Edmund Széchenyi Palcha zu Gunsten der türkischen Verwundeten, unter Mitwirkung der übrigen hauptstädtischen Feuerwehren. Außerdem sämtliche Spezialitäten und Illumination. Beginn der Feuerwehreffest Abends halb 9 Uhr. Heute

Entrée 50 fr. Heberzahlungen werden mit Rücksicht auf den wohlthätigen Zweck dankend entgegengenommen und durch die freiwillige Feuerwehr in den Zeitungen quittirt.

Voranzeige:

Morgen, Donnerstag: STUWER.

HERZMANN'S ORPHEUM,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.

Vorzüglichstes, überaus reichhaltiges Juni-Programm.

Die zwei urkomischen Novitäten:

Ein Glücksnarr.

Eine zweite Duse.

Ausgezeichnet ventilirt. Sommerlich geöffnet.

Café Herzmann ganze Nacht geöffnet. Kaffeehaus im Freien.

Eröffnungs-Anzeige.

Zu beehren mich dem p. t. Publikum und meinen geehrten Gästen die höfliche Anzeige zu machen, daß ich die in meinem Hotel „König von Ungarn“ befindliche

Alt-Pilsener Bierhalle

am 10. dieses Monats, um 5 Uhr Nachmittags, unter eigener Leitung neuerdings eröffne. Als Küchenchef war es mir gelungen, den in der Pilsener Bierhalle seit 23 Jahren in gleicher Eigenschaft thätig gewesenen Herrn Joseph Sádler zu engagiren. Ich werde bestrebt sein durch vorzügliche Küche, Original-Weine, sowie Plattenweine bei möglichen Preisen und prompter Bedienung die vollste Zufriedenheit des p. t. Publikums zu erwerben.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Witwe Mátyás Müller, frühere Inhaberin der Pilsener Bierhalle.

AVIS!

Ergebenst Gefertigter gibt die höf. Mittheilung den p. t. Herren Hoteliers, Cafetiers u. Restaurateurs, daß ich am heutigen Tage ein beehrd. kom.

Stellenvermittlungs- u. Placirungs-Institut für Kellerer

eröffnete. — Mit Bezug auf meine langjährige Thätigkeit in der Hauptstadt bei der Firma S. Hirschron, sechs Jahre als Geschäftsleiter, glaube ich mir auf dem Gebiete des Placirungs-Wesens genügende Fachkenntnisse erworben zu haben. Daher erlaube ich mir die p. t. Herren Prinzipale zu bitten, mich mit ihren geschätzten Aufträgen beehren zu wollen. Hochachtungsvoll

Liptay I. Agent, Komplex: Königsasse 15.

Rathonyi

Alex. Mc. Alister William Bagot Rochemartel Th. de Lafarce Gyengali Gecko Vinardné Antony Lorimer Thomas Bagot Mrs. Bagot Kaw Ráthonyi Tapolczai Szirácsy Ballassa Penyvesi Beregi Nikó Décsi Szép Gyöngyi Hunyadi Kazalitzky Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

A sabin nők elrablása.

Vigjáték 4 felvonásban. Irta Pál és Ferencz. Kezdeté 7 órakor.

Kisfaludy színház.

Magdolna.

Paraszttráma 4 felvonásban. Irta Rákosi Jenő. Zenejét szerzette Sorly Lajos. Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti szinkör.

Egy görbe nap.

Látványos bohózat 5 képből. Freund és Menstadt után szabadon átdolgozta Reiner Ferencz. Kezdeté 7 órakor.

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskaserne).

Seite:

Salon Edi-Sohn.

Von G. Leitner. Musik von H. Amos.

Personen:

Edi-Sohn, ein Erfinder	Herr Schönberg
Figur 1	Frl. Schönau
2	Frl. Ungual
3	Frl. Blantenstein
4	Herr Saulus
5	Herr Baumann
6	Herr Pfeiffer
7	Herr Steinhardt
Herr Kräftig	Herr Matt
Herr Döschel	Herr Engel
Frl. Jung	Frau Weiß
Frl. Fieblisch	Frl. Neuter
Ein Bachfisch	Frl. Baite
Ein Mohr	Herr Echten.

Vorher:

Neu parodirt: „Der Lacher.“ Neu parodirt!

Ös Budavára.

Seite, Mittwoch, den 9. Juni: Neues Programm.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Gesangs- u. Tanztruppe Rainer. 5maliges Auftreten der Benedicto Wineczzo. 5maliges Auftreten der The 3 Sisters Walton's. 5maliges Auftreten Dankó Pista mit seinen neuesten ung. Liedern. 5maliges Auftreten des aus dem Gesangsbere der kön. ung. Oper gebildeten „Apollo“-Männerquartetts. 5maliges Auftreten der ung. Gesangs- und Tanzgesellschaft. 5maliges Auftreten Vouchery und Niagara, Thurnseitkünstler. 5maliges Auftreten der Rajade-Truppe, Burlesque, Pantomime, Akrobatik. Konzert der Berliner Symphoniker, Militärkonzert, Pigeonierkapelle, italienische und spanische Straßenfänger. Entrée bis 6 Uhr Abends 20 kr., nach 6 Uhr 30 kr.

5maliges Auftreten der russischen Gesangs- und Tanztruppe Rotwloff. 5maliges Auftreten der tiroler Ges

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anzeigen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Bad Bartsfeld. Villa Marani mit 12 Zimmern, mehreren Veranden im Walde, großem Salon und Küche etc. ist entweder ganz oder getheilt zu vermieten. Dasselbst werden auch möblirte Zimmer vermietet. Näheres bei Dr. Marani, Budapest, Vadasz-utca 14. Briefe und Telegramme werden sofort beantwortet. 11582

Pianino u. Möbel. Schwarzes Pianino, Schlafzimmer, Kamin, sehr schön, Trumeau, Pendeluhren, verschiedene Betten zu verkaufen. Petöfögasse 4, I. St. 11. 77224

Equipage. Ist an Nachmittagen monatlich oder nur für 4 Tage in der Woche zu vermieten. Adresse in der Expedition. 77221

Deutsche Bonnie. Mit guten Zeugnissen findet sofortige Aufnahme. 6. Bez., Fabrikergasse 20, 3. St. 15. 77220

Kassierin. Kellnerin, Damen, Buffet Mädchen dringend gesucht. Große Feldgasse 49, Neumann, Vermittlungs-Institut. 77218

Diplomirte Kindergärtnerin, Israelitin, Deutsch, Ungarisch perfekt, geübt in der Kinderpflege, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Adresse in der Expedition. 77219

Spezerei-Kommiss, (Christi), tüchtiger Detailist, erste Kraft, wird sofort acceptirt. Zu sprechen 8-9 Uhr Früh oder Abends. Adr. in der Exp. 77207

Hausverkauf. Für eine Wagenfabrik geeignet, mit 514 Quadratfasser Grund, in selbem ist ein 40 Jahre altes Gasthaus, schöne Gegend, in 8. Bezirk. Adr. in der Exped. 77211

Ügynök. Jó referenciákkal bármely szakmából (de csakis kellemes megjelenéssel és ügyes) fix fizetés és provízió mellett kerestetik. Jelentkezhetni csakis délután 7-9-ig Kerepesi-ut 64. sz., 2. em. 25. 77212

Egy intelligens, jó családból származó kisasszony, ki magyarul és németül beszél, az elemi osztályokat oktatja és több évi gyakorlattal bír, gyermekekhez vagy mint társalkodónó kíván alkalmaztatni. Czim a kiadóhivatalban. 77230

Szatócés-üzlet. Italmóréssel, élénk forgalmu munkásvidéken, mely évek óta fennáll, lakással, 500 ft házbérel, jutányosan eladó, esetleg bérbe adó. Czim a kiadóhivatalban. 77241

Ungarische Kindergärtnerin oder Bonnie zu drei Knaben gesucht. Jahresgehalt erforderlich. Adresse in der Exped. 77239

Tücht. junger lediger Maschinenfischer u. Kamin-dreher findet für Rumänien günstiges Jahresengagement mit guter Bezahlung. Eintritt sofort. Anträge unter „Ledig 100“ an die Exp. 77237

In Weiß's Selbstaarengeschäft, Könyvgasse 4, werden Lebensmädchen und Zuträgerinnen aufgenommen. Israelitinnen, welche in solchen Geschäften schon thätig waren, werden bevorzugt. 77202

Jägergasse 14 sind mehrere Wohnungen mit 2-3 Zimmern, Vorzimmer, Küche, Badezimmer, Kloset, per August billig zu vermieten. 11583

Sommerwohnung im Leopoldfeld, 2 Zimmer und Nebenlokalitäten, in schattigen Park gelegen, ist sofort zu beziehen. Näheres beim Hausbesorger, 5. Bez., Vadasz-utca 17. 77240

Haus zu verkaufen in einer Hauptstraße des 8. Bezirks, 550 Quadratfasser Grund, 3 Parzellen, 58,000 ft. im selben Bezirk, 62 ft. 4 Quadratfasser mit Haus und schönem Garten. Trommelgasse 50, 000 ft., 20,000 ft. Läden zu 5 Prozent, Zins 6000 ft., Ertrag 9 Prozent. Hofner, Nollberggasse 26b, Thür 12. 11587

Ein koscher Selbstaarengeschäft mit Ausstatterei, 320 ft. Zins, Krankheit halber billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Karl Goldschneider, große Aufbaumgasse Nr. 24. 77253

Ein gut gehendes Milch- und Delikatessengeschäft auf lebhaftem Posten, mit Kundenkreis, ist anderer Unternehmung halber sofort zu übergeben. 77189

Ein gut gehendes Milch-, Obst- und Lebensmittelgeschäft ist sofort billig zu verkaufen. Adresse in der Exped. 77190

Wegen Abreise ist ein gut gehendes Kaffeehandlung zu verkaufen, anstehende Wohnung zu vermieten. Adr. in der Exped. 77196

Geldkredite jeder Art und jeder Höhe, auch für Damen, auf Wechsel und Zinnschreibungen von 50 ft. bis 200,000 Gulden, von 4% bis 8% sofort zu bekommen durch J. F. Detvös, Wesselenyigasse 19/b, 2. Stock, Thür Nr. 9. Zwei gräfliche Palais, 3 Stock, 80,000 ft. und 45,000 ft. günstiger Kauf bei mir. Zu sprechen täglich von 8-10 Uhr und von 1-3 Uhr. 77191

Egy a butorszakmában jártas egyén, ki a fővárosban nagyobb üzletekben volt alkalmazva, állást keres. Szíves megkeresések „R. H. 163“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 77163

Für Os Budavára werden zwei hübsche junge Damen für Champagner-Partillon dringend gesucht. Näheres Munkás-utca 11, Thür 3, zwischen 2-3 Uhr. 77192

Falls Sie sich eine sichere Existenz schaffen wollen, möge Vorkenntniße nicht erforderlich, dann sprechen Sie bei Kurländer, Bodmanichyigasse Nr. 35, Thür 12, zwischen 12 und 3 Uhr vor, der Ihnen Gelegenheit bieten wird, für eine der ältesten inländischen Versicherungsanstalten Feuer-, Lebens- oder Unfallversicherungen anzunehmen. 77174

Nett möblirtes, 4stückeriges Cassinenzimmer in 2 Herren mit ganzer Verpflegung vom 15. Juni ab zu vermieten. Adr. in der Exp. 77225

Kiadó azonnal a belvárosban egy világszoba. Czim a kiadóhivatalban. 77205

Souterrainlokalität, groß, licht und trocken, ist per August billig zu vermieten. Näheres Jägergasse 14, beim Hausmeister. 11584

Zu Groß-Tétényer Weinberge ist ein zum Sommeraufenthalte besonders geeignetes, von der Bahnstation 5 Minuten entferntes, schön gelegenes Gebäude zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 77199

Elegant möblirtes Alkoholkaffeezimmer mit separatem Eingang und Badezimmer-Benützung ist sofort zu vergeben. Csongerygasse 78, Thür 21. Nächt dem Weinbühnen. 77200

Jahrzeitafeln mit genauer Berechnung für 50 Jahre, schönste Ausführung, à ft. 150 bei Jgnaz Ehrenstein, Vörösmarty-utca 78, Thür Nr. 7. NB. Wündliche Aufträge von 12-3 Uhr. Provingaufträge bei Vereinerbindung des Betrages franko. 77203

Besseres Mädchen wird in einem Gasthaus zum Bedienen aufgenommen, welche schon in Haushalten gewirkt hat. Adr. in der Exp. 77208

Geräumiges, trockenes Sophaeremagazin wird in der Leopold-od. Theresienstadt per sofort anzunehmen gesucht. Offerte unter „G. 243“ an die Exped. erbeten. 77243

Perfekter ungarisch-deutscher Korrespondent, zugleich routinierter Buchhalter und Stenograph in beiden Sprachen, findet bei einer ersten Firma sofort dauerndes Engagement. Maschinenschreiber, besonders System Remington bevorzugt. Offerte unter „G. 244“ an die Expedition erbeten. 77244

Elegant möblirtes Zimmer für einen Herrn mit Badezimmer und Klavierbenützung billig zu vermieten per sofort oder per 15. Juni. Adresse in der Expedition. 77234

Photograph. Ein Negativ- und Positiv-Retoucheur sowie ein Kopist werden sofort acceptirt. Adr. in der Expedition. 77257

Budapest-Sommerwohnung! Im Waldesrand in reizender Villa sind Wohnungen zu vermieten. Adr. in der Expedition. 77256

Ein möblirtes, garantirt reines Cassinenzimmer in 5. oder 6. Bezirk von einem Herrn per 1. Juli gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „J. 100“ an die Expedition. 77254

Geschäftsmann mit etwas Kapital sucht Kompagnon mit solidem Geschäft. Zuschriften unter „Leistungsfähig 259“ an die Exped. erbeten. 77259

Meister, deutsche Erziehlerin, die schon französisch spricht (in Paris gewesen) und gründlichen Klavierunterricht ertheilt, wünscht Stelle in ein christliches Haus. Adr. in der Exped. 77260

Zu vermieten eine Wohnung (Zimmer, Küche, Speis und Veranda) und ein Stall für zehn Pferde. Pachtzins jährlich 300 ft. Adresse in der Expedition. 77193

2000 korona óvadék mellett egy fiatal kereskedő pénztárnoki, raktárnoki vagy más ehez hasonló állást keres szerezény feltételek mellett. Szíves ajánlatok „Szorgalmas kereskedő 186“ alatt a kiadóhivatalba küldendők. 77186

Házeladás. A várban, Verböczy-utca 5. szám alatt fekvő ház a Dunára néző kerttel eladó. Jelentkezők forduljanak Weninger Vincez bankigazgató urhoz, Budapest, V., Dorottya-utca 8. sz. 77171

Kecskeméti csárda. Orosz kerti szék veszek. Hermina-ut 61. sz. 77187

Jelesen érettségizet komoly jogász a szünidőre vidéken nevelői állást keres. Czim a kiadóhivatalban. 77188

Szatócésüzlet a Damjanich-utczában oszladi viszonyok miatt azonnal átadandó, ugyszintén nagyobb házbérelt, mely évente 1200 forint hasznót hoz, bérbe vehető. Czim a kiadóban. 77198

Die beste ungarische Sprachlehre bilden die beiden im Verlage von G. Grimm in Budapest (Nefelejtschasse 14) neu erschienenen „Pollacek-Szemák“ oder „theoretisch-praktischen Unterrichtsbriefe“ nach Kofenthal's Meister-Schäfts-System zur Erlernung der ungarischen Sprache. Hauptstück für den Selbstunterricht, 15 Briefe (33 Bogen) in Karton, Preis 4 ft. (Einzeln Briefe 30 ft.). Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. 9923

500 Gulden monatlich und auch mehr kann man bei einer Unternehmung welche in jeder Stadt eingeführt werden kann, ohne Mühe und ohne Risiko verdienen. Nötiges Kapital 1-2 Milie. Es erhält die Unternehmung nur Einer in einer Stadt. Respektanten belieben Offerte unter „Seltene Gelegenheit“ Hotel National Budapest einzuschicken. 77077

Haus, neugebaut, in Jugló, um 6000 ft. zu verkaufen. Dasselbe besteht aus zwei Zimmern, 5 Küchen, 2 Veranden, zwei Kaminen, 513 Quadratfasser Grund samt Brunnen. 3000 ft. Läden darauf. Adresse in der Exp. 77194

Zu verpachten ein Haus, bestehend aus 5 Zimmern, 5 Küchen, 2 Veranden, 2 Speis etc., ferner Stall für 10 Pferde. Jahrespacht 700 ft. Auch geeignet für Sommerwohnung. Adr. in der Exp. 77195

Damenfriseurinnen oder Damenfriseur, welche nachweisbar in ersten Häusern gewesen, wollen Adresse unter „A. J. 333“ in der Exp. abgeben. 77204

Ausführer, junger Mann, welcher mit dem Wagen mitzufahren hat, behufs Expedition von Waaren, auch Passaggio zu besorgen hat, Sicherstellung leisten muß, wird für Spezereigeschäft sofort acceptirt. Von der Branche bevorzugt. Sprechstunden 8-9 Uhr Früh oder Abends. Adr. in der Exp. 77206

Kinderl. Ehepaar. Welche edle Leute wären geneigt ein 5jähriges blondes Mädchen zu adoptiren? Gesl. Anträge unter „Barmherzig 177“ an die Expedition. 77177

Dampfdreschgarntur, 3pferdekraftig, erst seit Kurzem in Betrieb und daher in sehr gutem Zustande, wird wegen Aufgebens der Wirtschaft preiswürdig abgegeben von der Kaiserl. Hofpachtung Wamhof, Post Gabell, Marchthalbahn. 77176

Zwei Zimmer möblirt, eines für eine, eines für zwei Personen, ist vom 15. d. billig zu vergeben. Adresse in der Expedition. 77170

Spezereigeschäft in sehr belebter Straße, mit starkem Getränkeausgang, ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 77172

Praktischer Arzt sucht während der Sommermonaten Badeortstelle oder irgend eine Vertretung. Adr. in der Exp. 77152

Suche 200 Gulden auf hohe Prozente gegen Sicherstellung des Betrages. Zu erfragen im Café Banet von 6 bis halb 8 Uhr Abends beim Zahlkellner. 77179

50-100 Kronen Denjenigen, der einen jungen, zu Grunde gegangenen Kaufmann eine dauernde Anstellung welcher Art immer verschafft, Gesl. Zuschriften unter „Arbeitsam 365“ an die Expedition erbeten. 77180

Einer der 15 Jahre Gasmotore gehandhabt hat, Schloffer und Dreher ist, sucht Posten in einer Buchdruckerei oder in sonstiger Werkstätte. Anträge unter „Tüchtig 15“ an die Exp. 77183

Junger Mann, hinter Rehner, mit schöner Handschrift, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sucht sofort was immer für eine Stelle. Gesl. Anträge unter „Chlich 184“ an die Exp. 77184

Für Vertrauen 25 erliegt Brief in der Exped. 77245

Jr. Lehrer, geprüft, ledig, im Volksschulunterricht besonders praktisch, wünscht eine Stelle für den Sommer oder längere Zeit. Anträge unter „D. N. 165“ an die Expedition. 77165

Mädchen für Alles zu einer kinderlosen Familie, mit guten Zeugnissen, wird per 13. Juni aufgenommen. Es wird nur auf verlässliche und anständige Mädchen rekrutirt welche auch gut kochen können. Vorzutellen Vormittags zwischen 11-12 Uhr. Promenadegasse Nr. 3, 1. Stock, Thür Nr. 16. 77164

Gesucht wird von einem Herrn ein hübschmöblirtes, zweifachertiges Cassinenzimmer, nicht höher als zweiten Stock, bei einer ruhigen besseren Familie, welche keine sonstigen Miether hat. Gesl. Offerte unter „Benible Reinlichkeit 100“ an die Exp. erbeten. 77168

Lastpferd, groß und stark, wird zu kaufen gesucht. Adr. in der Exp. 77163

Photographischer Assistent, der sowohl die Aufnahmen und beide Retouchen gründlich versteht, wird in das Atelier in N. Palánka gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche werden an die Adresse Joseph Ujvári, N. Palánka erbeten. 77175

Eine dipl. ungar. Lehrerin mit Sprach- und Musikkenntnissen empfiehlt sich für Sommerengagement. Adr. in der Exp. 77178

Sehr feiner Zweigartler, Männchen, äußerst lehrhaft, ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 77167

Norddeutsches Fräulein sucht Stellung zu größeren Kindern. Anträge unter „E. N. 166“ an die Exp. 77166

Pályázat. Az egyesült győr- és győrszigeti hitközség elöljáróságától. Az egyesült győr- és győrszigeti izr. hitközségnél a bassista és orgonakísérettel működő énekkar-nak karvezetői állása f. 6. augusztus 1-én betöltendő. Évi javadalmazás 1000 korona, 200 korona lakbér, részesedés a sehitában és egyéb mellékjövödelmek. Pályázótól megkivántatik szép bass-hang, zenei képzettség és hogy legyen. Pályázók felhivatnak, hogy addigi működésüket, erkölcsös előéletüket, a ritualára és zenére vonatkozó képzettségüket, korukat és családi állapotukat föltüntető birtelen bizonylatokkal fölszerelt kérvényeiket legkésőbb f. 6. június végéig fentnevezett hitközség titkári hivatalához küldjék be. Próbaelőadásra csak a meghívottak bocsáttanak, az utiköltség csak a megválasztottnak térítettik meg. Győr, 1897. május 5-én. Dr. Pfeiffer Fülöp s. k., hitk. elnök. Boskovitz Dávid s. k., hitk. titkár. 11590

Une jeune française munie de bonne référence cherche une place pour partir au bain chez 1 ou deux enfants éerire sous „Française 258“. 77258

Bonne kisebb gyermekek mellé felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 77255

Mechaniker, welcher schon auf Fahrrad-Reparatur gearbeitet hat, sowie ein Kaufbursche finden dauernde Beschäftigung bei Eichhorn és Philipovich, Erzsébet-körút 34. 77251

Anständiges junges Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin. Selbe kann auch etwas Reuktion erlegen. Gesl. Offerte bittet man unter „J. B. 247“ an die Expedition zu richten. 77247

Raktárnok, fiatal ember, nőtlen egy tejnagykereskedéshez kerestetik. Erélyesség s megbízhatóság megkívántatik. Előnyben részesülnek, kik e szakmában már működtek. Ajánlatok „J. G. 1897“ a kiadóba adandók. 77253

Sofort zu verkaufen ein Baumtweingeschäft, welches schon seit 3 Jahren besteht, wegen anderer Unternehmung. Adr. in der Exp. 76727

Unter iber's Ziel und erfreulich hat der 30. rische Nation wä gegen die Diese Idee nicht an der daher jeden Agrarier herwerfen, weil für eine int Mit diesem Isterreichlich holtten sich, vesen wäre Landwirther kurren; 200 korona la bér, részesedés a sehitában és egyéb mellékjövödelmek. Pályázótól megkivántatik szép bass-hang, zenei képzettség és hogy legyen. Pályázók felhivatnak, hogy addigi működésüket, erkölcsös előéletüket, a ritualára és zenére vonatkozó képzettségüket, korukat és családi állapotukat föltüntető birtelen bizonylatokkal fölszerelt kérvényeiket legkésőbb f. 6. június végéig fentnevezett hitközség titkári hivatalához küldjék be. Próbaelőadásra csak a meghívottak bocsáttanak, az utiköltség csak a megválasztottnak térítettik meg. Győr, 1897. május 5-én. Dr. Pfeiffer Fülöp s. k., hitk. elnök. Boskovitz Dávid s. k., hitk. titkár. 11590